

Lord Marijo

Dark Age: Der Vampirfürst

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Teil 1 von Dark Age!

Es hat eine neue Zeit begonnen. Nach langen Kämpfen gegen Luceno und Noah, schaffte es die Zauberwelt sich wieder zu erholen. Chris Randel übernahm die Schulleitung von Hogwarts. Es war auch für Hogwarts eine neue Zeit, denn jeder Lehrer war für die Schüler neu. Marko, Katarina und James besuchen nun die 5.Klasse.

Allerdings gibt es auch neue Schüler an der Schule, die für neue Abenteuer sorgen und vieles mehr! Joel Brown, Kathleen Watson und Sirius Godric Riddle, Erbe von Lord Voldemort gehen in die 1.Klasse und müssen miterleben wie eine junge Frau, Lady Death, versucht die Schule schließen zu lassen. Was sie nicht wissen: Lady Death versucht die Zukunft der Kinder zu zerstören, damit kein mächtiger Zauberer es mit dem mächtigsten Vampirfürst, Marcus, aufnehmen kann.

Es beginnt ein neuer Kampf gegen das Böse, doch dieses Mal könnte alles enden...

Erlebt die Abenteuer von Chris Randel, Marko, James, Katarina, Joel Brown, Kathleen Watson und Sirius Godric Riddle!

Vorwort

Es ist die Fortsetzung von Betrayal, allerdings ist es eher eine FF eines alten RPG's.

Ich danke einigen Freunden, die mit die Erlaubnis gegeben haben, ihre RPG Figuren für meine FF zu benutzen. Danke auch an alan4ever, dank ihr darf ich Eli Strobolz in meiner Geschichte einbauen.

Sirius godric Riddle und Tom Riddle gehören "The Riddle".

Alle Charaktere die in dieser FF vorkommen, dürfen von keinem anderen benutzt werden, mit Ausnahme von einigen Leuten ;)

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog: Die Geburt des Vampirfürsten
2. Eine neue Zeit
3. Der letzte Tag
4. Willkommen in Hogwarts!
5. Eli Alexander Strobolz
6. Die ersten Wochen in Hogwarts
7. Ein kleines Spiel
8. Die Kammer des Schreckens
9. Lady Death / Maria Krovov
10. Das Festessen
11. Der Kampf gegen Lady Death
12. Wiederauferstehung
13. Marcus
14. Der Prinz der Vampire
15. Der Kampf gegen Marcus

Prolog: Die Geburt des Vampirfürsten

01.01.1738

Es war ein wunderschöner Tag gewesen in Glasgow, Schottland. Viele Bürger versammelten sich in der Arztpraxis, denn heute würde ein Kind auf die Welt kommen, von Eltern, die namenlos waren. Die Namen wurden vergessen.

Doch dies war eine andere Geschichte.

Der Arzt hatte das Kind in seinen starken Armen gehalten, er lächelte das Kind an und sah nun zur Mutter, die am Bett lag und vor Schmerzen sich kaum noch rühren konnte. Die Mutter nahm ihr Kind, ihren Sohn in die Arme, sie gab ihm einen dicken Kuss auf die Stirn. Der Vater des Kindes strich über sein dünnes Haar(er hatte noch ganz wenige Haare).

Jeder kannte diese kleine Familie. Sie war Adelige, jeder liebte sie, denn sie waren eine „himmlische Familie“.

Der Arzt hielt einige Dokumente in seiner linken Hand, er lächelte die glücklichen Eltern an. Er kannte das Gefühl, wenn man ein Kind bekommt, denn er selbst war Vater von 5 Söhnen und 3 Töchtern. Er wollte zwar noch ein Kind haben, aber seine Frau hielt den Lärm im Haus nicht mehr aus, so gab er sich mit 8 Kindern zufrieden.

Die Eltern sahen sich an, wussten nicht mal, welches Geschlecht ihr Kind hatte. Die Mutter hob das Tuch, wo er eingewickelt wurde, lächelte leicht und gab ihren Mann einen kleinen Kuss auf seine sanfte Lippen.

Der Vater sah zum Arzt, er hatte bereits einen Namen.

„**Wir nennen ihn, Marcus**“ sagte er, die Anwesenden im Raum klatschten laut in ihre Hände.

Zwei Kindermädchen, die für diese Adelige Familie arbeitete, hielten zwei Kinder in ihren Armen. Einen Jungen und ein Mädchen, Marcus Geschwister. Doch diese zwei Kinder, auch, wenn sie noch so jung waren, konnten spüren, dass Marcus etwas besonderes war. Und schon bald würden alle sehen, wie besonders er war...

Der Bürgermeister von Glasgow veranstaltete ein Fest, zum ehren des neuen Kindes der Familie. Die Familie arbeitete seit über 70 Jahren mit der Familie des Bürgermeisters zusammen. Sie bauten diese Gemeinde hier auf.

12 Jahre später, waren die Kinder bereits älter, und auch reifer.

Marcus war 12, sein Bruder 15 und seine Schwester 13 Jahre alt. Sie unternahmen vieles gemeinsam, hatten eigentlich viele Freunde in der Gemeinde, doch sie unternahmen eher etwas mit ihrer Familie.

Die Kinder bekamen Privatunterricht, sie wurden von den besten Lehrern ganz Schottlands unterrichtet. Jeder fühlte sich stolz, als er diese Kinder unterrichtete, aber Marcus war der klügste von allen. Er kapierte die Physik in nur weniger als 14 Monaten. Er halb sogar, mit seinen 12 Jahren, Häuser zu bauen. Seine Eltern waren stolz auf ihren Sohn.

Allerdings besaß die ganze Familie besondere Kräfte, die auch Marcus hatte, allerdings sagte man ihm das nicht. Seine Familie war eine Zaubererfamilie. Seine Geschwister wussten es, und sie durften es ihrem Bruder nicht sagen. Natürlich merkte Marcus, dass hier etwas nicht stimmte.

Der Bürgermeister starb an einen Sonntagnachmittag, sein Herz hatte aufgehört zu schlagen. Die ganze Stadt ging zu seiner Beerdigung, gleich am nächsten Tag bekam die Stadt, Glasgow, einen neuen Bürgermeister. Er änderte einige Gesetze und ließ Marcus Familie im Schatten stehen, so wurden sie immer ärmer. Ihre Fabrik, die sie vor 12 Jahren, vor Marcus Geburt, gründeten, ging pleite, so mussten sie einen kleinen Lebensmittelladen eröffnen.

Marcus ging die Straße entlang, er nickte einigen Leuten zur Begrüßung zurück, nicht jeder erwiderte das Nicken. Die meisten in der Stadt kümmerten sich nur noch um ihre Arbeit, denn jetzt mussten die meisten 40% ihres Geldes an den Bürgermeister übergeben. Plötzlich wurde Marcus von hinten geschubst, er machte einen großen schritt vor, um nicht umzufallen. Langsam drehte er sich um und sah einen großen Jungen, der 16 war, vor ihm stehen. Er sah wütend aus und suchte wahrscheinlich nach Streit, doch Marcus ging solchen Situationen immer aus dem Weg.

Der Junge schlug Marcus zusammen, er brach ihm sogar zwei Rippen. Nach 10 Minuten hörte der Junge auf ihn zu schlagen und lief davon. Marcus ging zum Arzt. Nein, er durfte noch nicht nachhause, denn seine

Eltern würden es nur noch schlimmer machen.

Der Arzt behandelte seine Wunde und schickte ihn wieder nachhause. Natürlich wusste Marcus, dass er es nicht immer verheimlichen konnte. Er kletterte durch das Wohnzimmerfenster, schlich sich an seine Eltern vorbei und sperrte sich im Zimmer ein. Dort warf er sich aufs Bett und begann zu weinen.

Am nächsten Tag ging Marcus die selbe Straße entlang, er wollte seine Freunde im Baumhaus besuchen, doch er kam nie an, denn der Junge tauchte wieder auf und schlug ihn erneut zusammen. Dieses Mal war es schlimmer.

„**Wieso tust du das?**“ fragte Marcus, er weinte, blieb am Boden liegen und wollte nicht mehr aufstehen.

„**Deine Familie ist verflucht! Ihr seid doch alle Hexen!**“ sagte der Junge und lief davon, Marcus sah ihn kurz hinterher, senkte den Kopf, schloss seine Augen und dachte über die Worte des Prügeljungen nach.

Marcus betrat das Haus seiner Eltern, er stellte sich vor seinen Eltern hin, zeigte ihnen seine Wunden, sofort sprangen beide auf und gingen zum Bürgermeister. Sie versuchten den Jungen ins Gefängnis zu stecken, doch mit diesem Schritt hatten sie einen großen Fehler gemacht. Der Junge war der Sohn des Bürgermeisters, so konnten sie nichts unternehmen. Doch Marcus schwor Rache, sollte er eines Tages stark sein, dann würde er ihn zusammenschlagen.

Zuhause kümmerte sich Marcus Schwester um ihn, sie nahm ihren kleinen Bruder in die Arme und sang ihm ein trauriges Lied vor, dass Marcus nie wieder vergessen würde.

1759:

Im Jahr war Marcus bereits 21 Jahre alt gewesen, er hatte die letzten Jahren genossen, doch die glücklichen Zeiten waren vorbei. Schottische Soldaten stürmten in das Haus seiner Eltern, fesselten sie und zwangen Marcus und seinen 24 jährigen Bruder in den Krieg zu ziehen. Englische Truppen hatten es gewagt, Schottland zu überfallen. Schottland wollte Rache, so erklärten sie England den Krieg. Marcus Eltern hatten keine Wahl, sie mussten ihre Söhne in den Krieg ziehen lassen. Marcus und sein Bruder wurden an der Grenze zwischen Schottland und England stationiert, wo der Krieg am meisten Opfer brachte.

Marcus Schwester sperrte sich Wochenlang in ihrem Zimmer ein, sie versuchte alles und jeden zu vergessen, denn sie wusste, dass ihre Brüder niemals lebend zurückkehren werden. Marcus Eltern weinten Tag für Tag um ihre Söhne, sie beteten zu Gott und hofften, dass sie lebend zurückkehren würden.

Der Krieg forderte viele Opfer, viele Söhne kamen um und selbst die Eltern der Kinder begingen Selbstmord.

Marcus und sein Bruder versteckten sich in einer Grube. Sie waren müde, denn seit bereits 9 Monaten kämpften sie gegen englische Truppen. Ein englischer Soldat näherte sich Marcus und seinem Bruder, plötzlich sprang sein Bruder auf die Seite, richtete seinen Zauberstab auf den Gegner.

„**Stupor!**“ rief er.

Marcus fiel auf den Boden, er konnte seinen Mund nicht mehr schließen. Er bekam einen Schock, denn was sein Bruder gerade machte, war für einen normalen Menschen seltsam. Jetzt kapierte Marcus endlich, was der Sohn des Bürgermeisters meinte. Marcus Bruder kniete sich nieder, er erzählte seinem Bruder von der Zauberwelt.

„**Du darfstest nie zaubern. Ja, du besitzt auch diese Gabe, doch Mutter und Vater hielten es besser, wenn du ein Muggel bleibst. Muggel sind Leute, die eben nur ganz normal sind, ohne diese Gabe. In der Zauberwelt gibt es viele Dinge, die wunderschön sind. Dort gibt es sogar magische Wesen! Kobolde, Gnome und sogar Trolle!**“ erzählte er seinen Bruder.

Nach einer Stunde beendeten sie die Unterhaltung, er erfuhr sogar, wie man in die Winkelgasse kam.

Doch einer der zwei hatte einen großen Unfall. Die Engländer benutzten ihre Kanonen und zerstörten das schottische Lager. Marcus Zelt verbrannte, man konnte seine Leiche nicht mehr finden.

Im Jahr 1760 kehrte Marcus Bruder nachhause. Er erzählte seinen Eltern und seiner Schwester, dass Marcus im Krieg gefallen war. Für die Familie brach eine wunderschöne Welt auseinander, sie hatten ihre Sohn verloren, und dieser Verlust würde für immer in Erinnerung bleiben.

Zwei Wochen später wachte Marcus wieder auf. Er lag in einen langen Schlaf. Langsam setzte er sich auf, er befand sich in einer dunklen Höhle. Er stand auf und sah sich um, berührte ständig die feuchte Wand. Plötzlich flog eine große Fledermaus(ca. 1 Meter) an seinen Kopf vorbei. Er zuckte zusammen und er spürte nun einen großen Schmerz in seinem Hals. Die Fledermaus hatte ein wenig sein Blut gekostet und flog davon. Marcus Körper wurde immer heißer, er wusste, dass etwas nicht stimmte.

Er schrie laut auf, verwandelte sich und hatte nun ein neues aussehen. Seine Ohren waren verschwunden,

sie gingen in seinen Kopf hinein, so konnte er besser hören und nahm jedes Geräusch wahr. Er bekam am ganzen Körper Muskeln, er wurde stärker. Seine Fingernägel wurden länger, nun konnte er sogar eine Wildsau mit Leichtigkeit aufschlitzen. Außerdem hatte er nun große Flügel am Rücken bekommen. Seine Hautfarbe wurde hellblau, er war ein neues Wesen.

Ja, er wurde zum Vampir.

Im Jahr 1761, kehrte Marcus zurück. Er hatte seine Kräfte unter Kontrolle und ging als Mensch zurück. Die Gemeinde dachte, dass Marcus im Krieg gefallen war, doch er überlebte die schwere Explosion. Was niemand wusste, ist, dass er jetzt Fähigkeiten besaß, die nie jemand besitzen würde. Marcus Bruder hatte einen Sohn bekommen, der vor einem Monat auf die Welt gekommen und eine wunderschöne Frau geheiratet.

Marcus Eltern wurden zu einer Feier eingeladen. Marcus schlich sich aus dem Haus und betrat das Haus seines Bruders, wo seine Ehefrau mit deren Sohn im Wohnzimmer war. Lange hatte er über sein Leben nachgedacht, und er wusste, dass er etwas Besonderes war. Ja, er war nun endlich mächtig geworden, und er musste sein altes Leben hinter sich lassen.

Marcus Fingernägel wurden länger, er schlitzte die Ehefrau seines Bruders auf, das Kind fiel weinend zu Boden. Das Hausmädchen versteckte sich in einer Kammer, von dort aus konnte sie das schreckliche Geschehen miterleben.

Auch das Kind wurde getötet, plötzlich stürmte Marcus Bruder die Tür, er sah seine Familie tot am Boden liegen und schrie laut auf. Marcus grinste teuflisch, sofort versuchte sein Bruder ihn mit seinem Zauberstab zu töten, doch Marcus verwandelte sich in seine neue Gestalt. Sein linker Flügel wurde länger, er spieß seinen Bruder auf und schleuderte ihn gegen die Wand. Überall lag Boden. Das Hausmädchen schrieb in der Kammer einen Brief, Marcus hörte ein leises Geräusch, das aus der Kammer kam.

Er riss die Tür auf, packte das Hausmädchen am Hals und enthauptete sie mit seinem rechten Flügel. Marcus Bruder packte ihn am linken Bein, doch er konnte sich kaum noch bewegen. In den nächsten Minuten sog Marcus das ganze Blut aus seinem Körper und gewann an Kraft.

Am nächsten Tag waren seine Eltern spurlos verschwunden. Auch seine Schwester war verschwunden. Doch Augenzeugen berichteten, dass Marcus Schwester in den Wald flüchtete. Allerdings glaubte das keiner, so fand man auch nie Leichen. Jeder in Glasgow fürchtete sich nun vor Marcus. Er war unbesiegbar, keine Waffe konnte ihn verletzen.

Er tötete sogar den Bürgermeister und seinen Sohn, endlich hatte er sich gerächt. Sein altes Leben vorbei, eine neue Zeit hatte begonnen. Ein Jahr später war jeder Einwohner von Glasgow ein Vampir, er hatte sich eine eigene Vampirwelt aufgebaut. Er bildete die stärksten Vampire aus und schickte sie in den Kampf gegen die Zauberer. Hexen und Zauberer aus der Zauberwelt versuchten Marcus aufzuhalten, denn er drohte, die gesamte Welt zu vernichten. Und im Jahr 1768 schafften es die Zauberer Glasgow zu übernehmen, sie hatten die meisten Vampire auslöschen können. Allerdings konnte Marcus mit seiner Ehefrau, Amina, flüchten. Amina pflegte ihren Mann, denn er wurde im Kampf schwer verletzt. Diese Heilung dauerte ganze 2 Jahre.

Er hatte in der Zwischenzeit 5 weitere Frauen geheiratet und zeugte mit jeder Frau ein Kind. So konnte sein Blut immer weitergegeben werden, doch alle Kinder starben im Alter von 10 Jahren. Marcus war geschwächt, er konnte nichts gegen die Zauberwelt unternehmen, so versteckte er sich im Jahr 1800 in der Zauberwelt, mit seiner kleinen Vampirgruppe.

106 Jahre lang hatte die Gruppe Hexen und Zauberer gebissen, um eine große Armee aufzubauen. Im Jahr 1906 war es endlich so weit. Marcus ließ sich wieder blicken, er griff das Herz der Zauberwelt an.

Der Kampf dauerte über 6 Monate, doch Marcus gewann die Oberhand des Krieges. Als er zum letzten Schlag ausholen wollte, tauchte ein Zauberer auf, der ihm vertraut vorkam. Marcus wurde von diesem Zauberer im Kampf besiegt, erneut zog er sich zurück. Amina starb ebenfalls im Krieg, so konnte sich nur noch eine Frau um ihn kümmern, Lady Red (die auch als Katarina Randel bekannt war).

Er hatte mit ihr ein Kind gezeugt, es sollte endlich überleben, dies war sein letzter Wunsch. Für Marcus bauten seine Vampire eine Grabkammer, die komplett aus Marmor bestand. Dort legte er sich zur Ruhe und beauftragte Lady Red, Blut zu sammeln und es ihm zu geben. Er brauchte Kraft, wenn er in 100 Jahren wieder zurückkehren wollte. So ging Marcus für 100 Jahre in den Ruhestand.

Es wurde bereits viel Blut gesammelt, doch Marcus Armee löste sich auf, denn keiner wollte auf eine Vampirlady hören.

Lady Red hatte ein großes Pech, denn das Kind kam nicht auf die Welt, nicht mal nach 4 Jahren. Es blieb in ihrem Bauch, natürlich versuchte sie alles, um es rauszuholen, doch es schien so, als wäre das Kind

verflucht gewesen.

Marcus hatte die Zauberwelt bereits einmal besiegt, und er würde es wieder schaffen. Man konnte seine Grabkammer nie finden, so dachten sie, dass die Gefahr ein für alle mal beseitigt war, doch da täuschten sich alle.

Sollte er in 100 Jahren wiederauferstehen, dann würde er die Nachkommen des Zauberers töten, der ihn schwer verletzte. Er würde alles und jeden vernichten und die Zauberwelt in eine reine Vampirwelt verwandeln.

Das dunkle Zeitalter näherte sich...

Eine neue Zeit

28.August.2005

Seit dem Jahr 2000 musste die Zauberwelt viele schreckliche Dinge miterleben. Im Jahr 2000, schaffte es der Leiter der Auroren, Thomas Scavo, den Zaubereiminister, Kolert, einzusperren und die Kontrolle zu übernehmen. Er versuchte alle Vampirjäger auszulöschen, da seine Mutter vor Jahren von einem Vampirjäger getötet wurde. Er schwor Rache, vernichtete die Hälfte aller Vampirjäger, mit Hilfe des Herrschers vom Reich der Seelen, Jack Nighy. Nighy war zu dieser Zeit der mächtigste Zauberer in der Zauberwelt. Er wurde von Scavo kontrolliert, schickte ihn in harte Kämpfe und ging jedes Mal als Sieger hervor. Er sollte Vampire gefangen nehmen, Vampirjäger und rebellische Zauberer töten. Dies machte er auch, doch als die Schlacht von Hogwarts begann, verriet er Scavo und tötete seinen Adjutanten. Die Familie Randel schickte jeden verfügbaren Zauberer in den Kampf, doch viele gaben ihr Leben um diese Schlacht zu beenden. Leona, beste Freundin von Chris Randel, wurde von Nighy getötet, zusammen mit Elena, Ehefrau von Nighy. Niemand wusste zu diesem Zeitpunkt, dass Leona die Tochter von Nighy war. Scavo starb durch Mikes Hände, bester Freund der Familie Randel. Die Schlacht vorbei und für alle hatte eine neue Zeit begonnen.

Die Vampire formierten sich neu, Vladimir Sarajevo, Anführer seines Clans führte immer noch einen langen harten Kampf gegen die Familie Randel. Doch er zog sich im Jahr 2001 endgültig zurück, um auf Marcus Rückkehr zu warten. Alexander Sarajevo, Vladimirs Sohn, biss Mike und so wurde auch er ein Vampir, allerdings hatte er seine Kräfte unter Kontrolle.

Im Jahr 2002 tauchte eine neue Organisation auf, die nach dem blauen Edelstein, der Familie Randel, suchten. Sascha Katona, Anführer der schwarzen Pyramide(so nannte sich diese neue Gruppe), schaffte es alles Hinweise zu sammeln und schickte seine Stiefschwester nach Hogwarts, um den blauen Edelstein zu holen. Doch der blaue Edelstein war bereits verschwunden und in 5 Teile geteilt worden. Die Teile wurden in China versteckt.

Ein guter Freund von Chris und Mike, hatte sie verraten und lockte sie in eine Falle, nach Österreich, in die Alpen. Er wurde aber von Mike getötet. Am Ende duellierten sich Mike, Chris und Sascha Katona in einer Höhle, wo sich dann Maximilian Randel einmischte, Chris Vater. Er erzählte nun jedem, dass Sascha Katona sein Sohn war, Chris Bruder.

So begann der Krieg in der Zauberwelt, zwischen den Guten und den Bösen. Nur eine Seite konnte gewinnen. Doch der wahre Anführer, Michael Luceno, hielt sich noch im Hintergrund, denn er wollte im richtigen Moment zuschlagen. Er hatte sich Unterstützung geholt: Noah.

Noah war einer der mächtigsten Zauberer zu dieser Zeit, er hatte eine besondere Gabe, doch Luceno löschte ein Teil seines Gedächtnisses. Im Krieg wurden viele getötet, einige verdienten den Tod und andere nicht. Robert Zahn, James Bruder, und bester Freund von Chris und Mike, wurde von Luceno getötet. Chris schwor Rache, aber Maximilian kümmerte sich selbst um Luceno, er hatte ihn getötet. Sascha Katona starb einige Zeit davor, von Chris. Aber am Ende des Kampfes wurde er wieder gut, er half seinem Bruder und gab ihm wichtige Informationen. Im Krieg tauchten auch 6 Animagus auf, die seit über 10 Jahren die Muggelwelt ausspionierten. Der Anführer dieser Zauberer war, Gates, der sich in einen weißen Wolf verwandeln konnte. Smith, war ein großer schwarzer Skorpion, Winter, ein großer weißer Hai, Orrico, eine große Vogelspinne, Sky, eine große Fledermaus und Ryan eine Anakonda. Sie verbündeten sich mit Luceno, aber hatten ihn dann verraten um ihren wahren Meister zu finden, Noah. Als Noah im Kampf gegen Chris besiegt wurde, hatte man ihn in einem Eisblock eingesperrt. Noah wurde von Gates befreit, so begann ein neuer Kampf in der Muggelwelt.

Die Animagus wurden besiegt, doch Noah kämpfte weiter gegen die Zauberer. Er hatte die Fähigkeit erhalten, sich in einen Rumänischen Langhorn(Drache) zu verwandeln. Ganz London wurde verwüstet. Aber am ende konnte Marko Noah vernichten, zusammen mit einem schwarzen Buch, dass böse Kräfte beinhaltete.

Vieles musste die Zauberwelt miterleben, und die meisten Dinge sollten eigentlich niemals an die Öffentlichkeit gelangen. Allerdings existierte die Zauberwelt immer noch, nach all diesen Kriegen gegen, Lord Voldemort, Jack Nighy, Thomas Scavo, Sascha Katona, Michael Luceno und Noah. Jetzt sollte der Frieden für lange Zeit anhalten, aber etwas Böses braute sich gerade in Osten Schottlands auf.

Marcus Grabkammer befand sich tief unter der Erde, niemand hätte es jemals finden können. Kein Muggel

würde es wagen, in der Nähe zu leben, denn der Ort war angeblich verflucht. Jeder, der diesen Ort betrat, wurde nie wieder gesehen.

Lady Red stand in Marcus Grabkammer, sie berührte den Sarg, wo Marcus ruhte. Lange dachte sie an die Vergangenheit nach, vieles musste sie sehen. Ihr Sohn, nein, Marcus Sohn kam 1991 endlich auf die Welt, doch niemand wusste wo er jetzt war.

Natürlich wusste sie, dass Marcus sie nur benutzte, aber erst nach 60 Jahren hatte sie es einsehen wollen. Lady Red war eine wunderschöne Frau gewesen, sie könnte jeden Mann verführen und ihn für sich gewinnen, aber sie wollte Marcus haben und Chris. Seit einigen Jahren war sie mit Chris Randel verheiratet, zeugten ein Kind, so bekamen sie eine Tochter, Maria Randel. Sie bekam den Namen ihrer Großmutter und sollte etwas besonderes sein.

Lady Red, alias Katarina Randel führte ein wunderschönes Leben, doch niemand kannte ihr wahres Gesicht. Nachts tötete sie Muggel, trank ein Teil ihres Blutes und der Rest wurde zu Marcus Grab gebracht, um ihn zu stärken. Es würde nicht mehr lange dauern, und Marcus würde schon bald wiederauferstehen. Nur noch 5 Monate, dann kehrt er zurück.

Die tür zur Grabkammer öffnete sich, Alexander Sarajevo betrat den Raum, grinste Lady Red breit an und setzte sich hin.

„Wie immer sitzt du nur herum und machst nichts“ sagte Lady Red.

„Klar, wer braucht schon Marcus, wenn ich doch die Armee leiten kann?“ meinte Alexander, Lady Red hob eine Augenbraue.

„Wie bitte? Hast du etwa vergessen, dass Marcus unsere Gedanken lesen kann?“

Alexander schüttelte heftig den Kopf. Nein, er glaubte nicht an diese Fähigkeit. Wäre das war, dann würde er ihn doch auch so umbringen können, ohne, dass er vor ihm stand.

„Marcus wird dich bestrafen, sobald er wieder da ist“ sagte Lady Red lächelnd, plötzlich tauchte Lady Death auf und klopfte ihrer Freundin auf den Rücken.

„Du hast große angst, Marcus. Keine Angst, mit meinem Fluch kann er nichts mehr erfahren“ meinte Lady Death, sie setzte sich auf Marcus Sarg, Lady Red stand geschockt da.

Lady Red schüttelte über Lady Death den Kopf. Sie wusste, dass es eine schlechte Idee war, sie einzustellen, denn sie sorgte für viel Aufregen in der Zauberwelt. Eines Tages würde sie aber ihren Preis erhalten, und Lady Red wünschte sich, dass sie durch Marcus Hände sterben würde.

„Mein Vater ist tot. Ich habe ihn endlich getötet. Ich denke, Marcus wird sich freuen“ erzählte Alexander, allerdings klang er ein wenig traurig, dass hatte Death sofort bemerkt.

„Er musste nicht sterben“ meinte Lady Death mit ruhiger Stimme.

Lady Death kicherte, legte ihre Hand auf die Schulter ihrer Kollegin.

„Du naïves Mädchen. Werde endlich erwachsen. Diese Welt ist verloren, außerdem war Vladimir auf der falschen Seite. Er hat versucht seinen Meister zu verraten“ erklärte Lady Red, doch Death schüttelte leicht den Kopf, sie kannte die Wahrheit.

Vladimir Sarajevo versuchte alle Vampire auszulöschen, er wollte Marcus verraten und sich für immer zurückziehen, aber Alexander musste ihn aufhalten. Mit einem Biss tötete er seinen eigenen Vater und erfüllte erneut eine wichtige Aufgabe mit Erfolg.

„Das Schuljahr beginnt in wenigen Tagen. Wir müssen versuchen, unseren Plan zu beenden“ sagte Lady Red, nickte ihren Kameraden ein letztes Mal zu und verschwand, aber auch Alexander verschwand.

Lady Death blieb noch in der Grabkammer, dachte über viele Dinge nach. Sie sollte Chris Randel töten, doch das würde sie niemals schaffen, denn er war ihre große Liebe und einzige Liebe.

Ja, sie hatte versucht mit Alexander eine Beziehung zu führen, doch er war nicht für so etwas geschaffen.

Sie verwandelte sich in eine kleine Fledermaus und flog durch die kleine Öffnung, in der Decke.

Die heutige Nacht war ziemlich ruhig gewesen. Die meisten Einwohner des Dorfes schliefen tief und fest, aber die Männer hielten Wache. In den letzten Tagen griffen immer öfters Vampire an, entführten die Kinder und Frauen.. Die Männer endeten als Futter.

Das Dorf würde schon bald nur noch Staub sein, denn die Vampire versuchten die große Armee mächtiger zu machen. Jeder wusste im Dorf, dass jede Nacht, die letzte sein konnte. Doch wieso half man ihnen nicht? Waren die Einwohner des Dorfes es nicht Wert, gerettet zu werden? Niemand kannte die Antwort, sie waren nun auf sich alleine gestellt.

Lady Red legte sich in ihr Bett, sie gab Chris einen Kuss auf die Stirn und schlief ein. Langsam öffnete er

die Augen und sah seine Frau verwirrt an. Wo war sie? Wieso taucht sie erst jetzt auf?

Seine Frau kümmerte sich in letzter Zeit immer weniger um Marko, er war sozusagen Mutter und Vater für Marko gewesen. Er seufzte und versuchte wieder einzuschlafen, der morgige Tag würde hart werden.

Der letzte Tag

Die Sommerferien kamen dem Ende immer näher. Die meisten Schüler freuten sich bereits auf das neue Schuljahr, einige wollten nicht mehr zurück nach Hogwarts(meistens aus privaten Probleme, da sie andere Schüler nicht sehen wollten) und besonders die Neulinge freuten sich, bzw. fast alle. Es gab immer Ausnahmen.

Am 30.August hielt sich ein komischer Junge im Elternhaus auf. Aber er war nicht alleine, sein Zwillingbruder war ebenfalls hier.

Sirius Godric Riddle und Tom James Riddle.

Beide waren 12 Jahre alt.

Sie waren die Söhne von einem mächtigen dunklen Lord gewesen, von Lord Voldemort. Er sorgte dafür, dass seine Macht niemals ausstirbt, so zeugte er zwei Kinder, die sein Erbe sein sollten. Doch Tom war ein Junge gewesen, der eher auf der guten Seite stand, nicht so wie sein verhasster Bruder, Sirius. Beide versuchten sich immer zu ignorieren, sie gingen sich gegenseitig aus dem Weg.

Tom saß in seinem Zimmer, er packte bereits seine Koffer, denn in 2 Tagen begann das neue Schuljahr. Er gehörte zu den Neulingen, die aufgeregt waren. Ein leichtes Lächeln setzte er auf, schloss seine Koffer ab, stellte sie neben seinem Bett hin und legte sich in sein Bett. Es war bereits spät geworden, Tom versuchte einzuschlafen, doch er hörte Sirius unten immer wieder Lärm machen.

Sirius saß auf der wunderschönen dunkelgrünen Couch im Wohnzimmer, er bereitete eine Schachpartie vor.

Ja, er spielte mit sich selbst. Diese Schachpartie dauerte allerdings nicht lange.

Plötzlich konnte er spüren, wie sein Magen sich zusammenzog, er lehnte sich zurück und versuchte die Schmerzen zu unterdrücken. Nach einigen Minuten beruhigte sich sein Magen wieder, langsam stand er auf, ließ die Schachfiguren am Tisch liegen und spazierte quer durch den Garten seiner Eltern.

Dort setzte er sich auf eine Gartenbank hin, sah zum Sternenhimmel hinauf. Nein, er freute sich nicht auf das neue Schuljahr, allerdings könnte es dort vielleicht Spaß machen. Sirius war bereits ein kluger Zauberer gewesen, er wurde bereits in jungen Jahren unterrichtet, ebenso wie Tom, sein verfluchter Zwillingbruder!

Lange dachte er über einige Dinge nach, er wusste, dass er hier weg musste, denn neben seinen Bruder konnte er nicht weiter leben. Außerdem würde er ihn in Hogwarts öfters begegnen.

Sirius kehrte in das Elternhaus zurück, nahm ein Weinglas in die Hände und schüttete sich ein wenig Wein ein. Viele würde ihn auslachen, weil er bereits Wein trank, doch er trank einen speziellen Wein: Eine Flasche 1787er Château d'Yquem Sauternes. Er genoss den Wein, die Flüssigkeit benetzte seine Lippen.

Es war soweit.

Sirius packte seine Sachen, ein Hauself half ihm beim packen und er selbst brachte die Sachen zu seinem neuen Haus. Ein Haus in Hogsmeade, wo er endlich alleine war, wo er tun konnte, was auch immer er wollte.

Sirius betrat sein neues Zuhause, sah sich um, setzte ein leichtes Lächeln auf.

Am nächsten Tag öffnete er langsam seine Augen, er schlief auf dem Boden. Sein Hauself hatte bereits alles einrichten lassen, Sirius grinste leicht, stand auf und ging durch sein neues Haus. Er sah sich alles an, bewunderte sein neues zuhause und fragte sich gerade in diesem Moment, was Tom wohl sagen würde, wenn er hier wäre. Ja, Tom wäre wahrscheinlich böse gewesen, denn Sirius benahm sich immer wie ein Einzelkind. Der Zug nach Hogwarts würde erst um 17:30 losfahren, er hatte also noch über 5 Stunden Zeit um seine Sachen zu packen. Schließlich ging er in seinen großen Keller, wo er anfang Zaubertränke zu brauen. Er hatte bereits gehört, dass Hogwarts ein komplett neues Personal bekam, da die alten Lehrer viel zu viel sahen in der Vergangenheit. Alles fing im ersten Schuljahr vom berühmten Harry Potter an und endete im Jahr 2004, im Kampf gegen Luceno und Noah.

Otopia.

Otopia war ein wunderschönes Reich gewesen, nein, es war ein wunderschönes Reich gewesen, bis die Vampire die Macht an sich rissen und von nun an alles kontrollierten. Sie unterdrückten das Licht und lebten im Schatten. Einer der bekanntesten Vampire in Otopia war Tarabs, ein gnadenloser Vampir.

Die Vampire waren komische Geschöpfe gewesen. Vor über 200 Jahren hielten sie sich nur in der

Muggelwelt auf. Erst, als Marcus mit seiner Vampirgruppe in die Zauberwelt kam, änderte sich alles. Die Vampire verteilten sich in der Zauberwelt, einige lebten einsam in Höhlen, manche versuchten ein normales Leben zu führen, und andere bauten ein Imperium auf. So war es in Otopia gewesen, ein Vampirimperium, dass sich viele Bösewichte wünschten, doch ihre Träume wurde immer und immer wieder zerstört.

Das Schattenreich war ein gefährlicher Ort gewesen, jeder würde dort auf der Stelle sterben oder selbst zum Vampir werden.

Allerdings kannte man auf einen mächtigen Kriegsgeneral, namens Brown. Er gehörte zu den klügsten Kriegsgeneräle und versuchte immer keine Fehler zu machen. Er lebte in einem Schloss, dass eigentlich recht verlassen war. Nur wenige Vampire lebten im Schloss.

Das Schloss hatte viele Zimmer , obwohl wenige hier lebten. Die Vampirsoldaten hatten ihre Zimmer, nein, ihre Säрге im Keller.

Joel Brown war der Sohn des Kriegsgenerals gewesen, er lebte in einer adeligen Vampirfamilie. Otopia war weit fortgeschrittener als die Vampirwelt, die Marcus vor 100 Jahren aufbaute.

Die Westtürme waren ein wenig schöner eingerichtet worden, als die anderen, da dort Joels Zimmer war. Sein Sarg lag in der Mitte des Raumes, dort lag er die meiste Zeit, wenn er nichts zutun hatte. Sein Leben war wie ein Gefängnis, er konnte nichts machen. Vielleicht würde er eines Tages selbst ein großer Kriegsgeneral werden, aber jetzt war er nur ein 11 jähriger Vampir....

Nein, er war nur ein halber Vampir gewesen.

Nur noch wenige Stunden, bis der Zug nach Hogwarts losfährt, er aß ein letztes mal zusammen mit seinen Eltern.

Seine Mutter heißt Evalenzia, sie sah ihren Sohn lächelnd an, außerdem hatte Joel noch Geschwister.

Nun, er hatte einen Bruder, doch er wurde im Jahr 1996 von einem Werwolf zerfetzt, und so wurde er für Tarabas geopfert. Joel kante ihn nie, da er noch ein Baby war, als dies geschah. Seine Schwester, eine 18 jährige junge Vampirfrau, die neben Joel saß, legte eine Hand auf seine Schulter.

„**Komm heil zurück**“ sagte sie zu ihrem kleinen Bruder.

Joel Brown dachte lange über diese Worte nach, er wusste, dass sein Vater dagegen war, dass er nach Hogwarts geht. Aber Joel bestand darauf, denn er wollte die Welt unbedingt kennen lernen. Und vielleicht würde ihm diese Zauberwelt auch gefallen.

Kathleen Watson, ein 11 jähriges Mädchen, stand vor ihrem Haus. Ihre Mutter stellte die Koffer neben ihrer Tochter ab, umarmte sie ein letztes Mal. Der fahrende Ritter blieb nun vor dem Haus stehen, die Koffer wurden hineingetragen und Kathleen betrat den Bus. Sie winkte noch ein letztes Mal zum Abschied, dann fuhr der fahrende Ritter los. Ihr Platz war ganz hinten gewesen, dort setzte sie sich auf das Bett hin, versuchte sich zu entspannen.

Sie vermisste jetzt schon ihre ganze Familie, ihre Eltern, ihre zwei älteren Brüder und natürlich auch ihre Haustiere.

Der fahrende Ritter hielt vor dem Bahnhof an, Kathleen nahm ihre Koffer und ging quer durch die Halle des Bahnhofes. Sie hatte ihre Eule ebenfalls dabei, eine schwarze Eule, namens Shadow.

15 Minuten vor der Fahrt, betraten Marko Randel, James Zahn und Katarina Barton den Zug. Sie setzten sich in eine Abteil, lehnten sich zurück und versuchten einzuschlafen. Plötzlich setzten sich 2 weitere Schüler in das Abteil, James knurrte laut auf, doch die Schüler kicherten nur und unterhielten sich über sinnlose Themen. Marko hob eine Augenbraue, als Katarina aufstand und hinaus ging. James zuckte mit den Schultern.

Sirius Godric Riddle setzte sich in ein Abteil, wo niemand war. Und er war auch froh, dass er hier alleine war, denn er brauchte jetzt keine Gesellschaft. Er sah aus dem Fenster und wartete ein wenig ungeduldig, bis der Zug endlich losfuhr.

Joel Brown setzte sich in ein Abteil, wo 3 Schüler aus der 4.Klasse saßen und ein Mädchen aus der 2.Klasse. Er lächelte leicht, war ein wenig nervös, setzte sich hin und sah auf den Boden. Kathleen Watson setzte sich in ein Abteil, wo nur ein Mädchen aus der 3.Klasse saß und ein Junge aus der 1.Klasse. Sie war bereits müde, da sie die Koffer alleine tragen musste. Sie winkte kurz in die Runde.

„**Hallo**“ sagte Kathleen ein wenig glücklich, lehnte sich zurück und sah wie die anderen zwei aus dem Fenster. Tom setzte sich in ein Abteil, wo ein anderes Mädchen aus der 4.Klasse saß.

Der Zug fuhr los.

Viele Schüler jubelten, denn sie konnten es kaum noch erwarten, bis sie endlich das Schloss erreichten. Einige versuchten einzuschlafen, denn die Fahrt würde lange werden.

Marko legte seinen Kopf schief, als Katarina wieder das Abteil betrat. Sie lächelte ihn an, setzte sich hin und schloss ihre Augen. Er wusste, dass sie immer noch traurig war, denn ihr erster Freund starb. Er wurde einfach so getötet, und sie konnte sich von ihm nicht mehr verabschieden. Solche Situationen kannte Marko sehr gut, denn selbst sein Vater hatte gute Freunde verloren, die er über alles liebte. Doch er versuchte das Beste daraus zu machen. Er blickte mit Hoffnung in die Zukunft, denn er wusste, dass dieses Jahr, wie das letzte Schuljahr, gut laufen wird.

Willkommen in Hogwarts!

Heute war eine Vollmondnacht.

Der Zug hielt am Bahnhof an, die Schüler stiegen aus und sahen sich ein wenig verwirrt um. In den letzten Jahren hatte Hagrid die Schüler immer abgeholt, doch heute war keiner hier, um sie zur Schule zu bringen. Marko hob eine Augenbraue, als eine seltsame Frau durch den Bahnhof spazierte. Sie zeigte in eine Richtung, die Schüler folgten ihr mit langsamen Schritten.

Schließlich kamen sie endlich im Schloss an, die älteren Schüler gingen in ihre Gemeinschaftsräume und packten aus. Die Neulinge warteten aufgeregt auf den Länderein, viele froren, da die heutige Nacht ziemlich kühl war. Joel Brown war es aber gewohnt, er selbst war doch ein kalter Mensch, oder? Er war ein Vampir, doch trotzdem hatte er irgendeine Wärme in sich. Er musste sein Geheimnis hüten, sollte jemals jemand erfahren, dass er zu den Vampiren gehört, dann wird er wahrscheinlich zum gejagten.

Die seltsame Frau blieb vor den Schülern stehen, lächelte in die Runde und stellte sich endlich vor.

„Hallo, ich bin Minerva Pencold, eure Lehrerin in Verwandlung. Ich freue mich jetzt schon, euch zu unterrichten“ sagte sie, lächelte weiterhin in die Runde.

Manche Schüler fragten sich, wie lange sie noch lächeln würde.

Marko ging mit James in den Schlafsaal, packten ihre Sachen aus, räumten sie ein, und zogen sich schnell um. Marko setzte sich auf das Fensterbrett, wartete bis James fertig war und sah aus dem Fenster. Er konnte sich noch sehr gut daran erinnern, wie er von hier aus immer andere Schüler beobachtete. Ja, er war ein neugieriger Mensch, doch die Zeiten haben sich geändert. Jetzt war er Kapitän des Quidditch Teams, der Gryffindors, und Vertrauensschüler.

Als James fertig war, gingen beide hinunter zum Gemeinschaftsraum, dort warteten sie auf Katarina. Einige Minuten später kam sie die Treppen hinunter, lächelte die Jungs an und gingen zur Großen Halle.

Die Schüler auf den Länderein sahen einander an, sie wollten endlich in das Schloss, doch Minerva Pencold lächelte sie weiterhin an. Sie zuckte zusammen, drehte sich um und führte die Schüler zum Schloss.

Vieles hatte sich in Hogwarts geändert, da der neue Schulleiter etwas neues haben wollte. Er löste Professor McGonagall ab, sie ging in den Ruhestand und überließ ihm die Leitung der Schule. Natürlich hatte sie großes Vertrauen zum neuen Schulleiter, schließlich kannten sie sich bereits über 15 Jahre.

Sirius Godric Riddle befand sich am Ende der Schlange, er sah die Schüler mit Verachtung an, respektierte Professor Pencold nicht, da sie sich komisch benahm. Er wusste, dass er in Hogwarts keine Freunde haben würde. Doch er hatte immer noch seine Todesser, die ihm dienten. Nachdem die Todesser einem größtenwahnsinnigen Zauberer folgten, sahen sie, dass er schwach war und nicht der Richtige Anführer war. So kehrten sie zu Sirius zurück, Erbe von Lord Voldemort. Tom James Riddle war eher ein ruhiger Junge gewesen, er würde wahrscheinlich viele Freunde finden.

Zwei Brüder, die sich hassten und eines Tages würde einer von ihnen sterben müssen, das es nur einen geben konnte.

Professor Pencold führte die Schüler in die Eingangshalle, sie gingen die Treppen hinauf. Die große goldene Tür, nein, es war ein wunderschönes Tor, bemerkte Kathleen Watson, öffnete sich. Die älteren Schüler sahen zum Eingang.

Professor Pencold brachte die neuen Schüler in die Große Halle, wo sie sich vorne in eine Reihe stellten und warteten.

Pencold nickte den Lehrern zu, setzte sich hin, nun stand ein anderer Professor auf: Eli Strobolz.

Professor Strobolz lächelte die neuen Schüler an, er selbst war aufgeregt, da es ebenfalls sein erstes Jahr hier war.

„Ich werde euch nun einzeln aufrufen, ich setze euch den sprechenden Hut auf den Kopf, er teilt euch in eure Häuser ein“ erklärte Professor Strobolz, und begann nun die Namen vorzulesen.

„Cira Knight!“

Ein etwas schüchternes Mädchen trat vor, setzte sich hin. Eli Strobolz setzte ihr den Hut auf, er dachte kurz nach und schickte sie nach Slytherin. Sie sprang glücklich auf und lief zum Tisch der Slytherins.

Als nächstes rief Strobolz Vanessa Keen auf. Sie stand lässig da, sah sich um, nickte einigen Schülern zu, hatte einen Kaugummi im Mund. Professor Pencold stand sofort auf, ging aus Vanessa Keen zu und streckte

ihre Hand aus.

„**Den Kaugummi, bitte**“ sagte Professor Pencold, Vanessa Keen schluckte den Kaugummi und sah sie fragend an.

Pencold schüttelte den Kopf und setzte sich wieder hin.

Der Hut schickte sie nach langer Überlegung nach Gryffindor. Vanessa war der Meinung, dass selbst der sprechende Hut nicht wusste, in welches Haus sie gehörte.

„**Noir du lac!**“ rief Eli Strobolz, ein kleines Mädchen trat vor, ihre Hände zitterten.

Sie setzte sich hin, und der sprechende Hut schickte sie nach Slytherin. Einige Schüler begannen zu murmeln, da sie der Meinung waren, dass sie nicht nach Slytherin gehörte.

Marc Haworth war der Nächste, der sich auf den Hocker setzte. Der sprechende Hut erklärte ihm einige Dinge, dann schickte er ihn nach Ravenclaw. Er sprang vor Freude in die Luft und ging zu seinen neuen Mitschülern.

Als nächstes rief Professor Strobolz, Holly Franklins Namen auf. Sie lächelte den Professor kurz an, setzte sich hin. Eli setzte ihr den sprechenden Hut auf, er brauchte nicht lange zu überlegen, und schickte sie nach Ravenclaw.

„**Michael Mosse!**“

Der sprechende Hut schickte Mosse nach Huffelpuff.

Eli Strobolz las weitere Namen vor, als nächstes rief er David Fire auf, der in das Haus der Ravenclaws kam.

„**Tom James Riddle!**“ rief Eli Strobolz, er zuckte dann zusammen, als er den Namen vorlas.

Riddle?

Er schluckte hart.

Tom setzte sich auf den Hocker, er bemerkte die fragenden und verwirrten Blicke der Schüler.

Der sprechende Hut kicherte.

„**Ahhh, du bist ein mutiger Junge. Allerdings hast auch du eine dunkle Seite, die du versteckst, nicht wahr? Aber ich bin mir sicher, dass du immer den richtigen Weg wählen wirst. GRYFFINDOR!**“ sagte der sprechende Hut, Tom war erleichtert und ging zum Tisch der Gryffindors, er setzte sich neben Vanessa Keen hin.

„**Sirius Godric Riddle!**“

Sirius lächelte leicht und setzte sich hin.

„**SLYTHERIN!**“ schrie der sprechende Hut laut durch die große Halle, Sirius nahm den Hut ab und gab ihn Sirius.

Eli Strobolz sah dem Jungen kurz hinter her, dann rief er schnell den nächsten Namen auf.

„**Kathleen Watson**“

Kathleen Watson holte tief Luft, atmete sie wieder aus, ging langsam zum Hocker hin. Man konnte eindeutig sehen, dass sie nervös war, doch sie versuchte die Nervosität zu verbergen. Der Hut überlegte einige Minuten lang, er kannte bereits ihre Brüder.

„**Gryffindor!**“

Kathleen atmete erleichtert auf und setzte sich neben Tom James Riddle hin.

Die letzten Schüler wurden schließlich aufgerufen, nun blieb nur noch ein Schüler übrig: Joel Brown.

Der junge Vampir setzte sich auf den Hocker, zitterte leicht, der sprechende Hut wusste natürlich, dass er viele Geheimnisse hatte.

„**In deinem Alter sollte man keine Geheimnisse haben. Du hast dunkle Geheimnisse und versuchst alle zu verbergen, doch wird es dir gelingen? Außerdem besitzt du eine Kraft, die ich schon lange nicht mehr spürte....Slytherin!**“

Der sprechende Hut kicherte, Strobolz nahm den Hut und legte ihn beiseite. Joel Brown setzte sich gegenüber von Sirius Godric Riddle hin, er sah auf den Tisch und versuchte keine Blicke mit den anderen zu wechseln.

Nun erhob sich endlich der Schulleiter: Chris Randel.

Nur wenige wussten, dass er die Leitung übernahm, die anderen Schüler waren fassungslos, sie waren glücklich, aber andere wiederum nicht. Chris Randel übernahm die Leitung, weil er einen Traum eines guten Freundes erfüllen wollte. Er starb, weil er sich für die anderen opferte.

„**Liebe Schüler, ein neues Schuljahr hat begonnen und vieles hat sich geändert. Ich stelle Ihnen nun**

Ihre neuen Lehrer vor: Professor Eli Strobolz, er wird Zaubertränke und Muggelkunde unterrichten. Professor Minerva Pencil, sie wird Verwandlung unterrichten. Professor Mike Waterloo, er wird Kräuterkunde unterrichten. Professor Ray Kettleburn, er wird Zaubertränke unterrichten. Professor Natasha Cortez, sie wird Flugkünste unterrichten. Wir alle freuen uns über das neue Schuljahr und hoffen, dass alle positiv abschließen werden. Die Schulregeln findet ihr vor der großen Hall, nun lasst uns essen“ sagte Chris, setzte sich hin und alle begannen zu essen.

Das neue Schuljahr fing bereits sehr gut an, die meisten neuen Schüler freuten sich bereits auf ihre Unterrichtsstunden.

Nach dem Essen gingen alle in ihre Gemeinschaftsräume, zogen sich um und gingen schlafen. Morgen würde der erste Schultag beginnen, für viele begann eine wunderbare neue Zeit.

Der nächste Tag war für die neuen Schüler ein freier Tag, da sie noch keinen Unterricht hatten. Sie durften noch einen freien Tag haben, allerdings die älteren Schüler nicht. Bei ihnen ging es bereits um 8.00 los.

Sirius Godric Riddle betrat den Gemeinschaftsraum der Slytherins, er sah sich um, entdeckte die grünen Sofas und setzte sich hin. Er lehnte sich zurück, legte seine Füße auf den Tisch, sah zum Kaminfeuer und versuchte sich zu entspannen. Sirius war alleine im Raum, und es war ihm eigentlich auch egal. Nun zog er seinen Zauberstab und probierte einige Zauber aus, die er vor Jahren lernte. Sirius war eindeutig der talentiertere in der Familie, sein Bruder Tom war ein wenig schwächer gewesen als er. Er richtete seinen Zauberstab auf das andere Sofa verbrannte sie und „reparierte“ sie wieder. Er setzte ein leichtes Lächeln auf, sah sich um und fand es schade, dass keiner hier war der ihn zusah.

Nun betrat eine weitere Schülerin den Gemeinschaftsraum, Cira Knight. Sie blieb beim Eingang stehen, sah sich um und entdeckte Sirius beim Sofa, der irgendwelche Zauber ausprobierte. Sie grinste breit und ging auf ihn zu. Bei ihm angekommen, setzte sie sich in einen Sessel, der gleich neben dem Sofa war. Sie faltete ihre Hände und lehnte sich zurück.

„Hallo, mein Name ist Cira Knight. Und du bist wer?“ fragte sie, Sirius drehte den Kopf zu ihr um, ehe er antworten konnte, begann sie wieder zu sprechen.

„Warte. Lass mich mal raten, du bist Sirius Godric Riddle, richtig? Und du hast auch noch einen Bruder, Tom James Riddle, ihr seid die Söhne von Tom Marvolo Riddle. Soweit ich weiß, hasst ihr euch auch noch“ erzählte sie, Sirius nickte leicht.

Sirius blickte das neue Mädchen an, er setzte eine fragende Miene auf.

„Woher weißt du das alles?“ fragte er sie.

Er wunderte sich, denn sie war bis jetzt das Einzige Mädchen gewesen, das etwas über ihn wusste. Sie sah arrogant aus, und das gefiel Sirius ein wenig, da er das manchmal ebenfalls war.

Sie zuckte mit den Schultern. Plötzlich betrat Joel Brown den Gemeinschaftsraum, er entdeckte die zwei Slytherins, setzte sich auf das Sofa, das Sirius vorhin verbrannte und wieder „reparierte“.

Er musterte kurz die beiden, wollte sie nicht bei der Unterhaltung stören und wartete. Er nahm dann ein Buch hervor und begann zu lesen.

Cira Knight musterte den Neuankömmling, stand auf und verließ wieder den Gemeinschaftsraum.

Sirius warf Joel einen fragenden Blick zu.

„Wer bist du?“

Joel hob den Kopf.

Die Frage von Sirius war nicht gerade in einem freundlichen Ton gewesen, Joel schluckte, legte das Buch beiseite.

„Verzeihung. Mein Name ist Brown...Joel Brown. Ich wollte euch nicht stören“ meinte er und entschuldigte sich bei Sirius.

Joel selbst hörte bereits einiges von Sirius und bewunderte ihn sogar ein wenig.

„Ich bin Sirius. Wie kommt es, dass du in Slytherin bist?“ fragte Sirius, sah Joel fragend an.

Nun war er auf seine Antwort gespannt, er wartete geduldig.

Joel grinste teuflisch, er lehnte sich vor, plötzlich wurden seine Augen rot und man hörte ein leises zischen, aber Sirius blieb weiterhin ruhig sitzen. Es dauerte einen Moment, bis Joels Augen sich wieder in den Normalzustand verwandelten, er lehnte sich wieder zurück.

„Frage geklärt?“

Joel griff in seine braune Tasche, die gleich hinter dem grünen Sofa lag. Er griff tief hinein, nahm 2 Becher

und eine Flasche raus, stellte die Sachen auf den Tisch vor ihm.

„Willst du einen Schluck probieren? Es schmeckt sehr gut“ meinte Joel und schenkte sich selbst ein und wartete auf Sirius, der immer noch ein wenig Joel fragend ansah.

Mary Cruise betrat den Gemeinschaftsraum. Sie sah sich um, und liebte diesen Ort jetzt schon. Sofort setzte sie sich hin und begann ein Buch zu lesen. Geschrieben wurde es von Dolores Umbridge, sie erzählt über die schrecklichen Abenteuer von den Vampirjägern. Sie bewunderte diese Frau und wollte eines Tages mal so werden wie sie.

Tom James Riddle betrat den Gemeinschaftsraum, er sah sich ein wenig um und auch ihm gefiel der Raum. Er sah sich weiter um und entdeckte nun das Mädchen, die auf dem Sofa saß und irgendein Buch las.

Tom wollte eigentlich direkt in den Schlafsaal gehen, doch er setzte sich dann zum Mädchen hin und stellte sich vor.

„Hi, ich bin Tom. Was liest du denn da?“ fragte Tom, Mary lächelte ihn an.

„Ich bin Mary, ich lese gerade ein spannendes buch von Dolores Umbridge“ sagte sie, legte das Buch beiseite.

„Also, ich wollte mich morgen mal ein wenig umschaun im Schloss, weil ich nicht wirklich weiß wo was ist. Würdest du gerne mitkommen?“ fragte sie, sofort wurden beide rot.

Tom nickte.

„Ja, sehr gerne sogar. Naja, aber wir sollten lieber aufpassen, denn mein Bruder, Sirius, macht öfters Ärger. Selbst zuhause hat er immer Ärger gemacht“ meinte Tom, schüttelte leicht den Kopf, doch Mary begann zu lachen.

„Hey, ich find deinen Bruder eigentlich ganz lieb“ meinte sie, er wusste aber, dass sie nicht wusste, was sie da gerade sagte.

Kathleen Watson betrat ein wenig schüchtern den Raum, sie blieb beim Eingang stehen und sah sich um. Ihr Blick blieb dann bei Tom und Mary stehen. Sofort stand Tom auf, ging auf sie zu und lächelte sie an.

„Komm, setz dich doch zu uns“ sagte er, sie nickte.

„Gerne.“

Kathleen setzte sich nun neben Mary hin, Tom setzte sich auf den Stuhl hin.

„Ich bin Kathleen Watson, freut mich euch kennen zu lernen“ sagte sie übergücklich, sie sprach weiter und weiter, konnte kaum noch aufhören, da sie froh war, dass sie so freundlich aufgenommen wurde.

Mary grinste breit, sie mochte Kathleen jetzt schon.

Tom sah nun zu Mary.

„Und, wie gefällt dir die Schule so?“

Mary überlegte kurz. Sie hatte die Schule eigentlich sofort lieb gewonnen, schon, als sie die große Halle betrat. Sie fand hier bis jetzt alles in Ordnung.

Sie erzählte es den beiden, schließlich fragte Tom auch Kathleen, sie war erneut obergücklich gewesen und antwortete sofort.

„Das Essen ist hier so toll, und alle sind so freundlich. Ich bin echt froh, dass ich in Gryffindor bin“ sagte sie, lächelte beide an und hatte bereits zwei Freunde gewonnen.

Tom lehnte sich zurück, sah das Kaminfeuer an. Er dachte öfters an seinen Bruder, denn er konnte überall sein. In seinem alter besaß er Fähigkeiten, die nicht mal ältere Zauberer hatten.

„Sag mal, Kathleen, bist du zufälligerweise mit Natasha Watson verwandt?“ fragte Tom, und lehnte sich vor.

Mary packte ihr Buch wieder ein.

„Ja, aber sie heißt Natasha Cortez. Sie ist ja unsere Flugkunstlehrerin. Aber die Verwandtschaft ist sehr weit entfernt, das Einzige, was geblieben ist, ist die Leidenschaft für Quidditch. Sie war schon einmal Weltmeister, wenn ich mich jetzt nicht täusche. Aber keine Angst, sie wird mich nicht bevorzugen“ erzählte Kathleen und zwinkerte Tom zu.

Tom schüttelte den Kopf und glaubte das natürlich nicht, oder doch? Er wusste es nicht genau. Anfangs vielleicht, doch jetzt nicht mehr. Er mochte Kathleen, sie hatte so einen komischen Charakter, den er mochte.

Mary stand nun auf und verabschiedete sich von ihren neuen Freunden und ging in den Schlafsaal.

„Und, wie findest du die Lehrer so? Ich freu mich schon auf die morgige Unterrichtsstunde. Da haben wir ja Zaubertränke“ sagte Tom, er setzte sich nun neben Kathleen hin.

Sie nickte leicht.

„**Ja, ich finde bis jetzt alle okay. Nur Professor Randel, er ist bestimmt ein strenger Lehrer**“ meinte Kathleen.

Die neuen Schüler lebten sich schon sehr gut ein, manche fanden bereits Freunde, andere noch nicht. Jeder wusste, dass es ein aufregendes Jahr werden würde, doch niemand ahnte, dass eine böse Gefahr im dunklen lauerte. Das Böse wartete nur auf den richtigen Augenblick, um zuzuschlagen. Das Böse hatte immer versagt, und diesmal sollte sich alles ändern.

Der Tag neigte sich dem Ende zu, die älteren Schüler hatten Pause, andere bereits frei und einige mussten jetzt schon nachsitzen, wie James, der bei Professor Randel nachsitzen musste. Marko und Katarina lachten ihn über einer Stunde aus.

Morgen würde der richtige Schultag für die neuen Schüler beginnen.

Professor Eli Strobolz bereitete bereits alles für den morgigen Tag vor. Er schenkte sich ein wenig Tee ein und nahm einen kleinen Schluck.

Sein Leben hatte sich geändert, er war nun ein Professor und Chris Randel vertraute ihn.

Er wusste, dass er sich hier wohl fühlen würde.

Eli Alexander Strobolz

Am nächsten Tag betrat Eli Strobolz das Klassenzimmer in den Kerkern. Er richtete noch alles für den Unterricht her und wartete schließlich geduldig auf seine Schüler. Er selbst war aufgeregt, da er noch nie Schüler unterrichtete, doch er freute sich, so tat er Chris auch einen großen Gefallen, außerdem lenkte ihm die Arbeit von Dingen ab, an die er sich nicht erinnern wollte.

Die Schüler betraten das Klassenzimmer, einige fühlten sich hier unwohl, doch Professor Strobolz bemühte sich, alles schön einzurichten.

Hier waren keine Stühle, um sich hinzusetzen, so mussten sie ganze zwei Stunden stehen.

Tom stand genau neben Mary, Kathleen neben Tom. Joel war weiter hinten, gleich neben Sirius. Sirius verschränkte seine Arme vor der Brust und wartete etwas ungeduldig auf den Unterricht. Eli Strobolz sah einmal in die Runde, dann lächelte er und begann zu sprechen.

„Halli Hallo liebe Kinder! Willkommen bei eurer ersten Stunde Zaubertränke hier in Hogwarts! Ich bin Professor Strobolz und werde euch in den kommenden Jahren in Zaubertränke und Muggelkunde unterrichten. Nun gut, ich denke, als erstes sollten wir uns gegenseitig einander vorstellen. Wer möchte beginnen?“ fragte er, immer noch war der Professor ein wenig aufgeregt.

Noch meldete sich niemand, aber nun zeigte Tom James Riddle auf.

„Mein Name ist, Tom James Riddle und bin 12 Jahre alt“ stellte er sich vor, wurde sofort von seinem Zwillingsbruder unterbrochen.

„Anwesend. Sirius Godric Riddle.“

Einige Schüler begannen zu murmeln, andere bewunderten ihn (besonders Schüler aus Slytherin). Eli Strobolz schüttelte leicht den Kopf und faltete seine Hände.

"Aber ihr müsst noch etwas wissen. Ich lege ziemlich Wert darauf, dass ihr zuerst die Hand hebt, bevor ihr etwas sagt. Und jetzt wollen wir uns noch ein bisschen besser kennen lernen. Was sind eure Hobbys, woher stammt ihr und so weiter. Beginnen wir noch einmal bei Ihnen, Mister äh...Riddle."

Eli Strobolz sah Tom lächelnd an und wartete darauf, dass dieser einiges von sich erzählte. Andere Schüler sahen ihn ebenfalls an, besonders Mary sah ihn an, die aber die ganze Zeit das Buch von Dolores Umbridge las

„Nun, ich bin 12 Jahre alt, komme aus Gryffindor, spiele gerne Quidditch, zaubere gerne und mag meinen Bruder, Sirius, nicht, das beruht aber auch Gegenseitigkeit“ erzählte Tom und fasste sich kurz, Eli nickte langsam auf und ab.

“Ach ja, Sie sind ja Brüder. Nun dann, wie soll ich Sie denn jeweils nennen um Verwechslungen zu vermeiden? Äh, der Bruder, haben Sie einen Vorschlag?“

Sirius hatte immer noch seine Arme vor der Brust verschränkt, sah zu seinem Zwillingsbruder und antwortete schließlich.

„Nennen Sie ihn doch Idiot, und mich einfach Mister Riddle“ meinte er, grinste leicht, einige Slytherins begannen zu kichern.

Tom reagierte sofort auf seine kindische Antwort, ballte seine linke Hand zu einer Faust, ließ sie dann aber wieder locker.

„Halt einfach deinen Mund, Sirius. Nennen Sie mich einfach Tom und ihn... Sirius“ sagte Tom, er wollte sich beherrschen, denn schließlich war er derjenige, der noch *„Manieren“* hatte.

Professor Strobolz sah Sirius ein wenig geschockt an, schluckte hart, versuchte wieder sich einzukriegen, denn er wusste nicht, dass Kinder so frech sein konnten.

„Oh, oh, solche Ausdrücke will ich bitte nicht mehr hören! Ha, ich habe eine gute Idee, ich werde Sie,“ Eli zeigte mit dem Finger auf Tom und lächelte ihn leicht an. **„Mister Tom Riddle nennen, und Ihren Bruder einfach Mister Sirius Riddle“** sagte Strobolz, nickte zufrieden.

„Nun gut. Jetzt sind Sie dran, Mister Sirius Riddle, erzählen Sie etwas über sich und ruhig ein wenig mehr!“

Sirius hob eine Augenbraue, er fand ihn ein wenig komisch, zuckte mit den Schultern, überlegte kurz und antwortete dem Professor schließlich.

„Ich bin Sirius, kann sehr gut zaubern, spiele ebenfalls gerne Quidditch und verfluche gerne andere

Leute“ stellte er sich vor, grinste erneut leicht, doch dieses Grinsen hatte es teuflisches an sich, dachte sich Eli Strobolz.

„**Interessant, Sie können also schon zaubern? Wo haben Sie das denn gelernt?**“ fragte Strobolz mit einer kleinen Neugier.

„**Zuhause, genauso wie der**“ sagte Sirius und zeigte mit dem Zeigerfinger auf seinen Zwillingbruder, Tom.

In den nächsten Minuten, nein, nach einer Stunde hatten sich endlich alle Schüler vorgestellt. Eli sah dann lächelnd in die Runde und wollte endlich mit dem Unterricht beginnen.

„**So, schreibt bitte auf ein Blatt Papier, was ihr alles über Zaubertränke wisst, Sie haben 15 Minuten Zeit**“ gab der Professor ihnen den Auftrag, setzte sich hin und wartete die 15 Minuten geduldig ab.

Nach 15 Minuten wurden bereits die ersten Schüler fertig und gaben ihr Blatt Papier ab. Eli wartete noch 4 Minuten, bis jeder soweit war, um die Zettel abzugeben.

Tom erhob sich langsam, brachte den Zettel zum Professor, nickte Kathleen kurz zu und setzte sich dann wieder hin. Sirius hingegen wollte nicht aufstehen, er nahm seinen Zauberstab in seine Hand, flüsterte etwas und plötzlich flog der Zettel mit großem Schwung vor, zum Pult des Professors. Strobolz zuckte zusammen, sah Sirius an, setzte aber dann ein Lächeln auf. Sirius lachte gehässig, lehnte sich zurück. Tom warf seinem Bruder einen bösen Blick zu.

„**Mister Sirius Riddle, das nächste Mal, stehen Sie auf und bringen mit den Zettel, oder sind Sie etwa zu faul dafür?**“ fragte Eli Strobolz, und wollte eigentlich nicht glauben, dass so ein junger Mensch faul sein konnte, doch Sirius kicherte.

„**In der Tat...**“ sagte er nur.

Professor Strobolz nickte leicht, nahm das Buch in die Hand und schlug eine Seite auf, er sah in die Runde.

„**Nun schlagt bitte Ihre Bücher auch Seite 13 auf, ich hoffe, Sie haben Ihre Bücher alle da!**“

Drei Schüler hatten kein Buch da, sie konnten es nicht mehr kaufen, da sie es vergaßen. Eli gab ihnen drei ältere Bücher und wartete noch auf die anderen, die ihr Buch gerade aufschlugen. Im stehen war der Unterricht ein wenig schwerer gewesen, da nicht jeder an so etwas gewohnt war.

Eli rieb sich die Augen, seltsamerweise standen nur noch 4 Schüler, der Rest hatte sich hingesetzt. Er sah zur Tür und entdeckte ältere Schüler, die gerade neue Pulte hineintrugen. Er kicherte und merkte gar nicht, dass sie hereinkamen.

„**Hier haben Sie nun eine vierseitige Einleitung über Zaubertränke, lesen Sie es sich bitte genau durch und machen Sie sich einige Gedanken darüber!**“

Professor Strobolz legte sein Buch auf die Seite und gab den Schülern 4 Minuten Zeit um sich die Seiten durchzulesen.

Schließlich war die Zeit bereits vorbei, er nahm wieder sein Buch und sah die Klasse an. Nun hatte jeder Schüler einen Sitzplatz, Eli nickte den älteren Schüler zu und verschwanden durch die Tür.

„**So, jetzt sollten Sie fertig sein. Haben Sie noch fragen dazu?**“

Jeder schüttelte den Kopf, nur nicht Kathleen Watson, sie hatte eine Frage. Eli nickte ihr zu.

„**Ähm, ja, Professor. Mit welchen Trank werden wir den anfangen?**“ fragte sie mit großer Neugier, Sirius schüttelte leicht den Kopf.

Joel Brown saß immer noch im Hintergrund und versuchte nicht aufzufallen.

„**Ah, Sie sind also neugierig. Äh, also...ach ja, unser erster Trank wird der Trank der Heilung von Furunkeln sein**“ sagte Eli Strobolz lächelnd.

Kathleen nickte, sie gab sich mit dieser Antwort zufrieden und ließ den Professor nun weiter sprechen.

Im Klassenzimmer wusste eigentlich kein Schüler, was das für ein Trank sein sollte, die meisten schüttelten einfach den Kopf.

„**Nun, wer kann mir etwas über diesen Trank erzählen?**“ fragte er, noch immer schüttelten die Schüler den Kopf.

„**Oh, niemand? Um so besser! Dann schlagen Sie bitte das Buch auf Seite 117 auf!**“ sagte der Professor, schlug nun selbst die Seite auf, ebenso wie all die anderen im Klassenzimmer.

„**Hier finden sie die Zutaten, lesen sie es sich durch und bilden Sie dann Gruppen.**“

Eli lehnte sich zurück, er genoss diese Stunde und war froh, hier sein zu dürfen. Die Schüler lasen sich die Zutaten durch und bildeten nun Gruppen.

Joel Brown saß alleine, er wollte in keine Gruppe gehen.

Kathleen und Tom gingen gemeinsam in eine Gruppe, sie kicherten und sprachen über irgendeine Person im Klassenzimmer.

Nun ging jeder in eine Gruppe, nur Sirius und Joel waren alleine, doch Eli merkte es nicht und begann mit der Erklärung, er versuchte sich kurz zu fassen, denn der Unterricht würde ihn genau 21 Minuten vorbei sein.

„Nun, ich weiß, dass Sie noch nicht mit den Gegenständen, Kräutern usw. vertraut sind, deshalb habe ich auf der Tafel einige Informationen zusammen geschrieben, die hilfreich sein könnten. Im Buch haben Sie schließlich auch noch einige Informationen. Sie haben 18 Minuten Zeit für den Trank!“ erklärte Professor Strobolz, und sofort begannen die Schüler den Trank zu brauen.

Er ging durch das Klassenzimmer, die Pulte wurden beiseite geschoben und jede Gruppe stellte Kessel auf.

Eine Gruppe hatte bereits Probleme beim Kessel aufstellen, die wurden sofort von anderen Schülern ausgelacht.

Zwei Schüler aus Slytherin mussten sofort zum Krankenflügel, da ihre Augen anfangen zu brennen. Strobolz sah den beiden hinterher, hob beide Augenbraue und ging weiter durch das Klassenzimmer um die Schüler bei ihrer Arbeit zu beobachten.

Tom und Kathleen machten sich sofort an die Arbeit, beide hielten sich an das Buch und an die Informationen, die an der Tafel standen. Als Tom die Flüssigkeit ansah, nickte er zufrieden, denn er bekam genau die Farbe, die er haben sollte. Professor Strobolz blieb bei ihnen stehen, nickte leicht.

„Sehr schön, machen Sie das! Vergessen Sie ja nicht das umrühren, ja?“ sagte der Professor, Tom und Kathleen dankten ihn für sein nettes und freundliches Kompliment.

Er ging weiter durch das Klassenzimmer, er blieb kurz bei Joel stehen, der alleine arbeitete. Auch er hatte die Farbe endlich bekommen, Eli ging dann weiter durch das Klassenzimmer.

Nun setzte sich Eli Alexander Strobolz wieder hin, lehnte sich zurück und rief durch das Klassenzimmer.

„Sie haben noch wenige Minuten Zeit!“

Von 7 Gruppen waren bereits 3 Gruppen fertig geworden, eine Gruppe hatte allerdings die falsche Farbe und der Trank sah nach Elis Meinung etwas giftig aus.

Die Zeit war um.

Die Schüler schenkten alles in ein Reagenzglas ein, übergaben dem Professor ihre Tränke und verließen das Klassenzimmer. Eli dankte jedem einzelnen Schüler, dass er ihm dem Trank brachte. Als die Schüler das Klassenzimmer verließen, kontrollierte Eli noch, ob auch alle Namen auf den Reagenzgläsern standen.

Die erste Unterrichtsstunde lief sehr gut, er hatte sich gefreut, dass es den Schülern Spaß machte. Nun sah er auf seinen Stundenplan. Nun hatte er eine Stunde Muggelkunde mit der 3. Klasse. Er ging in sein Büro, holte die nötigen Unterlagen und ging hinauf zum Klassenzimmer.

Kathleen und Tom machten sich auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum der Gryffindors, auf dem Weg dort hin sprachen sie über ihre erste Unterrichtsstunde.

„Also, ich finde, dass dieser Strobolz nicht ganz dicht ist, im Kopf“ sagte Tom, Kathleen kicherte, musste ihm zustimmen.

„Ja, aber ich finde ihn trotzdem ganz nett“ meinte sie, lächelte ihn an.

Joel Brown betrat den Schlafsaal, er packte ein altes Buch in seine braune Tasche, holte ein anderes Buch hervor. Plötzlich sah er eine Fledermaus vor dem Fenster herumfliegen, er schluckte, hob eine Augenbraue und ging langsam auf das Fenster zu. Die Fledermaus flog davon, er seufzte und verließ schließlich den Schlafsaal.

Die Fledermaus flog über den Länderein, und verschwand durch einen kleinen Spalt im Boden. Dort verwandelte sich die Fledermaus in einen Menschen: *Lady Death*.

Die ersten Wochen in Hogwarts

Einige Tage später flog Lady Death, in ihrer Fledermausgestalt, wieder durch den Spalt, landete auf einem kleinen Felsen, verwandelte sich in einen Menschen zurück und lachte auf. Sie strich mit ihrer linken Hand durch ihr wunderschönes langes schwarze Haar. Sie musste nicht mehr viel machen, ihr Auftrag war eigentlich so gut wie erledigt. Nun musste sie nur noch in das Ministerium gehen, dann wieder nach Hogwarts und die Schule schließen lassen. Natürlich wusste sie, dass es Probleme geben konnte, doch sie war eine mächtige Vampirlady gewesen. Marcus hatte sie nicht wegen ihrer Schönheit ausgesucht. Nein, er wusste, dass sie etwas besonderes war, und sie würde allen ihre wahre Macht zeigen, wenn es nötig wäre.

Anfang der 2. Schulwoche hatten sie eine kurze Einführung in ihre Flugstunden, in diesem Schuljahr. Die 1. Klasse und 2. Klasse konnte an diesem Unterricht teilnehmen, in den nächsten Jahren hatten sie die Gelegenheit weiterhin in den Unterricht zu gehen, allerdings wurden sie auf einem Quidditchniveau unterrichtet. Nicht viele nahmen an diesem Unterricht teil, wenn jemand teilnahm, dann nur, weil er oder sie selbst in einem Quidditchteam war.

Die Schüler gingen zum Rasen, sie bildeten einen kleinen Kreis. Nun, für die Schüler war es wohl ein Kreis, doch für Professor Cortez nicht. Sie grinste breit.

„Hallo, liebe Erstklässler, ich möchte euch noch mal herzlich Willkommen heißen, in Hogwarts. Mein Name ist Natasha Cortez, nennt mich aber Professor Cortez, sonst kann kein Unterricht laufen“ meinte sie lächelnd und nickte einigen Schülern zur Begrüßung zu.

Nun verteilten sich die Schüler ein wenig, Sirius stand wie immer ganz hinten. Joel war in der Nähe von Sirius, Kathleen stand gleich neben Tom, ganz vorne.

„Dann rufe ich mal eure Namen auf, um zu sehen, ob auch alle unbeschadet über den See gekommen sind“ sagte sie und grinste, als sie sah, wie ein Mädchen pitschnass war, sie fiel wahrscheinlich in den See.

Einige Schüler lachten sie aus, selbst Joel setzte ein leichtes Lächeln auf.

Professor Cortez warf ihr langes blondbraunes Haar über ihre Schultern, ging die Liste durch. Später, als sie endlich damit fertig war, ließ sie die Liste verschwinden, und ging endlich ans Werk.

„Dann wollen wir mal beginnen!“

Die Schüler sahen ein wenig aufgeregt zu ihr auf, außer Sirius und Joel, die sich im Hintergrund hielten und versuchten nicht aufzufallen. Nun, Joel versuchte dies, Sirius suchte jeden Gelegenheit, seinen Bruder zu ärgern.

„Professor Cortez, wann werden denn die Quidditch Mannschaften ausgewählt?“ fragte Tom James Riddle, auch andere Schüler sahen sie nun interessiert an.

Sirius kicherte und meldete sich zu Wort.

„Was interessiert dich das? Du kannst nicht mal einen Schnatz fangen, wenn er genau in deine Hand fliegt!“ meinte Sirius, Tom warf seinem Zwillingbruder einen wütenden Blick zu.

Sirius genoss es, wenn er seinen Bruder ärgern konnte.

„Musst gerade DU sagen!“ sagte Tom, Sirius setzte einen wütenden Blick auf.

„Ach, halt doch dein Maul!“

Sirius konnte sich noch beherrschen, Tom versuchte ihn aus der Reserve zu locken, doch er schaffte es nicht, da Sirius genau wusste, was sein Bruder vor hatte.

Cortez stellte sich sofort zwischen den zwei verhassten Brüdern und hob beide Arme.

„Na, Na! Wir wollen doch nicht anfangen zu streiten. Ihr seid hier, um etwas zu lernen, und nicht, um zu streiten. Die Auswahlspiele finden in ca. 3 Wochen statt, und es dürfen sogar Schüler aus der 1. Klasse teilnehmen. Wer also Interesse hat, bewirbt sich bitte!“ erklärte Natasha Cortez, sie seufzte und hätte niemals gedacht, dass es so schwer sein würde, ein paar Schüler zu unterrichten.

Sie ging ein paar Schritte zurück, sah die Schüler wieder lächelnd an.

Allerdings musste sie die Stunde bereits beenden, da sie viel zu viel Zeit für administrative Arbeit brauchten. Die Schüler verabschiedeten sich von ihr und gingen zum Astronomieturm, denn jetzt hatten sie eine Stunde mit Professor Randel, Astronomie.

Die meisten Schüler wussten, dass auch diese Stunde schnell vergehen würde, denn wie in jeder ersten Stunde, wurde alles erklärt um Fragen zu beseitigen. Die Schüler setzten sich in das Klassenzimmer und

warteten, bis der Lehrer endlich erschien.

Nach 5 Minuten machte sich eine Schülerin Sorgen, stand auf und suchte nach ihm, doch sie tauchte nicht mehr auf, denn sie fiel die Treppen hinunter und brach sich einige Rippen. Sie landete im Krankenflügel, viele Schüler lachten sie aus, aber nicht Kathleen und Tom, sie sahen sich ernst einander an und schüttelten gleichzeitig, und im gleichen Rhythmus den Kopf.

Chris Randel betrat das Klassenzimmer, er nickte einigen Schülern zu Begrüßung zu und setzte sich schließlich hin.

„Einen wunderschönen guten Morgen, wünsche ich Ihnen. Willkommen zu Ihrer ersten Astronomiestunde. Wie viele von Euch es bereits ahnten, wir werden heute nichts interessantes machen, da wir noch so einiges aus der Welt schaffen mussten“ erklärte er lächelnd und fuhr fort.

Nach der Astronomiestunde verließen die Schüler das Klassenzimmer, Chris ging zurück in sein Büro. Dort setzte er sich sofort hin und sah aus dem Fenster hinaus. Immer und immer wieder, konnte er sich selbst in den Schülern sehen, wie er noch in die Schule ging. Natürlich wusste er, dass hier etwas nicht stimmte, denn letztes Schuljahr war alles anders gewesen. Könnte es sein, dass eine bekannte Person, aus seiner Jugend, hier war? Und er selbst es nicht wusste? Nein, er müsste doch alles wissen!

Chris seufzte und schloss seine Augen.

Am nächsten Tag betraten die Schüler der 1. Klasse, das Klassenzimmer für Zauberkunst. Sie setzten sich hin, einige waren wie immer aufgeregt, die anderen nahmen alles locker und warteten nur, bis der Lehrer endlich begann zu unterrichten. Malcolm Kettleburn gehörte zu den Menschen, die versuchten sich nicht überall einzumischen. Er saß öfters in seinem Büro und bereitete vieles für den Unterricht vor. Außerdem war er ein ruhiger Mensch gewesen.

Kettleburn stand langsam auf, sah in die Runde und begann zu reden.

„Hallo, mein Name ist Professor Kettleburn, einige von Ihnen werden mich schon vom Sehen kennen. Ich unterrichte Euch dieses Jahr in Zauberkunst“ stellte er sich vor, machte eine kurze Pause und fuhr fort.

In den nächsten 10 Minuten erklärte er der Klasse, wie sein Bewertungssystem aussah, die meisten würden ihn am liebsten aus dem Fenster schmeißen. Nun ging der Professor für Zauberkunst die Anwesenheitsliste durch, jeder Schüler meldete sich, doch bei Sirius Godric Riddle, konnte man deutlich sehen, dass er sich jetzt schon langweilte, aber das war vielen klar. Kathleen Watson saß aufrecht da und versuchte immer im Unterricht aufzupassen.

Malcolm Kettleburn hob eine Augenbraue.

„Wo sind, Miss du lac, Miss Knight und Mister Brown?“ fragte der Professor und sah dabei Sirius an.

„Miss Knight ist krank und Mister Brown sollte gleich kommen“ meinte er gelangweilt, der Professor nickte leicht.

Soeben öffnete sich die Tür des Klassenzimmers, Joel Brown wischte sich den Schweiß von der Stirn, lächelte leicht und ging zum Professor, sofort entschuldigte er sich für seine Verspätung. Kettleburn nickte ihm zu, Joel setzte sich in die letzte Reihe und nahm neben Sirius Platz.

In den nächsten Minuten saßen die Schüler still da und warteten bis der Unterricht endlich begann, allerdings musste der Professor noch einige Dinge erledigen. Er schrieb etwas in sein Notizblock, packte es weg, stand auf und sah nun in die Klasse hinein.

„So, wir werden heute ohne Miss Knight und Miss du lac beginnen. Wir werden mit einem ganz einfachen Zauber beginnen, der Schwebenzauber! Kann mir jemand erklären, wie die Zauberformel lautet, und, wie die Bewegung geht?“ fragte er die Klasse und begann nun endlich mit dem Unterricht.

Einige Schüler dachten sofort nach, doch noch meldete sich niemand, so ließ der Professor ihnen noch kurz Zeit zum Überlegen.

Doch die Tür öffnete sich erneut, nun betrat Noir du lac das Klassenzimmer. Ihr leerer, schwarzer Blick sah den Professor an. Sie hatte keine Freunde, sie war ein Mädchen, das eher alleine überall hinging. Noir hatte eine Krankheit, eine Krankeinheit, die man wahrscheinlich nicht heilen konnte. Doch trotzdem hielt sie nichts auf, sie war noch kindisch und liebte ihr Leben über alles. Der Professor nickte ihr zu, sie verstand das Nicken nicht, sie setzte sich hin und holte ihre Utensilien heraus.

Kathleen Watson hob die Hand, der Professor zeigte mit dem Zeigefinger auf sie.

„Also, die Zauberformel lautet, Wingardium Leviosa. Und die Bewegung ähnelt einem Wutscheln und Wedeln“ sagte sie, schließlich kannte sie bereits diesen Zauber, da ihre Mutter diesen Zauber sehr oft

benutzte.

Professor Kettleburn strahlte förmlich.

„Vollkommen richtig, Miss Watson! Vielleicht haben Sie ja schon die Geschichte des Baruffio gehört, ein Zauber. Wenn nicht, erzähle ich Ihnen kurz worum es in dieser Geschichte geht. Er sprach den Zauber vollkommen falsch aus, so zauberte ein Zauberer ein Büffel herbei. Also passt auf, wie Sie diesen Zauber aussprechen“ erzählte der Professor und sah in die Runde.

„Und nun wollen wir diesen Zauber üben, allerdings nur die Bewegung. Nicht die Formel aussprechen!“

sofort machten sich die Schüler an die Arbeit.

Noir du lac sah den Professor weiterhin an, sie konnte den Blick nicht mehr von ihm abwenden. Sie holte ihren Zauberstab hervor und übte diese Bewegung einige Male. Allerdings merkte sie gar nicht, dass sie den Zauberstab gerade benutzte, so öffnete Joel seine Augen weit auf und war erstaunt, was sie da gerade machte. Natürlich wussten die meisten Schüler, dass sie eine Krankheit hatte.

Nun nahm auch Joel seinen Zauberstab in die Hand und übte die Bewegung.

Nach ca. 10 Minuten meldete sich Professor Kettleburn wieder zu Wort.

„Sehr Schön. Jetzt werdet ihr eine Feder bekommen, lasst sie schweben! Ich gehe durch die Reihen und beantworte gerne einzelne Fragen“ sagte er.

Malcolm Kettleburn zeigte den Schwebenzauber vor und ließ seine Feder in der Luft schweben, dann drehte er sich zu den Schülern um und beobachtete sie beim Zaubern.

Joel richtete seinen Zauberstab auf die Feder, sprach es beim ersten Mal falsch aus, nichts passiert. Er hob eine Augenbraue, nun probierte er es wieder und es funktionierte! Er lächelte leicht und sah hinüber zu Sirius.

Noir du lac starrte den Professor immer noch an, ihre Feder schwebte bereits in der Luft. Joel war für kurze Zeit geschockt und wusste gar nicht, dass sie eine begabte junge Hexe war. Er war sogar ein wenig eifersüchtig, doch diese Eifersucht konnte er sehr leicht verdrängen.

Auch andere Schüler schafften es. Sirius musste sich nicht anstrengen, denn diesen Zauber benutzte er selbst sehr oft.

Die Stunde ging endlich zu Ende, die Schüler machten sich auf dem Weg zu ihren Gemeinschaftsräumen.

Lady Death spazierte durch die Gänge des Zaubereiministeriums. Sie öffnete eine Tür und starrte den Minister für Zauberei lächelnd an. Kolert wurde in den letzten Monaten etwas dicker, er hatte so einiges zugenommen, seit die Zauberwelt erneut in einem großen Krieg war. Er lächelte Lady Death an.

„Ah, Miss Krovov, ich freue mich, Sie zu sehen“ sagte er und schüttelte ihre Hand, sie setzte sich hin und sah sich kurz im Büro um.

„Mister Kolert, wie Sie wissen, bin ich eine Frau die sich für die Zauberwelt einsetzen möchte“ sagte sie und lächelte leicht, er wurde sofort rot.

Schließlich wurde jeder Mann rot, wenn man Lady Deaths wunderschönes und süßes Lächeln sah.

„Ja, das weiß ich. Nun, in 2 Wochen dürfen Sie dann anfangen, Hogwarts zu „kontrollieren“. Vergessen Sie nur nicht auf die Berichte. Ich wünsche Ihnen bei Ihrer neuen Arbeit Viel Spaß“ sagte Kolert, sie verabschiedete sich vom Minister und verließ das Büro.

Lady Death ging durch die halbdunklen Gänge des Ministeriums, setzte ein zufriedenes Lächeln auf und sie wusste, dass sie ihrem Ziel immer näher kam. Seit Jahren versuchte sie bereits, Chris Randels Leben zu zerstören. Nein, sie wollte ihn töten!

Nicht mehr lange, und ihr Erzfeind würde sterben, und mit ihm, wird auch Hogwarts untergehen.

Ein kleines Spiel

Einige Tage später begann es zu regnen. Es war nur ein leichter Regengewesen, allerdings verließ kein Schüler das Schloss, außer, wenn sie zu den Gewächshäusern mussten. Seit Chris Randel die Schulleitung übernahm, versuchte er ein neues Hogwarts aufzubauen. Er wollte einiges verändern, denn er wusste ganz genau, was die Schüler mochten und was nicht. So hatte er natürlich Filch entlassen, denn er war schon viel zu alt für diesen Posten und er hatte andauernd etwas zu meckern.

Der Regen beruhigte sich wieder, die Wiese am Quidditchfeld war pitschnass gewesen, doch trotzdem flogen viele Schüler mit ihren Besen umher. Einige trainierten für die Quidditchauswahlspiele, andere flogen aus Spaß und manche hatten andere Dinge im Kopf...

Tom betrat mit geschultertem Feuerblitz den riesigen nassen Rasen, er ließ die Truhe am Boden fallen, die er zusammen mit Kathleen trug. Langsam öffnete er die Truhe und ließ den Schnatz und die Klatscher frei. ER lächelte Kathleen leicht an, sie lächelte zurück und sah sich um.

Sirius und Joel waren ebenfalls anwesend, der kleine Vampir stand nicht weit von Kathleen und Tom weg. Er blickte beide ein wenig misstrauisch an. Tom sah sich nun nach seinem verhassten Zwillingsbruder, Sirius, um. Er entdeckte ihn schließlich in der Luft und rief:

„Hey, Sirius! Komm mal her!“

Sirius blieb sofort in der Luft „stehen“ und sah hinunter zu Tom.

Schließlich flog Sirius zu Tom hinunter, landete am Boden und sah seinen Bruder an.

„Was willst du?“ fragte er, sein Bruder lächelte.

„Na, willst du vielleicht ein kleines Spiel spielen? Kathleen und ich, gegen dich und Joel? Oder vielleicht wir zwei gegen Kathleen und Joel?“ fragte Tom.

Kathleen sah hinüber zu Joel, der sofort rot wurde und den Rasen ansah, langsam näherte er sich aber Sirius und stellte sich zu ihm.

Sirius war einverstanden, er nickte beiden zu und sah nun zu Joel. Natürlich hassten sich die beiden Brüder, doch sie liebten Quidditch, und da schlossen sie immer Frieden. Dieser kleine Frieden würde nicht lange anhalten, das war beiden klar, doch beide wollten auch Spaß haben im Leben. Dies war eine Gemeinsamkeit, die sie niemals verlieren würden.

Kathleen war ebenfalls einverstanden.

„Feuerblitz 3000. Leider bekomme ich keinen neuen Besen, da meine Eltern nicht jedes Jahr viel Geld ausgeben wollen. Ich muss also noch warten“ erklärte sie und fügte noch einen Satz hinzu.

„Nun, welche Position wirst du wählen?“ fragte sie Tom, er zuckte mit den Schultern.

„Nun, wir müssen alles machen, wenn wir Zwei gegen Zwei spielen“ meinte Tom grinsend, sie begann sofort zu lächeln.

Kathleen mochte den Humor von Tom, auch, wenn er keine richtigen Witze machte.

Joel flüsterte Sirius ins Ohr.

„Sirius, du weißt doch, dass ich noch keine Flugstunden hatte. Mein Vater hatte mich zwar eine Weile unterrichtet, aber das ist schon eine Weile her“ meinte er, aber er wusste auch, dass er Sirius nicht alleine spielen lassen konnte.

„Aber ich wird es trotzdem versuchen“ meinte er schließlich, Sirius nickte.

„Du schaffst das schon, Joel.“

Sirius und Joel spielten in einem Team, und Tom spielte mit Kathleen in einem Team. Sie warteten noch einige Minuten, dann begann das Spiel endlich.

Ein anderer Schüler, der ein großer Fan von Sirius war, eröffnete das kleine Spiel, und ging einige Schritte zurück.

Sofort stieß Kathleen mit ganzer Kraft vom Boden ab, sie merkte nicht einmal, dass sie die erste in der Luft war. Sie war viel zu nervös, um das alles mitbekommen zu haben, denn sie freute sich auf das Spiel, wie die anderen.

Auch Joel stieß nun vom Boden ab, er war unsicherer gewesen als die anderen, da er noch ein Anfänger war. Trotzdem gab er sich Mühe, keinen Fehler zu machen. Joel brauchte einen Augenblick, bis er seinen Besen endlich unter Kontrolle hatte, nun rief er zum gegnerischen Team:

„Möge das bessere Team gewinnen!“

Kathleen nickte leicht.

Sofort flog Joel durch die Lüfte und schnappte sich den erstbesten Ball, den er sah. Aber Joel hatte Kathleen nicht abhängen können, sie flog an ihm vorbei, kehrte um, schnappte sich den Quaffel von Joel und flog auf die gegnerischen Tore zu. Joel merkte dies viel zu spät, so schoss Kathleen das erste Tor.

Joel wollte aber keine Zeit verlieren, er holte sich bereits den zweiten Quaffel, erneut verfolgte Kathleen ihn, doch dieses mal schaffte es Joel sie abzuhängen, er flog auf die Tore zu. Kurz vor den Toren beschleunigte Kathleen mit ihrem Besen, aber Joel schoss den Quaffel auf die Tore zu, er zielte nicht, aber trotzdem bekamen sie nun 10 Punkte. Jetzt begannen beide Teams wieder bei 0, das Spiel hatte jetzt erst begonnen, doch trotzdem war es spannend gewesen.

Sirius und Tom warteten noch, sie wollten noch ein wenig zusehen, doch nun flog Sirius in die Höhe.

Sirius flog durch das ganze Feld, er jagte den Schnatz, ebenso wie Tom, der ihm dicht an den Fersen war. Beide rasten über das Quidditchfeld, beide verfolgten den goldenen Schnatz. Aber Tom hatte nun etwas anderes im Visier, er konzentrierte sich auf den Quaffel, den er gerade in die Hand bekam. Tom flog direkt auf die Tore zu, allerdings erkannte Sirius sofort, dass sein Bruder etwas anderes vor hatte, so kehrte er um und versuchte den Plan seines Bruder zu verhindern. Dabei verlor Sirius kurze Zeit die Kontrolle des Besens, er begann zu schwitzen, er hatte schon lange nicht mehr so ein spannendes Spiel gespielt.

Tom nutzte diese Gelegenheit und schoss ein weiteres Tor. Nun stand es 20:10 für das kleine Team aus Gryffindor. Sirius wollte keine Zeit verlieren, so schnappte er sich einen Quaffel und raste auf das gegnerische Tor zu. Kathleen konnte ihn nicht mehr aufhalten, so schoss er ein Tor.

Tom entdeckte plötzlich den goldenen Schnatz, sofort verfolgte er ihn mit einer schnellen Geschwindigkeit, sein Bruder, Sirius, folgte nun Tom. Beide flogen in die Höhe, man konnte sie kaum noch sehen, nu waren sie so klein wie Ameisen. Nun flogen beide wieder hinunter, hinter dem Schnatz her. Der Schnatz war verschwunden, doch Sirius merkte es nicht, aber Tom schon. Er grinste in sich hinein, flog direkt auf den Boden zu. Ein paar Zentimeter vor dem Boden hob er mit voller Kraft ab, flog in die Höhe, doch Sirius knallte auf den Boden hart auf und rollte einige Meter weiter seitlich.

Tom flog hinunter, legte den Besen auf den Boden und ging zu seinem Bruder.

„Alles klar?“ fragte er ihn, und Sirius grinste leicht, als er ihm den Schnatz zeigte, der sich in seiner rechten Hand befand.

Tom zuckte zusammen, für einen Moment lang dachte er, dass Sirius einen Zauber verwendet hatte, aber nein. Sirius hatte fair gewonnen. Nein, Joel und Sirius hatten das Spiel gewonnen.

Sirius stand wieder auf.

Sirius, der ein junger begabter Zauberer war, heilte einige seiner Wunden, doch sein Bein war immer noch verletzt. Er sah zu Joel.

„Ich denke, ich sollte zum Krankenflügel“ meinte er, Joel nickte entschlossen und half ihm zum Krankenflügel.

Tom folgte den beiden zum Krankenflügel, ebenso wie Kathleen.

Eli Strobolz hatte bereits alles für die heutige Muggelkundestunde vorbereitet. Er drehte sich zur Klasse um und begrüßte sie herzlich.

Das Schuljahr lief bereits seit fast einem Monat, und trotzdem begann erst heute die erste Muggelkundestunde. Es gab einige Probleme im Personal, Chris Randel musste vieles streichen, allerdings machte es den Schülern nichts aus, Eli Strobolz in Muggelkunde zu haben. Für die 1.Klasse war eigentlich Natalie Parker, eine alte gute Freundin von Chris Randel, vorhergesehen. Sie musste aber urplötzlich ins Ausland, nach China.

„So, hat einer von euch den Begriff >>Muggel

Die Kammer des Schreckens

Es war ein dunkler Raum, ein kleines Fenster hatte man in der Ecke eingebaut, damit das Licht des Mondes leicht hineinscheinen konnte. Allerdings konnte man kaum etwas sehen, sich selbst konnte man nicht sehen. Hinten öffnete sich eine kleine braune Tür, die Person ging weiter, verließ den Raum und kam nun in einer Grabkammer an. Die Person sah sich langsam um, nichts war ihm hier fremd gewesen. Plötzlich explodierte der Sarg, der direkt vor ihm lag und eine Riesenfledermaus sprang heraus. Nein, es war keine Fledermaus, es war ein Vampir, der mächtigste Vampirfürst in der Zauberwelt: *Marcus*.

Die Person fiel nach hinten. Marcus streckte seinen rechten Arm nach ihm aus.

„DU GEHÖRST MIR!“ schrie Marcus laut auf, alles war nun verschwommen, dunkel...

Marko sprang auf, sein ganzer Körper war nass. Er sah nach links, zum anderen Bett, wo sein bester Freund, James, lag. Er konnte diese laute Stimme immer noch in seinem Kopf hören. Er wusste nicht, ob es die Realität war, oder nur ein Albtraum, doch es fühlte sich so an, als wäre er richtig dabei gewesen.

Lady Red spazierte durch die Gänge des Zaubereiministeriums, sie öffnete eine Tür und ging auf den Zaubereiminister zu. Einige Minuten später verließ sie wieder das Büro, und gleich danach das Ministerium. Sie verwandelte sich in eine Fledermaus und flog quer über das Land. Es war eine lange Reise gewesen, doch sie erreichte am Abend endlich ihr Ziel. Sie verwandelte sich zurück in einen Menschen und betrat Marcus Grabkammer, wo sie auch Alexander Sarajevo und Lady Death entdeckte. Beide sprachen miteinander, sie erzählten sich alte Geschichten, doch Lady Red unterbrach sie.

„Wir haben bereits Mitte Oktober, es wird Zeit unseren Plan fortzusetzen“ sagte sie mit ihrer kalten Stimme, Lady Death nickte leicht auf und ab, ballte ihre Hände zu Fäusten und konnte es kaum noch erwarten, Chris Randel zu töten.

Lady Red konnte ihren Hass deutlich spüren. Sie selbst lebte schließlich mit Chris in einem Haus, sie war seine Ehefrau, die Mutter seiner Tochter und Mutter seines Stiefsohnes. Ja, sie hatte es geschafft in sein Leben einzudringen und so zu tun, als wäre sie eine wunderbare gute Ehefrau, doch sie war böse. Lady Red, Katarina Randel, war ein Vampir gewesen, die nur für Marcus arbeitete. Sie wollte ihn wieder erwecken und mit ihm die Zauberwelt beherrschen. Alexander klopfte ihr an die Schultern, sie verzog das Gesicht und sah ihn fragend an.

„Nun, jetzt seid ihr zwei im Ministerium. Trotzdem verstehe ich noch immer nicht, wie das Randel vernichten soll.“

Lady Red und Lady Death lächelten leicht.

„Ich werde in den nächsten Tagen nach Hogwarts gehen. Das Schloss werde ich mir anschauen, und sollte ich etwas entdecken, dass den Schülern schaden könnte, dann lass ich die Schule schließen“ erklärte Lady Death, nun fuhr Lady Red mit dem Plan fort.

„sobald die Schule geschossen wurde, werde ich dafür sorgen, dass sein privates Leben untergeht. Als erstes werde ich ihn betrügen, mich scheiden lassen, ihm die Kinder wegnehmen und zu guter letzt,“
„werde ich ihn töten“ beendete Lady Death den Satz.

Alexander grinste teuflisch, er wusste, dass die Frauen richtige Monster waren. Er kannte sie bereits sehr gut und hoffte natürlich, dass alles schief ging. Denn er selbst wollte mehr als nur ein Diener von Marcus sein. Er wollte selbst alles kontrollieren. Doch zuerst müsste er Marcus aus dem Weg räumen, allerdings musste er noch warten. Marcus war noch sehr schwach, selbst nach seiner Rückkehr würde er ein leichter Gegner sein.

„Nicht mehr lange und er ist wieder da. Dann wird sich alles verändern, alles wird wieder so, wie früher“ sagte Lady Red und lachte laut auf.

Tage später begann es erneut zu regnen, diesmal hielt der Regen lange an.

Sirius kam endlich am Boden an, die Rutsche war lang gewesen und dreckig. Er sah sich ein wenig um, überall lagen große Felsen, nach der Beschreibung seines Vaters, passte das ganz und gar nicht. Vieles hatte sich hier verändert. Doch das sollte ihm nicht kümmern.

Sirius wartete noch auf seinen neuen besten Freund- ja, Joel wurde für Sirius ein guter Freund. Während Sirius wartete, räumte er zwischendurch auch die großen Felsen weg, damit sie sofort weiter gehen konnten.

Nun kam auch endlich Joel an, er landete etwas unsanft, stand auf und sah sich um. Er war noch nie zuvor hier gewesen. Er ging zu Sirius und blieb neben ihm stehen. Er fragte sich ständig, was nun geschehen würde. Sirius sah ihn an.

„Komm“ sagte Sirius, Joel folgte ihm durch etwas, das wie eine Kanalisation aussah.

Der Weg war dreckig gewesen, es befanden sich sogar seltsame Schleimspuren am Boden, die Sirius noch nie zuvor gesehen hatte. Als sie dann weiter gingen, an den Schleimspuren vorbei, leuchteten zwei große rote Punkte im Schleim, die aber dann sofort wieder verschwanden.

Beide kamen nun bei einer Tür an, an der viele Schlangen abgebildet waren. Sirius zischte, die Tür öffnete sich, er ging hindurch und Joel folgte ihm weiterhin still.

Als sie weiter hineingingen, befanden sie sich in einem großen Raum, wo eine große Statue war, von Salazar Slytherin. Sirius und Joel betrachteten die Statue, schließlich brach Sirius Godric Riddle die Stille.

„Wie du dir vielleicht schon gedacht hast, ist das hier die Kammer des Schreckens. Der Fluch wurde aufgehoben, so konnte ich hier wieder rein gehen, es ist jetzt mein Hauptquartier. Komm.“

Joel hörte Sirius interessiert zu.

Sirius ging weiter zur Statue, wo ein Tisch mit bequemen Sesseln war, und ein Kessel. Eine silberne Flüssigkeit schwamm im Kessel, Sirius sah Joel an.

„Veritaserum.“

Joel sah sich die Flüssigkeit an, er nickte leicht.

Nun gingen beide weiter, kamen dann bei einer großen Tür an, blieben dort eine Weile stehen. Joel war beeindruckt, er hatte in seiner Kindheit öfters an die Kammer des Schreckens gedacht. Er stellte sich öfters vor, dass die Kammer ein Ort der Folter war. Aber niemals hätte er gedacht, dass er diese Kammer eines Tages betreten würde. Natürlich dachte er immer, dass sich hier gefährliche Schlangen und Fledermäuse befanden, die die Schüler Hogwarts hier töten. Auch hatte er sich vorgestellt, dass die alten Todesser hier, ihren Frieden fanden.

Zwei dunkle Gestalten näherten sich den beiden, und knieten vor Sirius nieder. Sirius nickte beiden zu, sofort erhoben sie sich wieder und sahen ihren Gebieter an.

„Joel, das hier sind Todesser, für besondere Zwecke. Ihre Namen darf ich dir nicht verraten, aus Sicherheitsgründen. Sie werden uns helfen, die Schule zu reinigen“ sagte Sirius mit seiner kühlen Stimme, Joel nickte und sah die Todesser an.

Nun setzte sich Sirius hin, zauberte einen langen Tisch hervor, die Todesser setzten sich hin.

Natürlich hatte Joel gehört, dass die Todesser vor einigen Jahren beinahe komplett ausgelöscht worden sind. Schließlich folgten sie einem mächtigen Zauberer, der es beinahe schaffte die Zauberwelt zu reinigen. Aber sie wurden am Ende verraten, wurden Opfer von den Zauberern und mussten sich wieder zurückziehen, bis ihr neuer Gebieter bereit war, um sie zu führen.

Joels Vater hatte ihm auch vieles über die Anhänger Voldemorts erzählt, aber für die Vampire in Otopia waren sie gar nichts, nichts weiter, als Sklaven. Joel war beeindruckt, er hatte niemals zuvor einen Todesser sehen können.

Langsam setzte auch er sich hin und sah zu Sirius.

„Nun Joel, wir müssen einiges bereden. So, über dich, Tom und die Professoren haben wir genug Informationen, aber was ist mir dieser Watson oder mit dieser irren Noir?“ fragte Sirius und sah Joel, den kleinen halben Vampir an.

Er überlegte eine Weile und antwortete schließlich.

„Über Kathlee.. Ich meinte, über Watson habe ich keine Informationen, aber ich konnte in ihren Augen lesen, dass sie ebenfalls Parsel kann. Aber vielleicht habe ich mich da nur getäuscht, und nun zu Noir.“

Joels linke Hand zitterte leicht, denn er wollte nicht über Kathleen sprechen, schließlich mochte er sie, auch, wenn er das nicht durfte. In der Vergangenheit kam es öfters zu solchen Fällen, doch ein Slytherin durfte nie jemanden aus Gryffindor mögen.

In den letzten Wochen hatte sich so einiges getan in Hogwarts. Es stellte sich heraus, dass Noir du lac eine Krankheit hatte, die man nicht heilen konnte. Außerdem kümmerte sich Eli Strobolz um sie, er hatte sie lieb gewonnen.

Und Joel und Kathleen wurden zu Freunden...

„Über Noir weiß ich nicht viel, ich weiß so viel, wie du. Ich könnte zwar in das Büro des Schulleiters

gehen, natürlich hineinschleichen und einiges herausfinden“ meinte Joel und sah Sirius an, er wartete nun auf seine Reaktion.

„Nenn sie ruhig Kathleen“ sagte Sirius, Joel nickte leicht und schwitzte.

„Noir muss mehr sein, als eine kleine Verrückte, die in der Schule herumspaziert. Warum würde Randel sie denn hier haben wollen?“ fragte er Joel, die anderen zwei Todesser sahen auf die Tischplatte und verhielten sich ruhig.

Joel Brown zuckte mit den Achseln, er selbst wusste es nicht und es war ein Rätsel für ihm.

„Nun, ich habe vor einigen Tagen gehört, dass Strobolz sie in sein Zimmer brachte. Vielleicht tut sie ja nur so, als wäre sie verrückt? Ich meine, sie ist nicht umsonst in Slytherin“ meinte Joel.

„Nun, dann finde mal heraus, was mit ihr los ist. Ich muss für einige Tage das Schloss verlassen, das heißt, du musst das Gerücht verbreiten, dass ich eine Krankheit habe die mal nicht mit einer normalen Medizin heilen kann“ sagte Sirius Godric Riddle, er sah kurz hinüber zu den Todessern, dann wieder zu Joel.

Joel nickte leicht, natürlich würde er alles für Sirius machen.

Sirius erklärte den Todessern noch, ihre Aufgabe, denn nun mussten sie Joel überwachen, damit ihm nichts passieren konnte. Sirius und Joel verließen wieder die Kammer des Schreckens.

Da Sirius nun einige Tage nicht da war, entschloss sich Joel, in der Nacht in das Büro des Schulleiters einzubrechen. Er suchte nach den Akten von David Fire, Kathleen Watson und Noir du lac.

Nachdem er die Akten gefunden hat, nahm er sie mit in den Gemeinschaftsraum der Slytherins und wartete bis Sirius wieder zurückkehrte. Natürlich hatte er sich das Schulleben anders vorgestellt, doch das war ihm nun egal, denn er hatte einen guten Freund gewonnen und eine sehr gute Freundin.

Am nächsten morgen saß Chris Randel in seinem Büro, er hatte nicht mitbekommen, dass die Akten von drei Schülern verschwunden waren. Er ging einige Formulare durch, die er vom Zaubereiministerium bekam. Plötzlich klopfte es an der Tür, die Tür öffnete sich und eine wunderschöne junge Frau stand beim Eingang. Chris konnte den Mund nicht mehr schließen, er zitterte am ganzen Körper.

„Hallo, Chris“ sagte die junge Frau und trat ein, sie schloss hinter sich die Tür und ging zum Schreibtisch.

Er hatte sie seit ein paar Jahren nicht mehr gesehen, ihre Schönheit hat er allerdings nicht vergessen. Er hätte niemals gedacht, dass sie jemals wieder zurückkehren würde, doch nun stand sie da: Lady Death.

Lady Death setzte sich hin und sah ihren Traummann an, nein, ihre einzige und große Liebe.

„Guten Morgen, Mister Randel. Das Ministerium hat mich her geschickt, um die Schule zu durchsuchen, der Minister hat Ihnen bestimmt schon einige Informationen gegeben“ begann sie zu sprechen, doch Chris sagte noch immer nichts, er saß still da und sah sie mit ernster Miene an.

„Was willst du hier.“

Lady Death lächelte breit, natürlich wusste sie, dass er geschockt sein würde, und das erfreute sie nur.

„Vor Jahren hätte ich dich töten sollen, und ich hatte auch die Gelegenheit dazu, aber ich habe gewartet. Denn ich wollte dich leiden sehen. Du hast mein Leben zerstört, und nun werde ich dein Leben zerstören“ sagte sie, in ihren Augen füllten sich die Tränen, doch sie war zornig.

Lady Death verließ wieder das Büro, nachdem sie ihm die nötigen Informationen gab. Er las sich alles durch und musste sofort etwas unternehmen, aber was nur? Er konnte sie nicht aus der Schule schmeißen, da sie im Auftrag des Ministers hier war. Diesen Tag hätte er kommen sehen sollen, aber er hat es nicht.

Lady Death spazierte den Gang entlang, sie sah die Schüler herumrennen, einige lachten, einige anderen lästerten über einen anderen Schüler, doch ein Schüler fiel ihr sofort ins Auge: Joel Brown.

Natürlich kannte sie sein Geheimnis, und sie würde sogar versuchen ihn zu töten, so, wie es ihr Meister verlangte.

Eine neue dunkle Zeit hat begonnen....

Lady Death / Maria Krovov

Eine Woche später brach für Joel eine Welt zusammen. Minerva Pencold, Lehrerin in Verwandlung, hatte herausgefunden, dass die Kammer des Schreckens wieder geöffnet wurde. Natürlich hatte Joel keinen Fehler gemacht, doch Minerva spionierte ihn in den letzten Tagen aus, da er sich ziemlich seltsam verhielt. So wurden Sirius und Joel in das Büro des Schulleiters geschickt, wo sie auch nicht lange bleiben konnten, denn Chris hatte viele andere Sorgen. Die Schule drohte zu fallen, er konnte nicht viel machen. Er schickte Joel und Sirius wieder zurück in den Gemeinschaftsraum.

„Schön, dass du kommen konntest, Eli“ sagte Chris zu seinem besten Freund, als dieser das Büro betrat.

Eli lächelte breit, nickte ihm zu und setzte sich hin. Er schenkte sich ein wenig Tee ein, nahm einen kleinen Schluck.

„Eli, die Kammer muss wieder geschlossen werden. Sie ist viel zu gefährlich“ meinte er, doch Eli sprang sofort auf.

„Wie soll ich die Kammer schließen? Ich kann sie ja nicht mal betreten!“ protestierte er, Chris lächelte leicht.

„Die Toilette. Lege ein paar Flüche an.“

„Oh.“

Eli verstummte wieder, er wurde leicht rot und nahm einen weiteren Schluck.

„Sorg bitte dafür, dass die Kammer heute noch geschlossen wird, denn wir haben Besuch vom Ministerium bekommen, Lady Maria Krovov Death. Sie ist nun Mitglied des Ministeriums und wird alles versuchen um die Schule zu schließen. Ich kenne diese Frau, sie kann zum Monster werden, wenn sie ihre Pläne nicht umsetzen kann. Deshalb muss diese Tür für immer geschlossen werden“ erklärte Chris mit seiner kratzigen Stimme, er kratzte sich kurz am Hinterkopf und sah zu Eli.

„Alle Toiletten? Soll ich wirklich alle Toiletten schließen?“ fragte Eli geschockt und mit lauter Stimme.

„Nein, nur die Toilette, die zur Kammer führt.“

„Ach so, ja, das mache ich“ meinte dann Eli und trank den Tee aus.

Chris seufzte, er sah kurz aus dem Fenster, dann wieder zu Eli. Vieles würde für Chris untergehen, denn er hatte so vieles aufgebaut. Er wollte nur eine Schule leiten, doch nun baute sich eine neue Gefahr zusammen. Eine Gefahr, die nicht mal er aufhalten konnte.

Eli atmete tief ein und aus.

„Ist alles in Ordnung, Chris?“ fragte er seinen besten Freund.

Natürlich wusste Eli immer, wenn Chris Probleme hatte, schließlich kannten sie schon eine Zeit lang und irgendwie waren sie gleich. Sie waren wie Zwillingbrüder, sie wussten immer, wann der eine ein Problem hatte.

„Nichts ist mehr in Ordnung. Seit die Kammer wieder offen ist, bricht alles auseinander. Und das wurde nur durch einen Schüler eingeführt, durch Sirius. Dank ihm, ist Maria Krovov hier, denn sie wusste, dass hier etwas nicht stimmt. Schon bald hat sie andere Gründe gefunden, um die Schule zu schließen, um mein Leben zu zerstören“ erzählte Chris.

„Und was ist mir Noir? Soll ich sie verstecken?“ fragte nun Eli, und zum Glück fiel ihm noch dieses Problem ein, denn sobald Lady Death Noir entdeckt, kann sie die Schule schließen lassen.

„Richtig, sie muss versteckt werden, aber wo?“ fragte er Eli, er selbst hatte keine Idee, denn zu viele Dinge befanden sich nun in seinem Kopf.

Noir war anfangs ein komisches Mädchen gewesen, eine andere Schülerin hatte sie mit einem Stein beworfen, sofort war sie schwer verletzt. Später tat sie komische Dinge, sie hatte versucht ihren Arm aufzuschneiden. Solche Schüler durften gar nicht nach Hogwarts, und Chris wusste das, aber er gab ihr trotzdem eine Chance, denn er sah in jedem Menschen etwas Gutes, eine Hoffnung.

Eli schlug vor, sie in seinem privaten Zimmer zu verstecken.

Lady Death hatte schon mit vielen Leuten gesprochen, die älteren Slytherinschüler bewunderten sie. Natürlich wusste keiner, dass sie diese verflucht hat, sie kontrolliert nun deren Gedanken. Sie selbst ging hier in die Schule und kannte viele Verstecke im Schloss.

Chris schüttelte den Kopf.

Ja, Eli war geschockt, als Chris ihm erzählte, dass sie selbst alle Zimmer durchsuchen würde, denn er hatte einige Sachen, die niemanden etwas angingen, nur ihn selbst. Lady Death kannte keine Grenzen, sie war eine gnadenlose Frau.

Plötzlich öffnete sich die Tür und Sirius trat ein, ohne anzuklopfen.

„Es tut mir leid, dass Sie Probleme bekommen, Professor, und diese Lady wird nicht lange bleiben, denn ich habe gute Kontakte. Noir kann in eine geheime Hütte gehen, die sich im See befindet, mit einem speziellen Kraut kann man dort hin gelangen“ erklärte Sirius, er sah beide Lehrer an und hoffte, dass sie seine Idee, nein, seine Hilfe annehmen würden.

„Nein, du wirst wieder in den Gemeinschaftsraum gehen“ befahl Chris, Sirius drehte sich um, war natürlich ein wenig wütend, aber Eli setzte sich für ihn ein.

„Wir sollten dem Jungen eine Chance geben“ meinte Eli.

Sirius sah zu Eli, der leicht lächelte. In den nächsten Minuten versuchten sie zu klären, was für eine Krankheit Noir hatte, Chris mischte sich nicht ein, er ließ die beiden weiter streiten. Natürlich musste er Chris ablenken, so, wie es Sirius vorschlug. Dieser Junge hatte viele gute Ideen, aber er war nicht umsonst, Lord Voldemorts Sohn. Chris hatte für morgen ein Festessen geplant.

Am Abend betrat Kathleen die Große Halle, sie setzte sich zu ihrem Tisch und begann zu essen. Sie entdeckte Joel beim Tisch der Slytherins, lächelte ihn an und aß weiter.

Lady Death betrat nun ebenfalls die große Halle, sofort sprangen ältere Schüler auf und bewunderten ihre Schönheit. Sie ging ohne Umwege, direkt zum Tisch der Lehrer, wo sie sich hinsetzte und die Gesichter der Schüler ansah. Langsam schenkte sie sich Rotwein ein, sie verachtete diese Schüler, da sie alle glaubten, sie würden eines Tages große Zauberer werden.

Joel warf einen flüchtigen Blick zu Lady Death hinüber, er dachte sofort an Pegasus und an Tarabs, zwei mächtige Vampire aus Otopia.

„Pegasus und Tarabs würden diese Frau bestimmt mögen“ flüsterte er und sah nun hinüber zu Kathleen, auch er setzte nun ein leichtes Lächeln auf.

Die Schüler kannten Lady Death, sie wussten, was ihre Aufgabe gewesen war, und viele hatten große Angst vor ihr.

Kathleen lächelte Joel zurück und nickte zur gefährlichen Frau, sie wusste, was er gerade dachte.

Joel selbst fühlte sich schuldig, denn dank ihm und Sirius tauchte Lady Death auf, früher, als sie es eigentlich vor hatte. Er hoffte, dass Kathleen ihm verzeihen konnte.

Auch Noir du lac betrat nun die große Halle mit langen schritten, ihr Blick war wie immer leer. Wie hypnotisiert setzte sie sich neben Joel hin, sah gerade aus, ins Leere. Und das eine Weile lang. David Fire, ein Schüler aus Ravenclaw setzte sich zum Tisch und begann sofort zu essen, er hatte einen langen Tag hinter sich und wollte nur noch das Essen genießen. Joel Brown zuckte zusammen, als Noir sich neben ihm setzte, er begann sofort zu schwitzen und sah hinüber zu Kathleen, dann zu Lady Death. Natürlich wusste er, wenn Noir auffällt, würde Lady Death die Schule sofort schließen.

Eli Strobolz spazierte quer durch die Halle und entdeckte plötzlich Noir.

„Oh, verdammt!“ fluchte er leise und eilte sofort zu Noir.

Sirius war natürlich auf alles vorbereitet, er betrat die Halle, ging auf Noir zu, packte sie an den Schultern und zog sie hinaus. Kathleen beobachtete ihn dabei und hob eine Augenbraue. Auch sie wurde über die Gefahr informiert, schließlich wollte Joel nicht, dass ihr etwas passierte.

Lady Death legte ihr Weinglas beiseite, stand auf und verließ ihren Platz, denn sie kannte dieses Gesicht.

„Noir du lac?“ flüsterte sie.

Aber dann entdeckte sie Joel Brown, er ruhig da saß. Und sie war froh, ihn hier zu sehen, denn sie wollte ihn schon vor Tagen kennen lernen. Langsam leckte sie sich die Oberlippe ab, man konnte 4 spitze, lange Zähne sehen, die glänzten.

Kathleen bemerkte, wie Lady Death immer weiter vor ging, sie ging auf Joel zu. Sie warf ihrem besten Freund einen Blick zu, und hoffte, er würde diesen Blick verstehen.

Lady Death näherte sich Joel Brown, plötzlich betrat Sirius erneut die Halle und direkt auf die neue Frau zu.

„Lady Krovov, ich bin Sirius Godric Riddle. Es freut mich, Sie kennen zu lernen.“

Hinter dem Rücken machte Sirius komische Handbewegung, die Joel auch sah, er deutete ihm, sofort zu verschwinden, denn er hatte die Gefahr gespürt. Auch Tom betrat nun die Halle und sah zu Kathleen.

Maria Krovov brach innerlich vor Wut zusammen, als Sirius sich einmischte, aber sie lächelte ihn trotzdem an.

„Sehr erfreut. Aber entschuldige mich, ich muss noch zu einen Schüler“ sagte sie, nickte ihm leicht zu. Die Liste.

Sie hatte eine Liste zusammengestellt, die ihr helfen soll diejenigen auszulöschen, die gefährlich werden konnten. Joel Brown stand als Erster auf dieser Liste, deshalb verschonte sie noch Sirius, denn er war noch nicht an der Reihe.

„Mit welchem Schüler? Meinen sie nicht, dass ich der Richtige bin?“ fragte Sirius, er musste noch etwas Zeit schinden, Lady Death hob eine Augenbraue.

Kathleen hatte keine Geduld mehr, sie sprang auf, eilte zu Joel hinüber und brachte ihn hier raus, in Richtung, Korridore. Sirius hielt hinter den Daumen nach oben, und sah weiterhin die Lady erwartungsvoll an.

Einige wussten bereits, dass Lady Death gefährlicher war, als alle dachten, und sie waren vorbereitet, denn sie wollten diese Frau aus der Schule vertreiben.

Maria Krovov ging mit ihren zarten Lippen, und spitzen glänzenden Zähne, zu Sirius Ohr und flüsterte:

„Kleiner, du glaubst doch nicht tatsächlich, dass du diejenigen retten kannst, die ich haben möchte, oder?“ fragte sie ihn und knurrte leise.

Die gefährliche Lady warf einen strengen Blick zum Tisch der Slytherins, sofort standen 3 ältere Schüler auf und gingen zu ihrer Herrin hin. Sie waren stark gebaut und kannten keine Furcht, aber nur, weil sie unter der Kontrolle der Vampirlady standen. Lange konnte Death ihr Geheimnis nicht für sich verhalten, denn sie war nicht auf solche Momente vorbereitet gewesen, aber das sollte sie nicht weiter stören.

Sirius trat beiseite, er hatte seine Aufgabe erfolgreich erfüllt. Death blickte hinüber zu Joels Platz, doch er war nicht mehr. Dann warf sie Sirius einen wütenden Blick zu und verließ die Halle, die drei älteren Schüler setzten sich wieder hin.

Kathleen und Joel eilten durch die Korridore, sie versuchten diese komische Lady abzuhängen. Sie machten eine kleine Pause um Luft zu schnappen.

„Los Joel, denk dir schnell ein Versteck aus, sonst erwischt sie uns noch“ sagte sie, doch Joel hatte was anderes im Kopf.

Er konnte vorhin deutlich die Zähne der Lady sehen, also musste sie aus einer Vampirfamilie stammen.

Kathleen sah Joel tief in die Augen, sie konnte spüren, dass er Angst hatte, aber auch sie hatte große Angst.

„Ich denke....Sie ist ein Vampir! Ihre langen Zähne...und, wie sie sich benimmt“ sagte er entsetzt, eigentlich sollte er keine Angst haben, weil er selbst ein halber Vampir war, doch sie war mehr als nur ein Vampir.

„Das erschwert natürlich die Sache, aber wir müssen uns irgendwo verstecken!“ meinte sie und Joel konnte nun deutlich ihre Angst in ihrer Stimme spüren.

„Jungentoilette vielleicht?“

Kathleen dachte kurz darüber nach, dann nickte sie leicht und fand diese „Idee“ eigentlich ganz gut.

Joel folgte Kathleen nun, aber urplötzlich schmerzten seine Zähne, es war nun so weit. Seine Zähne, nein, seine Wandlung war nun im Endstadium gewesen. Aber er lief weiter, versuchte die Schmerzen zu ignorieren.

Nun tauchte Lady Death in den Gängen auf, sie eilte durch die Gänge. Es sah so aus als würde sie schweben, ihr schwarzer Umhang flatterte hin und her, aber keine Spur von Joel.

Sie blieb nun stehen, hob ihre rechte Hand und wedelte kurz mit dieser. Hinter ihr erschienen zwei große schwarze Hunde. Die Hunde gingen ein paar Schritte vor, blieb vor ihr stehen und knurrten laut auf. Ihre Augen waren blutrot, ihre Spucke fiel auf den Boden. Sie waren gefährlich, es waren Höllenhunde, die es eigentlich nicht mehr geben dürfte. Allerdings schaffte es Lady Death den letzten Höllenhund in der Zauberwelt zu finden, und so hatte sie die Möglichkeit mehrere Höllenhunde zu erschaffen, für ihre Zwecke.

„Ruhig, Burschen. Findet Joel und bringt ihn mir!“ befahl sie den Höllenhunden, sie bellten laut auf und rannten sofort los.

Früher dienten Höllenhunde, vor über 100 Jahren, nur Vampiren. Sie waren eine gefährliche Waffe gewesen, uns jeder fürchtete sie, doch sie wurden von den Hexen und Zauberern ausgelöscht.

Plötzlich tauchte wie aus dem Nichts, Sirius auf, er warf seinen Tarnumhang auf den Boden, holte seinen Zauberstab hervor und zielte mit diesen auf die Vampirlady. Er lächelte leicht.

„Wohin des Weges? Immer noch auf der Suche nach Joel? Wenn sie ihn wollen, müssen Sie erst mal

an mir vorbei“ sagte Sirius und zielte immer noch auf Lady Death.

Auch Tom tauchte nun auf, er stellte sich neben seinen Zwillingbruder, beide nickten sich gegenseitig zu. **„Süße Hunde, die sie da haben, aber sie sind bestimmt Feiglinge“** meinte Tom, und plötzlich verwandelte er sich in einen Drachen.

Er spie Feuer nach hinten, um den Fluchtweg der Lady abzuschneiden, sie lächelte nur leicht und wartete noch ab.

Sirius war für einen kurzen Augenblick beeindruckt, über den Schritt seines Bruders, er lächelte leicht, aber auch Tom lächelte leicht, als er sich wieder in einen Menschen verwandelte.

Nun war auch Lady Death beeindruckt, noch nie zuvor hatte sie so etwas gesehen, aber das war ihr egal.

„Oho, zwei 12 Jährige die glauben, dass sie gegen eine Vampirfürstin eine Chance haben?“ sagte sie mit einer leisen Stimme und ging zum Fenster, wo sie hinaussah, dann drehte sie den Kopf zu den zwei Kindern um.

„Der Letzte, der sich mit mir anlegte, tauchte unter und wurde Schulleiter einer armseligen Schule“ erzählte sie den beiden und grinste breit.

Urplötzlich öffnete sich ihr Mund und sie begann zu kreischen, das Kreischen war schrecklich gewesen. Die Fenster gingen zu Bruch, Tausende Splitter flogen umher, die Wände und der Boden zitterte. Lady Death ließ die Splitter in der Luft schweben, dann schleuderte sie diese auf Sirius zu, gleich danach verwandelte sie sich in eine Pech schwarze Fledermaus und verschwand durch das Fenster, im tiefen Nebel.

Sirius wich einen Splittern aus, wehrte andere ab und zerstörte schließlich die restlichen Scherben. Sirius sprang nun aus dem Fenster, in der Luft verwandelte er sich in einen Drachen, der nur noch ein Skelett war. Er folgte der Vampirfürstin, ebenso wie Tom, der sich wieder in einen Drachen verwandelte.

Joel Brown und Kathleen Watson liefen weiter, aber als Joel den lauten Schrei hörte blieb er sofort stehen, er sah fragend zu Kathleen, doch sie zuckte nur mit den Schultern.

Nun spürte Joel etwas seltsames, Wesen, die böse waren.

„Seltsame Wesen kommen auf uns zu....Gibt es hier in Hogwarts Hunde, Kathleen?“ fragte er sie.

Kathleen schüttelte den Kopf, doch bevor sie etwas sagen konnte, hörte sie ein lautes Knurren hinter sich. Langsam drehte sie sich um und entdeckte zwei große schwarze Hunde: Die Höllenhunde

„LAUF!“ schrie sie und lief so schnell sie konnte, Joel folgten ihr sofort, doch die Höllenhunde bellten laut auf und folgten den hilflosen Kindern. Sie waren schnell gewesen, schließlich wurden sie von klein auf trainiert, um andere zu jagen und zu töten.

Plötzlich warf ein Todesser seinen Tarnumhang auf den Boden.

„Lauft, Lord Sirius hat mich geschickt“ sagte er zu Joel, er nickte dankbar und lief weiter mit Kathleen.

Der Todesser schluckte und zielte auf die Höllenhunde, die zum Bellen begannen. Joel lief weiter, ein paar mal sah er nach hinten um zu sehen, was geschah.

Die Höllenhunde liefen weiter auf den Todesser zu, der eine sprang vor ihm in die Höhe, der Todesser setzte den Todesfluch ein.

„AVADA KEDAVRA!“ schrie er und tötete somit den Höllenhund der in die Höhe sprang, den anderen tötete er ebenfalls mit Leichtigkeit.

Er nickte zufrieden.

Doch die Höllenhunde waren nicht tot, nein, sie konnten nicht getötet werden. Tote konnte man nie töten, schließlich waren sie ja schon tot. Sie standen wieder auf, knurrten laut auf, ihre blutroten Augen visierten den Todesser, sofort sprangen beide auf ihren Gegner.

Der Todesser fiel nach hinten, ein Höllenhund biss in sein linkes Bein.

Er schrie laut auf, spürte den Schmerz am ganzen Körper, er versuchte die Höllenhunde los zu werden, schaffte es aber nicht. Als der zweite Höllenhund versuchte, seine Hand abzubeißen, sprach er einige Flüche aus, beide Höllenhunde flogen gegen die Wand, landeten unsanft am Boden und versuchten ihre Kräfte wieder zu sammeln. Im Kampf verbrauchten sie immer ihre Kräfte, so brauchten sie Über 15 Minuten um ihre Kräfte wieder zu bekommen. Doch der Todesser brauchte nicht viel Zeit um sie in einen Käfig einzusperren. Nachdem die Höllenhunde im Käfig waren, der Käfig war natürlich mit Flüchen belegt worden, wurde wieder alles ruhig in den Gängen.

Joel lief quer durch die Gänge, ihm wurde schlecht, sein Körper schmerzte. Er brauchte Blut, und zwar sofort. Er flüsterte seiner Fledermaus etwas, sofort flog sie davon.

Er legte sich auf den Boden, doch Kathleen hatte ihn wieder gefunden, sie ging in die Knie, sah sich ihn an

und ihr kamen die Tränen.

Kathleen war selbst ein Animagus gewesen, wie Sirius und Tom, so verwandelte sie sich sofort in einen Phönix. Sie hielt ihren Hals gegen Joels Mund, er musste sofort Blut trinken.

Joel schüttelte aber mit seiner letzten Kraft den Kopf.

„Nein, du musst hier verschwinden. Wenn Lady Death auftaucht, will ich nicht, dass sie dich findet. Lauf bitte weg“ sagte er, doch der Phönix sah ihn verwirrt an.

Lady Death flog durch den kleinen Spalt, der zu ihrer geheimen Höhle führt. Dort verwandelte sie sich wieder in einen Menschen zurück und ging wütend auf und ab. Sie verfluchte alles und jeden, denn sie hatte heute versagt.

„Ich darf nicht noch mal versagen, ich habe bereits vor Jahren einmal versagt, aber dieses Mal nicht. Ich werde dieses Mal gewinnen“ sagte sie und ballte ihre Hände zu Fäusten.

Plötzlich erschienen hinter ihr 30 Höllenhunde die alle laut knurrten und die Herrin ansahen.

Ihre Lippen wurden ziegelrot und ihre Augen wurden hellblau, dann lächelte sie leicht.

„Morgen Nacht, nach dem Festessen, wird Hogwarts untergehen!“ schrie sie laut auf und die Höllenhunde bellten als Antwort.

Sirius und Tom waren ihr bis zur Höhle gefolgt, allerdings konnten sie diese nicht betreten, da irgendein Fluch drauf lag. Also versteckten sie sich in der Nähe der Höhle eine Zeit lang. Nach einer halben Stunde flogen sie dann aber wieder zurück zum Schloss, sie hatten versagt, nein, sie hatten eigentlich gewonnen, denn Lady Death wusste nun, dass es hier Zauberer gab, die stark genug waren um sie zu vertreiben.

Lady Death zauberte eine Liste hervor, wo 4 Punkte drauf waren, die für sie wichtig waren. Es waren 4 Aufgaben, die sie erfüllen musste.

1. Joel Brown töten.

2. Sirius Godric Riddle zum Vampir machen

3. Die Lehrer zu Vampiren machen

4. CHRIS RANDEL TÖTEN

Bis jetzt hatte sie noch keine Aufgabe erfüllen können, weil sie nach der Reihe ging, doch nun änderte sie ihre Meinung. Chris blieb zwar an letzter Stelle, aber die restlichen drei Punkte konnte sie schnell erfüllen.

Über ihrem Kopf tauchte eine schwarze Wolke auf, die in der Mitte leicht leuchtete, es war eine Wolke, die ihre Macht symbolisierte.

Diese Wolke tauchte aber nur auf, wenn sie wütend war, wenn sie sich nicht mehr unter Kontrolle hatte. Aber sie verlor schnell ihren Zorn und atmete erleichtert auf. Sie musste so schnell wie möglich einen neuen Plan schmieden. Natürlich durfte Death keinen direkten Angriff auf die große Halle starten, deshalb verschwanden wieder die Höllenhunde, die schwarze Wolke sog die Hunde auf, die Wolke wurde größer, somit Lady Deaths Macht.

Joel Brown hatte nicht mehr lange Zeit, doch nun tauchte endlich seine Fledermaus auf und brachte ihm ein totes Eichhörnchen, sofort biss er in den toten Körper des Tieres und sog das Blut auf. Er wischte sich den Mund ab, der mit dem Blut des Tieres befleckt war und setzte sich auf.

Er sah nun eine Elbenschrift am Boden, er wusste, dass Noir du lac diese Schrift beherrschte. Er las sich den Text einige Male durch, dann tauchte Sirius vor ihm auf, verschränkte seine Arme vor der Brust und sah Joel fragend an.

„Geht es um Noir?“ fragte er.

Die ersten Angriffe des Bösen hatten begonnen, es mussten bis jetzt nur ein paar Schüler daran glauben, Schüler, die von Lady Death getötet wurden, in ihrer geheimen Höhle. Schon bald würde sie ihren letzten Angriff starten und Hogwarts ein für alle Mal vernichten.

Das Festessen

Es war ein kalter Tag gewesen.

Die Schüler versammelten sich in der großen Halle. Es war ein besonderer Tag gewesen, nein, das Festessen sollte etwas besonderes sein, denn dieser Abend wurde nur für Lady Death organisiert. Chris Randel musste versuchen Lady Death die guten Seiten von Hogwarts zeigen, die dunklen Seiten, wie zum Beispiel Noir, musste er verstecken. Es war für keinen eine ruhige Zeit, aber sie versuchten eine gute Zeit daraus zu machen.

Chris Randel hielt eine kurze Rede, er stellte die wunderschöne Frau vor, die nur kurz nickte.

Joel Brown sah Lady Death, die Vampirfürstin mit einen finsternen Blick an. Seit sie aufgetauchte, machte sie vielen Angst, selbst Joel hatte Angst vor ihr und hoffte, dass er nicht in ihre Hände fällt. Der Kampf gegen Lady Death war hoffnungslos, das wusste er und das wussten auch seine Freunde. Sie war ein Geist, unbesiegbar. Den Tod kannte sie bereits...

Joel hatte am Vortag einen Brief seines Vaters erhalten, den er noch nicht lesen konnte. Schnell öffnete er den Briefumschlag. Während Joel den Brief las, setzte sich Sirius neben ihn und sah sich ein wenig um.

Lady Death ließ ihren Blick in der Halle wandern, lächelte einige Schüler an. Natürlich wurde sie immer noch wegen ihrer Schönheit bewundert, wie gerade eben. Zwei junge Schüler sahen sie verliebt an, die böse Lady lächelte sie liebevoll an. Aber ihr Blick blieb bei einen bestimmten Jungen stehen: Marko Randel.

Manchmal fragte sie sich, ob Chris das Geheimnis des Jungen kannte, und, ob er das Geheimnis seiner Familie kannte. Lady Death kannte das Geheimnis, und sie würde es sogar verbreiten, aber erst, wenn Chris Randel tot ist. Und das dürfte nach ihrer Meinung nicht mehr lange dauern.

Joel zuckte zusammen, als Sirius sich neben ihn setzte, er sah ihn sofort fragend an.

„Du lebst noch? Hunde haben uns angegriffen, aber dein Todesser hat uns das Leben gerettet“ erklärter Joel mit ruhiger Stimme, kurz sah er wieder zu Lady Death.

Ein Stein fiel ihm vom Herzen, als er Sirius wieder sah, denn er hatte tatsächlich gedacht, dass Lady Death ihn tötete. Aber nein, er lebte noch, und er war auch froh darüber.

„Ja, ich lebe noch. Wir haben sie bis zu ihrer Höhle gefolgt, aber wir konnten sie dann nicht betreten“ erzählte Sirius.

„Höhle? Und was meinst du mit ´wir´? Warst du etwa nicht alleine?“ fragte er und blickte wieder zu Lady Death, die nun Rotwein trank.

„Tom und ich haben uns wieder vertragen, wir sind nun ein Team. Diese Lady haust in einer Höhle, auf den Ländereien, und wir können nicht rein.“

Joel nickte leicht und sah weiterhin zur Lady.

„Wir sollten vielleicht so tun, als wüssten wir von nichts, denn ich habe das Gefühl, dass sie weiß, worüber wir sprechen“ meinte Joel, schnappte sich einen roten Apfel, biss hinein und flüsterte Sirius zu:

„Ich werde heute Nacht gehen.“

„Nachhause?“ fragte Sirius, und hob eine Augenbraue.

„Nein, meine Blutflaschen sind mir ausgegangen, und ich brauch neue.“

Sirius nickte verständlich, Joel biss erneut in den Apfel und sah sich in der Halle um.

Lady Death nickte Eli Strobolz und Natasha Strobolz freundlich zu, als sie Platz nahmen. Dann sah sie hinüber zu Chris, der ebenfalls zu ihr sah. Beide waren nun nur noch körperlich anwesend. Chris versuchte ihre Gedanken zu lesen und gleichzeitig versuchte Lady Death die Gedanken ihrer großen Liebe zu lesen. Allerdings kam dabei nichts raus, Lady Death sah Marko wieder an, der sich mit James und Katarina unterhielt. Aber sie wusste, warum sie die Gedanken von Chris nicht lesen konnte. Marko sah ihn Chris einen Vater, und er beschützte ihn. So etwas kam eigentlich selten vor, dass der Stiefsohn den Stiefvater beschützte. Sie bewunderte den Jungen, denn er war etwas besonderes. Marko Randel war mächtig, doch niemand wusste das, außer Lady Death und Lady Red.

Joel folgte den Blick der Lady und sah nun auch Marko an. Er hatte ihn schon öfters in der großen Halle gesehen, auch wusste er, dass er der Sohn des Schulleiters war.

Es begann zu regnen, ein dichter Nebel bildete sich.

Kathleen, die beim Tisch der Gryffindors saß, sah ebenfalls hinüber zu Marko, wandte den Blick aber

gleich wieder ab und sah zu Lady Death hinüber, die ihr Weinglas in ihrer rechten Hand hielt und die Schüler beobachtete. Kathleens linke Hand war in der Tasche des Umhanges drinnen, wo sie ihren Zauberstab festhielt.

„**Siehst du das Lächeln?**“ fragte Joel seinen besten Freund.

„**Man kann das Böse deutlich sehen**“ meinte Joel mit leicht wütender Stimme.

Tom betrat wenige Minuten die Halle und suchte sich einen freien Platz, gleich in der Nähe von Kathleen.

„**Wer ist dieser Junge?**“ fragte schließlich Joel und deutete auf Marko Randel, doch Sirius zuckte nur mit den Schultern.

„**Er ist mit Randel verwandt, vielleicht sein Neffe oder so.**“

Joel sah Sirius eine Weile fragend an, dann spekulierte er weiter, das konnte er schließlich am besten.

Natürlich wusste Joel, dass Marko hier eine Rolle spielte, aber welche er spielte, wusste er noch nicht, doch sie hat es auf ihn abgesehen.

„**Vielleicht will sie ihm etwas anhaben**“ spekulierte Joel Brown und biss erneut in den Apfel.

„**Möglich, aber Randel gibt bestimmt auf ihn acht**“ antwortete Sirius.

Joel nickte leicht und sah nun hinauf zu den großen Fenster, das Wetter war immer noch furchtbar gewesen, es regnete immer stärker und der Nebel wurde immer dichter.

Lady Derath wandte den Blick von Marko ab und sah hinüber zu Joel, nun versuchte sie seine Gedanken zu lesen. Plötzlich wurde ihr Kopf heiß, er begann zu kochen, und sie zuckte zusammen. Sie sah sich rasch in der Halle um.

„**Wer zum Teufel war das?**“ fragte sie leise, niemand hörte ihre Frage.

Jemand versuchte in ihren Kopf einzudringen, natürlich versuchte sie diese Person daran zu hindern.

Joel bemerkte nun den durchdringenden Blick der Vampirlady, er versuchte nichts von seiner Unruhe zu zeigen.

Eli Strobolz sah die Lady an.

„**Ähm, könnte ich vielleicht die Weinflasche haben?**“ fragte er Lady Death, sie nickte leicht, gab ihm die Flasche und verließ sofort die große Halle.

Chris Randel sah ihr nach, er lächelte leicht, denn er hatte heute gewonnen.

Lady Red und Alexander Sarajevo spazierten in der Grabkammer des mächtigsten Vampirfürst in der Zauberwelt, auf und ab. Beide wussten, dass es nicht mehr lange dauern konnte. Es vergingen bereits Wochen, seit Lady Death Hogwarts unsicher machte. Alexander musste seinen Vater ermorden, um einen Schritt weiter zu kommen. Er hatte lange darüber nachdenken müssen, schließlich war es sein Vater, der ihm das Leben eines Vampirs zeigte, und nun musste er sterben. Lady Red hatte ihn natürlich überreden können, Vladimir Sarajevo, Alexanders Vater zu töten.

Lady Red blieb abrupt stehen, sah den Sarg ihres Meisters an. Langsam hob sie beide Augenbrauen und begann am ganzen Körper zu schwitzen.

„**Am 1. Januar. 2007 ist es so weit**“ sagte Lady Red und sah Alexander mit ernster Miene an, er nickte leicht.

In der selben Nacht konnte Joel Brown nicht einschlafen. Einmal drehte er sich nach links um, dann nach rechts, und wieder nach links. Er wusste nicht mehr, was er tun sollte. Fürchtete er Lady Death wirklich so sehr? Er wusste es eigentlich nicht, da er zwei Seiten hatte. Die eine Seite war elbisch, die andere Seite war böse, die Seite der Vampire.

Die Wochen vergingen schnell.

Es war der 13. Dezember. 2006, viele Schüler waren jetzt schon in Weihnachtsstimmung, aber diese Stimmung wurde schnell vergraben. Lady Death war immer noch im Schloss anwesend, versuchte immer wieder Gründe zu finden die Schule schließen zu lassen, aber Chris und Eli schafften es diese Lady zu täuschen, und das öfters in der Woche.

Lady Death saß in ihrer geheimen Höhle und saugte das Blut eines Jungen aus. Sie saugte und saugte, schließlich warf sie den leeren Körper nach hinten, wo bereits 4 andere junge Schüler lagen, alle tot. Sie leckte langsam ihre Unterlippe ab, stand auf und sah hinauf zur Decke, wie sich eine schwarze Wolke bildete. Erneut hatte sie ihren Körper nicht mehr unter Kontrolle. Solange diese Wolke existierte, solange wird sie unbesiegbar sein.

Lady Death setzte sich wieder auf ihren Thron, lehnte sich zurück und schloss ihre Augen. Die schwarze Wolke wurde immer größer, sie absorbierte die Energie der Höllenhunde, die noch existierten und wuchs und wuchs. Plötzlich begann das gesamte Schulgelände zu beben, der Boden der Höhle stieg an. Riesige Steindornen schossen in die Höhle, durchbohrten die Höhlendecke. Was niemand wusste ist, dass die geheime Hölle unter ihrem Büro war. Die Steindornen bohrten sich durch den Boden des Büros, die Bürofenster zersprangen in viele kleine Stücke. Die Steindornen verteilten sich im Büro, und der Thron der wunderschönen Lady befand sich auf einen flachen Steindorn. Lady Death lächelte leicht, die schwarze Wolke immer noch über ihren Kopf.

Tief im inneren der Wolke donnerte es laut auf, und sofort donnerte es auch in ganz Hogwarts.

Der Kampf gegen Lady Death

„Ein Gemälde?“

Chris Randel sah Joel, Sirius und Tom fragend an.

„Ja, Herr Professor. Als ich letzte Woche im Büro von...“ begann Joel zu sagen, allerdings schaffte er es nicht den Satz zu beenden, da er nicht wusste wie der Schulleiter reagieren würden.

„Lady Death. Diesen Namen hat sie im Jahr 1999 angenommen. Sie war eigentlich ein nettes Mädchen, wir gingen zusammen in die Schule, nur war ich 2 Klassen höher als sie. Wir wurden sehr gute Freunde, aber als ich im letzten Schuljahr war, erfuhr sie, dass sie ein Vampir ist. Ich verließ Hogwarts, und sie schwor Rache. Jeder hatte sie verlassen, und so versuchte sie bis heute mich umzubringen. Ihre alten Freunde hat sie bereits umgebracht, nun fehle nur noch ich“ erzählte Chris, er sah aus dem Fenster, dann drehte er sich wieder zu den Kindern um.

Joel schluckte.

„Professor Randel, das Gemälde, es hatte 3 weiße Lichtpunkte“ sagte Joel und wollte unbedingt wissen, wofür diese Punkte standen.

„Sie stellt ihre Kraftquelle dar“ sagte der Schulleiter und plötzlich bebte es.

Chris schickte sofort die Kinder zurück in den Gemeinschaftsraum, er setzte sich hin und wartete ab, denn es konnte nicht mehr lange dauern, bis sie auftaucht.

Eli Strobolz versuchte alle Schüler in ihre Gemeinschaftsräume zu schicken, aber nicht jeder wollte auf ihn hören...

Joel sah Tom und Sirius an.

„Gehen wir jetzt in den Gemeinschaftsraum?“

„Natürlich nicht“ meinte Sirius und machte sich auf dem Weg zum Büro der gefährlichen Lady, Joel und Tom folgten ihm.

Jetzt wusste Joel, dass die Zauberwelt genau so gefährlich war, wie Otopia. Ob diese fremde Welt gefährlicher war, wusste er noch nicht, aber er würde es schon bald herausfinden.

Langsam öffnete Sirius die Tür des Büros, er sah sich um und entdeckte überall diese seltsamen Steindornen. Gleich beim Fenster befand sich ein Thronsessel, er lächelte leicht als er diesen sah. Plötzlich wirbelte ein schwarzer Rauch umher, langsam bildete der Rauch einen Körper: Lady Death.

Joels linke Hand zitterte leicht, er fürchtete diese Vampirlady mehr als alles andere. Tom und die anderen hielten ihren Zauberstab bereit.

Lady Death lachte laut auf.

Sirius Blick fiel auf das Gemälde, dass sich am anderen Ende des Büros befand.

Der Körper der Lady verschwand wieder, er löste sich im schwarzen Rauch auf.

Joel sah das Gemälde an, er wusste, dass es leuchten konnte und es machte auch Geräusche, doch das es gefährlich war, wusste er nicht. Eine Kraftquelle, die im Gemälde eingesperrt wurde, so etwas hörte der kleine Vampirjunge zum ersten mal. Die Zauberwelt war eine fantastische Welt, und er würde sie nur ungern wieder verlassen.

„Das Gemälde ist ganz schön weit oben“ bemerkte Joel, als er das Gemälde ansah und über einige Dinge nachdachte, Sirius nickte leicht und richtete seinen Zauberstab auf das gefährliche Gemälde.

Mit dem Accio Zauber versuchte er das Gemälde herzuholen, doch es funktionierte nicht. Joel hob eine Augenbraue, ebenso wie Tom.

Plötzlich wehte ein starker Wind durch das alte Büro der Lady, es donnerte in ganz Hogwarts, es regnete stark. Ein schwarzer Rauch verteilte sich im Büro, sofort schritten die Schüler langsam zurück. Lady Death erschien vor den Kindern, lächelte leicht.

„Das Gemälde hat einen eigenen Willen, also könnt ihr es gleich vergessen. Ich habe einen großen Fehler gemacht, ich habe viel zu lange gewartet. Doch jetzt wird es ein für alle mal enden“ sagte sie lächelnd.

Sirius wedelte mit den Zauberstab kurz hin und her, eine Schlange erschien vor ihm, die immer größer wurde. Er hielt sie unter Kontrolle und befahl ihr, die Lady anzugreifen. Aber Lady Death verbrannte die Schlange mit Leichtigkeit, ging in Angriffsposition.

„Und jetzt?“ fragte sie.

„**UND JETZT WERDEN SIE STERBEN! ICH BIN UNSTERBLICH!**“ schrie er laut auf.

„**Avada Kedavra!**“ rief er, und der grüne Blitz raste aus sie zu, er traf sie mitten im Herzen, sie verwandelte sich in einen schwarzen Rauch, der sofort einen neuen Körper bildete.

Sie lachte Sirius aus, da er es wohl noch nicht verstanden hatte. Joel begann zu schwitzen, er wusste, dass nur ein Vampir einen Vampir endgültig auslöschen konnte.

„**Bring sie endlich um, Joel!**“ sagte er zu seinen besten Freund, Tom hielt sich noch zurück.

„**Ich kann sie nicht töten, sie ist eine Vampirfürstin, außerdem bin ich erst 11!**“ rief er Sirius zu, er sah zur gefährlichen Lady, die wohl noch wartete.

Ja, sie spielte mit den Kindern, sie genoss es, wie sie zitterten und langsam die Hoffnung aufgaben.

Sirius schoss Fesseln in Richtung der Lady, sie durchbohrten ihren Körper, erneut verwandelte sie sich in Rauch, und kehrte anschließend wieder heil zurück und lachte erneut laut auf.

„**Wie lange möchtest du noch spielen? Schließlich muss ich noch die Wiederauferstehung meines Meisters vorbereiten**“ sagte sie und hatte sich beim letzten Satz verplappert.

Lady Death schleuderte einen Steindornen in Richtung von Joel, Sirius und Tom.

Sirius musste diese Chance ausnutzen, er schleuderte diesen Stein zurück auf die Lady, packte Joel und Tom an den Schultern und lief aus dem Büro. Vor dem Büro beschwor er einen Patronus, den er sofort losschickte.

Lady Death löste sich in Rauch auf.

Sirius sah wütend zu Joel hinüber, er sah zu Boden und wurde leicht rot. Es tauchten nun mehrere Todesser auf.

Tom dachte eine Weile nach, er hatte von Anfang an gewusst, dass Lady Death nicht alleine war. Er drehte sich zu den Todessern um.

„**Ein paar bleiben hier, 4 von euch suchen nach der Lady und der Rest sucht ihren Meister**“ befahl er den Todessern, sie befolgten seinen Befehlen.

„**Sie ist eine Vampirfürstin, das ist einer der höchsten Ränge bei den Vampiren. Selbst meine Vampirflüche könnten ihr nichts anhaben. Etwas beschützt sie**“ meinte Joel Brown und seufzte.

„**Wir gehen zu deinem Vater**“ meinte Sirius, ohne Joel anzuschauen.

Er zuckte zusammen, er schüttelte leicht den Kopf.

„**Das geht nicht. Er ist in einer wichtigen Besprechung mit Pegasus, außerdem führt er morgen eine letzte Schlacht gegen Vampire, die er für sich gewinnen will**“ erklärte Joel, Tom konnte sofort die Furcht in Joels Augen sehen.

„**Dein Vater ist ein Vampir, er wird wohl wissen, wie man Lady Death vernichtet. Man kann jeden töten**“ meinte Sirius.

Plötzlich umhüllte ein schwarzer Rauch Joels Körper, er wurde in das Büro hineingezogen, die Tür wurde von den Steindornen blockiert, um Sirius und Tom auszusperrern. Joel Brown entdeckte einen Briefumschlag am Boden, langsam holte er einen Zettel aus dem Umschlag heraus und las den Text. Immer und immer wieder las er sich den Text durch. Es war ein Liebesbrief, der von Chris Randel geschrieben wurde. Joel verstand erst jetzt die ganze Geschichte, jetzt wusste er, wieso Lady Death Rache wollte. Plötzlich erschien die Vampirlady vor ihm und lächelte ihn an. Er sprang sofort auf, schritt zurück und sah sie mit einem finsternen Blick an. Nun wusste Joel auch, dass das Gemälde mit Liebe gemacht wurde, ein Gemälde, wo man Lady Death sehen konnte.

Langsam ging er zum Fenster, wo sich auch gleich das Gemälde befand, er richtete seinen Zauberstab auf das Gemälde und rief ihr zu:

„**Keinen Schritt weiter! Oder ich zerstöre ihr schönes Gemälde!**“

Lady Death lachte.

Aber nun setzte sie eine ernste Miene auf, begann laut aufzuschreien, wie sie es schon einmal tat, in den Gängen.

Als Lady Death den Zettel in der Hand des kleinen Vampirjungen sah, hörte sie auf zu kreischen und beruhigte sich wieder. Erneut stiegen in ihr Gefühle hoch, die unterdrückt wurden, von der schwarzen Wolke. Aber sie konnte den Bann brechen, die schwarze Wolke wurde kleiner. Die Steindornen hingegen wuchsen über ihre normale Größe hinaus.

Joel hatte keine Chance, er musste Zeit schinden, nein, er musste versuchen sie mit Worten zu besiegen.

„Ich erzähle Ihnen mal eine Geschichte. Ein Junge verliebte sich in ein wunderschönes Mädchen. Aus Freundschaft wurde eine Beziehung. Jahre lang haben sie sich geliebt, doch dann musste der Junge die Schule verlassen, er schrieb ihr einen kleinen Brief, wo er ihr versprach, zurückzukommen und sie zu heiraten. Sie wartete und wartete, aber er kehrte nie wieder zurück. Jahre später erfuhr das Mädchen, dass er bereits eine andere geheiratet hat, er war in seiner neuen Ehe glücklich. Deshalb schwor das Mädchen Rache! Sie wollte Hogwarts und diesen Jungen unbedingt töten“ erzählte er, schluckte und machte eine kurze Pause, schließlich begann er wieder weiter zu reden.

„Ich kenne mich in solchen Dingen nicht aus, weil ich noch sehr jung bin, aber auch ich liebe ein Mädchen, und ich habe nicht vor, einen Fehler zu machen“ erklärte Joel Brown.

Lady Death ballte ihre Hände zu Fäusten, sie wusste natürlich, dass sie und Chris gemeint waren. Sofort erinnerte sie sich an die glücklichen Zeiten, aber sie hasste ihn immer noch. Er hatte sie betrogen, sie alleine gelassen.

Nein, sie durchschaute den Trick des verfluchten Jungen! Sie kannte solche Tricks, und es funktionierte nur einmal, doch dieses Mal wird es anders laufen!

„DU ELENDRER DRECKSVAMPIR, DICH WERDE ICH AUSLÖSCHEN!“ schrie sie laut auf, streckte ihre Arme aus, ihre Hände leuchteten violett auf, Joel schritt zurück und zitterte am ganzen Körper.

Sie schoss einen violetten Strahl auf Joel ab.

Der Strahl traf Joel auf der linken Schulter, er wurde gegen die Steine geschleudert, spuckte eine Menge Blut aus, stützte sich an den Armen ab und versuchte wieder aufzustehen.

Plötzlich kletterte Tom durch das Fenster und sprang hinein, er zog seinen Zauberstab und richtete diesen auf Lady Death, doch sie lachte nur laut auf.

„Gryffindors konnte ich noch nie leiden“ sagte die Lady und schleuderte Tom quer durch den Raum, doch dann....

„AHHH!“

Joel sah sofort zu Tom auf, Sirius, der draußen wartete und hoffte, dass Tom es schaffen würde, zuckte zusammen und konnte deutlich spüren, dass mit Tom etwas nicht stimmte. Der Steindorn durchbohrte Toms Magen, er blutete, sah Joel lächelnd an, schloss langsam seine Augen....Er war tot.

Joel sprang wütend auf, und setzte viele Vampirflüche ein, um die Lady zu vernichten, doch sie wehrte jeden mit Leichtigkeit ab.

Lady Death schleuderte Joel gegen einen Stein, er lag schwer verletzt am Boden. Sirius versuchte vor dem Büro weiterhin die Steine zu beseitigen.

Plötzlich explodierte ein Stein, gleich neben Lady Death in viele kleine Stücke. Sie sah sich um und entdeckte ihre große Liebe, neben Joel Brown, der ihm gerade half aufzustehen. Er atmete schnell ein und aus, war müde und hielt seinen Zauberstab bereit.

Doch beide wollten kein Wort miteinander wechseln, sie gingen in ihre Angriffsposition. Lady Death gewann schnell die Oberhand, als sie Chris Zauberstab gegen die Wand schleuderte, ihn dann gleich dazu. Hinter ihm erschien eine Holzwand, die Fesseln, die aus einer lebenden Pflanze bestanden, zogen ihn hinauf und fesselten ihn an die Holzwand, wo er sich nicht mehr rühren konnte.

Joel versuchte dem Schulleiter zu helfen, aber Lady erschien vor ihm, umhüllt von schwarzen Rauch. Sie hielt ihren Zauberstab gegen Joels Hals.

Joel wollte aber nicht aufgeben, er musste seine Angst endlich besiegen. Er zog seinen Dolch, schlug Lady Death ins Gesicht und warf den Dolch auf das Gemälde.

Die Steine explodierten beim Eingang und Sirius betrat das alte Büro der Lady, langsam sah er sich um und entdeckte den Dolch im Gemälde.

Sirius zog sein mächtiges Schwert und lief auf seine Gegnerin zu.

Lady Death schlug Joel ins Gesicht, und das 3 mal, dann schleuderte sie ihn mit einem kleinen Wurf zum Eingang des Büros, und schon schlug Sirius auf sie ein, wo sie sich sofort in Rauch auflöste, aber wieder zurückkehrte.

Das schlimme Wetter wurde wieder ruhiger, langsam schien wieder die Sonne, und Lady Deaths schwarze Wolke wurde immer kleiner.

Sirius konzentrierte sich nun ein letztes Mal auf das Gemälde, er holte aus und schlug mit seiner ganzen Macht auf das Gemälde ein, es begann zu brennen und explodierte schließlich.

Lady Death schrie laut auf, ihre Kraft verließ sie...

„NEIN! Niemand wird mich aufhalten, NIEMAND!“

Ihre Beine verwandelten sich in Rauch, der sich im Raum verteilte und jeden umhüllte.

Sirius holte Chris von der Holzwand herunter, langsam ließ er ihn vor dem Büro am Boden landen. Als Sirius Tom tot sah, konnte er seinen Mund nicht mehr schließen, er ballte seine linke Hand zu einer Faust und sah wütend zur Lady hinüber.

Schnell musste der kleine Erbe Voldemorts handeln, er schleuderte auch Joel aus dem Büro hinaus, dann lief er hinaus.

Lady Death hatte keine Kraft mehr um die Feinde zu verfolgen, ihr Körper verwandelte sich in Asche. Der Wind wehte durch das Büro und verstreute die Asche in ganz Hogwarts.

Nach einem langen harten Kampf wurde Lady Death endlich besiegt.

Tage später bekamen Sirius und Joel einen Preis des Ministeriums, wo sie für ihren Mut ausgezeichnet wurden, aber auch Slytherin bekam 100 Hauspunkte.

Joel Brown hatte es geschafft, seine Angst zu besiegen und das Gemälde zu schwächen, so konnte Sirius dem Gemälde den letzten Schlag verpassen, und so wurde eine gefährliche Vampirfürstin besiegt, fürs erste.

Kathleen Watson rannte in den Krankenflügel, wo Joel Brown lag. Sie umarmte ihn und gab ihm einen kleinen Kuss auf die Stirn, sofort wurde er rot.

„Ich bin froh dich lebendig zu sehen“ flüsterte sie ihm zu, er nickte leicht.

„Sirius und ich mussten es endlich beenden“ meinte er und sah aus dem Fenster.

„Erst jetzt verstehe ich, was Liebe ist. Ich kenne nun die Schmerzen einer Liebe, und vieles mehr.“

Dank Lady Death weiß ich jetzt, was ich im Leben erreichen möchte“ erzählte Joel Brown, und dieses Gespräch lief bis zum Abendessen, wo Kathleen wieder ging.

Sirius stand in der Ecke, verschränkte seine Arme vor der Brust, lächelte Joel leicht an und hatte die Augen geschlossen. Selbst für ihm war dieser Kampf eine Herausforderung, doch auch er wusste jetzt, dass er noch stärker werden musste. Trauern konnte er jetzt nicht, auch, wenn sein Bruder im Kampf starb.

Chris Randel saß in seinem privaten Zimmer, er las sich den alten Liebesbrief öfters durch, Tränen flossen langsam an seinen Wangen hinunter.

Vieles würde sich nun im Leben der Schüler ändern, es gab 8 Todesfälle, viele verletzte und ein gebrochenes Herz. Lady Death war aber nicht tot, nein, sie lebte immer noch.

Ihre Asche verwandelte sich in eine kleine Fledermaus, sie flog in Richtung Grabkammer ihres Meisters, sie musste sich verstecken.

Wiederauferstehung

31.Dezember.2006

Lady Death verwandelte sich wieder in einen Menschen, als sie in der Grabkammer landete. Langsam ging sie in die Knie, ihr Körper fühlte sich immer noch schwach an. Die Lady sah sich in der Grabkammer um.

Lady Death sah den Sarg an, ihre Augen füllten sich mit Tränen.

„Mein Gebieter, es tut mir leid. Erneut habe ich versagt, weil Randel sich einmischte und so konnte ich Euren Plan nicht vollenden“ sagte sie.

Doch nun erschien eine weitere Person, Alexander Sarajevo, der junge gutaussehende Vampir. Lady Death kannte ihn sehr gut, da sie versuchten zu heiraten, doch Marcus hatte es ihr verboten, so stellte sich heraus, dass Alexander wie immer auf der falschen Seite stand. Bereits vor Jahren stand er auf der Seite von Lady Red, und nun stand er ganz alleine da, ohne Hilfe.

„Marcus wird dir kein zweites Mal verzeihen, Maria“ meinte er mit seiner kühlen Stimme und legte eine Hand auf ihre Schulter.

Sie schritt zurück, warf ihm einen bösen Blick zu und schüttelte den Kopf.

„Alexander, du versuchst wie immer bei Marcus zu punkten.“

Alexander grinste breit.

„RUHE!“ schrie eine weibliche Stimme: *Lady Red.*

Sie erschien vor Lady Death.

„Ihr befindet euch in der Grabkammer des mächtigsten Vampirfürsten!“ sagte sie mit lauter Stimme, Alexander begann sofort zu kichern.

„Du hast hier nichts zu melden“ meinte er.

„Nur, weil Marcus dir diese ehrenvolle Aufgabe zugeteilt hat- die übrigens meiner Meinung nach nicht ehrenvoll ist-, bist du noch lange nicht unser Boss“ sagte Lady Death und ging langsam auf sie zu, bis beide sich tief in die Augen schauen konnten.

„Ihr jämmerlichen Wesen. In wenigen Stunden ist es soweit, dann kehrt unser Meister zurück, und das Blut haben wir noch immer nicht beschaffen können!“ fauchte Lady Red beide an, sah zu den beiden ein letztes mal hin und kehrte ihnen den Rücken zu.

„Das Blut von Marko Randel ist wichtig. Ohne diesem Blut kann unser Gebieter nicht seine volle Stärke erreichen“ erklärte Lady Red, während sie den Sargdeckel ihres Gebieters berührte.

Marko Randel wurde seit dem Jahr 2002 eine wichtige Person in der Geschichte der Familie Randel. Zwar ist er nur der Stiefsohn von Chris, aber er hatte in den letzten Jahren Kräfte entwickelt, die selbst nicht Harry Potter besaß. Sein Blut hatte etwas, dass Marcus unbesiegbar machen konnte.

„Ich werde zurückfliegen und es holen!“ sagte Lady Death entschlossen, aber Lady Red schüttelte den Kopf und lachte.

„Ich selbst werde es nun holen.“

In den nächsten Minuten erklärte Lady Red den Plan: Alexander sollte Chris Randel ablenken, währenddessen würde sich Lady Red in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors schleichen und Marko entführen und im Wald umbringen. Aber für Lady Death war der Plan alles andere, als perfekt.

„Ich werde nicht hier warten!“ protestierte Lady Death hartnäckig, doch die rote Lady schüttelte erneut den Kopf, als sie weiterhin versuchte den Plan zu ändern.

Plötzlich biss Maria Lady Red in den Hals und saugte so viel Blut wie möglich aus ihr aus, schleuderte sie schließlich gegen die Wand. Alexander sprang zurück, fauchte Maria an. Lady Death verwandelte sich in eine Fledermaus und flüchtete...

„Sie wird dafür bezahlen...“ sagte Lady Red, während sie langsam wieder aufstand.

Lady Death flog tief in den dunklen Wald, verwandelte sich in einen Menschen zurück und lief weiter. Sie musste sich ein neues Versteck suchen, denn nun wurde sie von einer Jägerin zu einer gejagten. Natürlich wusste sie, dass sie nicht immer weglaufen konnte, da Marcus sie eines Tages aufspüren würde, doch sie wollte noch nicht sterben. Erst jetzt hatte sie erkannt, dass das Leben für sie viel zu Wert war, um es aufzugeben. Maria verfluchte ihre gesamte Familie, sie würde jetzt in diesem Moment jeden einzelnen in Stücke reißen. Doch alle waren bereits tot, selbst ihr geliebter Bruder, der von einem weißen Wolf, der ein

Animagus war, getötet.

Früher hätte man niemals gedacht, dass es Vampire gab, Werwölfe, magische Pflanzen und all die anderen wunderbaren magischen Lebewesen. Doch im Laufe der Zeit tauchten diese Lebewesen alle auf, die Hexen und Zauberer nahmen sie mit Freude in die Arme, andere Lebewesen hatten sie verbannt, und so entstand der endlose Kampf. Selbst Otopia war eine Welt, die von Lebewesen geschaffen wurden, die es nicht mehr gab, die vor über 1000 Jahren ausstarben.

1. Januar 2007

Die ganze Grabkammer begann zu beben, Lady Red und Alexander lehnten sich an die Wand an, bekamen langsam Angst, da sie nicht wussten, was gerade geschah. Sorgte vielleicht Marcus für das Beben hier?

Plötzlich explodierte der Sarg, ein lauter Schrei war nun zu hören, der für die beiden Vampire in der Grabkammer schrecklich klang. Sie mussten sich die Ohren zu halten, damit sie nicht taub wurden. Überall war nur noch heller Rauch zu sehen.

Als sich der Rauch endlich verzog, konnten sie eine fürchterliche Gestalt sehen, die gefährlich aussah. Ein Wesen, das es nur einmal gab, die langen schwarzen Fingernägel wurden kleiner, selbst die Zähne wurden kleiner. Die langen breiten Flügel wurden kleiner und zogen sich in den Rücken zurück, damit der Vampirfürst nicht ein so großes Gewicht tragen musste.

„Vor einiger Zeit habe ich in einer Vision gesehen, dass meine Leute mich verraten wollten“ erzählte Marcus, der mächtigste Vampirfürst der jemals existierte.

„Ihr habt versucht Pläne zu schmieden, um meine Wiederauferstehung zu stoppen, doch glücklicherweise entschied sich Lady Red für die Richtige Seite“ sagte Marcus und ging langsam auf die beiden ängstlichen Vampire zu, er konnte ihre Angst förmlich spüren.

„Nun, wo ist mein Blut?“

„Mein Gebieter, es hat sich einiges verändert“ begann Lady Red zu sprechen, doch Marcus schlug mit seiner rechten Faust gegen die Wand, wo sich sofort ein großes Loch bildete.

„Mein Gebieter...“

Sofort wurde Lady Red gegen die Wand geschleudert, als Marcus linker Flügel sich ausbreitete und sie nach hinten schlug.

„Und du, Alexander? Glaubst du tatsächlich, dass ich mich verraten lasse? Über 200 Jahre lang habe ich auf diesen Tag gewartet, und niemand wird mich aufhalten, schon gar nicht du!“

Alexander zitterte am ganzen Körper, er sah hinüber zu Lady Red, die gerade aufstand und sich das Blut aus dem Gesicht wischte. Auch sie hatte Angst, denn Marcus war niemals zuvor so wütend, wie heute. Ja, sie wusste, dass er lange auf diesen Tag warten musste, und nun war sie sogar eifersüchtig auf Lady Death, denn sie konnte kurz vor seiner Wiederauferstehung flüchten.

Alexander Sarajevo war ein noch recht junger Vampir, der alles verloren hatte. Seinen Vater tötete er nur, weil Lady Red ihn manipuliert hatte. Nein, er wollte noch nicht sterben, seine Ära hatte erst vor kurzem begonnen!

„DU WIRST MICH NIEMALS TÖTEN!“ schrie Alexander, rannte auf den Vampirfürsten zu und schlug mit seiner Faust auf den Kopf seines Gegners ein, er grinste breit.

Marcus lächelte leicht, sein rechter Flügel breitete sich aus, wurde spitz wie eine Harpune und durchbohrte Alexanders Oberkörper. Marcus steuerte nun seinen rechten Flügel auf die Wand zu, wo Alexander dann wie ein toter Körper herumhing und am ganzen Körper Schmerzen hatte.

Alexander lachte laut auf.

„Du wirst Marko niemals töten können, weil du bis jetzt immer in deinem jämmerlichen Leben versagt hast“ sagte Alexander, doch er konnte nicht mehr anfangen zu lachen, da er sofort enthauptet wurde.

Alexanders Kopf rollte zu Lady Red hinüber, Marcus rechter Flügel kehrte in seinen Rücken zurück.

„Wieso habt Ihr das getan, mein Gebieter?“ fragte Lady Red zitternd, ihre Stimme war nicht wieder zu erkennen.

Marcus lächelte sie an, er genoss ihre Angst.

Er hatte diese Welt schon vergessen, vieles hatte sich geändert. Aber es wird sich in Zukunft noch vieles ändern, denn er hatte große Pläne, die er umsetzen wollte. Marcus, der Vampirfürst würde erneut eine Vampirwelt aufbauen, diesmal sollte aber die ganze Zauberwelt leiden.

„Du wirst mein Blut holen, solltest du versagen, wirst du das gleiche Schicksal wie Alexander

erleiden. Währenddessen suche ich nach Death, auch sie muss bestraft werden“ sagte Marcus, breitete seine Flügel aus und flog durch die Decke.

Er verschwand im Nachthimmel.

Lady Red setzte sich hin und begann zu weinen. Vieles machte sie in der Vergangenheit falsch, sie hatte einen Mann geheiratet, den sie töten musste, doch er war der Einzige, der Marcus aufhalten konnte. Und nun war er wieder frei, nun konnte er tun und lassen was er wollte, so, wie vor 100 Jahren.

Marcus, der Vampirfürst, war wieder auferstanden um sich an die Zauberwelt zu rächen. Und diese Rache würde schrecklicher werden, als die vor 100 Jahren.

Marcus

Der Sternenhimmel war klar, das Licht des Mondes strahlte durch die kleinen Löcher im Boden, die schließlich zu einer Höhle führten. Lady Death setzte sich auf einen großen Stein hin, schloss ihre Augen und versuchte eine Möglichkeit zu finden, Marcus aufzuhalten. Natürlich wusste sie, dass es keine Möglichkeit mehr gab, aber etwas konnte ihn noch aufhalten.

Plötzlich explodierte die Höhlendecke, sie sprang auf die Seite, landete unsanft am Boden. Marcus, der mit ausgebreiteten Flügeln vor ihr schwebte, grinste leicht und landete nun vor ihr. Sie sprang auf und ging ein paar Schritte zurück, seine Macht konnte sie nur zu deutlich spüren.

„Maria, du enttäuscht mich. Du hast versucht mich zu verraten! Ich habe dir alles gegeben, doch du hintergehst mich“ sagte Marcus und ging langsam auf sie zu.

Lady Death zuckte zusammen, als sie Marcus wahre Stimme hörte, selbst als sie seinen Körper sah, zuckte sie vor Angst zusammen. Marcus strahlte eine unglaubliche Aura aus, die selbst mächtige Hexen und Zauberer spüren konnten. Eine Gefahr, die man nicht mehr aufhalten konnte.

„Nein, Marcus. Ich habe dich nicht verraten. Ich habe nur versucht die anderen daran zu hindern, dich früher aus dem Schlaf zu holen“ log sie und hoffte, dass er ihr glauben würde.

Lady Death konnte Marcus nicht richtig einschätzen, er wehrte jeden Zauber ein, der ihn manipulieren könnte. Selbst die Vampirjäger hätten keine Chance gegen ihn, selbst Lord Voldemort würde ihn nicht bezwingen können, da er unbesiegbar war, unsterblich. Oder vielleicht doch? Lady Death verwarf diesen Gedanken wieder.

„Früher? Ihr hättet mich beinahe zu spät aus dem Schlaf zurückgeholt. Wäre ich nur einige Stunden später zurückgekehrt, wäre ich genauso stark wie ein 10 jähriger Junge, der keine Ahnung von der Magie hat. Alexander musste bereits seinen Preis für diese Verschwörung bezahlen, und du bist die Nächste“ erklärte Marcus mit ruhiger Stimme und ging weiter auf sie zu, Lady Death versuchte weiter zurückzugehen, kam aber nur bei der Höhlenwand an.

Sie schüttelte langsam den Kopf, sie musste versuchen Zeit zu schinden und sein Vertrauen wieder gewinnen.

„Alexander war ein Narr. Er hat versucht dein Blut zu trinken. Und hast du dich eigentlich in den letzten 100 Jahren nie gefragt, wieso Lady Red dein Kind erst vor 15 Jahren bekam?“

Marcus blieb stehen, seine Flügel kehrten in seinen Rücken zurück, seine Nägel und Zähne wurden kleiner. Plötzlich verwandelte er sich in einen Menschen. Er hatte langes rotes lockiges Haar, hellblaue Augen und trug einen schwarzen langen Ledermantel.

„Und du willst die Wahrheit kennen, Maria?“ fragte er sie mit ruhiger Stimme, langsam nickte die Vampirlady auf und ab.

„Sie hatte große Angst. 9 Monate nach deiner Niederlage sollte das Kind auf die Welt kommen, doch sie hat es verflucht, und so behielt sie das Kind im Bauch, bis vor 15 Jahren. Lange dachte sie, dass das Kind genau so wird wie du“ erzählte Lady Death.

Marcus hob beide Augenbrauen hoch, ging zwei Schritte weiter vor und blieb dann wieder stehen. Er wusste natürlich, dass er eine Tochter hatte, die von ihm nichts wusste, so viel hatte Lady Red ihm mitgeteilt, während er sich in einem langen tiefen Schlaf befand.

„Ich weiß wo dein Sohn ist, Marcus“ meinte sie, und begann nun zu zittern, da sie nicht mehr gegen ihre Angst ankämpfen konnte.

„Sohn? Lady Red teilte mir mit, dass ich eine Tochter bekam!“ sagte er zornig und schlug mit seiner Faust gegen die Höhlenwand wütend ein.

Marcus wünschte sich immer schon einen Sohn, der sein Vampirimperium eines Tages übernehmen würde. Eine Tochter wäre dafür ungeeignet gewesen. Lange hatte er auf diesen Tag gewartet...

„Wo ist er?“

Lady Death schüttelte den Kopf, ihre Hände zitterten stark.

„Nein. Ich werde dir nichts verraten, weil ich weiß, dass du mich töten wirst. Und Lady Red wird deinen Sohn töten, damit du geschwächt bist. Dein Sohn besitzt schließlich dein Blut, und wen er stirbt, kann man dich mit Leichtigkeit töten“ erklärte Lady Death stolz und sah endlich wieder Hoffnung, im

dunklen Licht.

Marcus lächelte leicht, er wusste, dass sie sich weigern würde.

Marcus verwandelte sich zurück in seine gruslige Vampirgestalt zurück, breitete seine Flügel aus und flog das kleine Stückchen auf sie zu. Er packte sie am Hals und drückte sie mit seiner ganzen Kraft gegen die Höhlenwand.

„Was auch immer ihr geplant habt, ich werde es verhindern“ flüsterte Marcus ihr ins Ohr, sie versuchte sich von seinem starken Griff zu befreien, schaffte es jedoch nicht.

Als Marcus versuchte in den Hals der wunderschönen Lady zu beißen, sprang ein fremder Mann in die Höhle hinein, packte Marcus an den Flügel und schleuderte ihn auf die andere Seite der Höhle. Sofort warf er noch einige große Felsbrocken auf Marcus.

Lady Death schnappte nach Luft, versuchte den Mann zu identifizieren, schaffte es aber nicht.

„Wer bist du?“

„Später“ sagte er, packte Lady Death am linken Oberarm, sprang wieder hinauf und liefen gemeinsam tief in den Wald.

Marcus zerstörte die Felsbrocken mit seinen Fäusten, und schrie laut auf.

„NEEEIHN!“

Sofort flog er aus der Höhle hinaus und machte sich auf die Suche nach dem mysteriösen Mann und Lady Death.

Zusammen mit dem mysteriösen Mann lief Lady Death tief in den Wald, wo sie sich ein Versteck suchen mussten. Natürlich wusste sie, dass Marcus sie schnell aufspüren konnte, da er in den letzten 200 Jahren viele Fähigkeiten entwickelt hatte.

„Er wird uns finden, wie müssen sofort den Wald verlassen!“ meinte Maria, doch der Mann, Jack, schüttelte den Kopf.

„Er findet uns überall“ sagte Jack und lächelte leicht.

Marcus flog hoch über den Wald, so suchte er nach seinen zwei Feinden. Wie in der Vergangenheit, hatte er die Fähigkeit enge Verbündete zu spüren, damit er immer wusste, ob sie noch lebten oder nicht. Besonders bei Lady Death konnte er ihre Lebenskraft spüren, da sie noch recht jung war. Er grinste breit, als er die beiden endlich im Wald fand, langsam flog er tiefer.

Jack und Lady Death liefen weiter, plötzlich blieb Maria stehen und entdeckte einen großen Schatten am Boden. Es war Marcus!

„Lauf! Ich werde mich um ihn kümmern. Es wird an der Zeit, dass man ihm endlich sagt, dass er nicht mehr das mächtigste Wesen in der Zauberwelt ist“ meinte Jack, grinste breit, zog seinen Zauberstab und zielte auf die übergroße Fledermaus, die auf ihn zuflog.

Lady Death nickte leicht, Tränen bildeten sich in ihren Augen. Sofort lief sie weiter.

Auch Marcus richtete nun seinen Zauberstab auf den Fremden.

Als Marcus in der Nähe war, rief Jack:

„STUPOR!“

Der Vampirfürst schrie laut auf.

„Protego!“

Der Zauber wurde abgewehrt, sofort schlug Marcus den Fremden mit dem rechten Flügel gegen einen Baum, wo er etwas unsanft am Boden landete. Der mächtige Vampirfürst lachte laut auf.

Die Wolken lösten sich komplett auf. Das Licht des Vollmondes schien nun auf den Waldboden hinunter. Jack schrie laut auf und verwandelte sich in einen braunen Werwolf. Er jaulte, sah Marcus zornig an und ging auf alle Vieren auf ihn zu.

Marcus ging einen Schritt zurück, für einen Moment lang war er wie gelähmt.

Der braune Werwolf packte Marcus an den Schultern, auch der Vampirfürst packte Jack an den Schultern. Beide versuchten sich gegenseitig zu beißen, aber beide hielten den anderen immer wieder davon ab. Als Jack seinen Kopf gegen Marcus Kopf schlug, versuchte er erneut ihn zu beißen, aber Marcus linker Flügel durchbohrte seinen Oberarm und schleuderte ihn gegen einen Baum, dieses Mal fiel der Baum um.

Der Werwolf sprang nun auf Marcus, beide landeten auf dem Boden. Vier Mal hintereinander schlug Jack Marcus in den Bauch, Blut spuckte der Vampirfürst aus. Der Werwolf sprang wieder von ihm ab und jaulte laut auf.

Nun packte der Werwolf die Arme des Vampirfürsten und versuchte sie ihm abzureißen, Marcus schrie laut

auf und zappelte wie ein halbtoter Fisch umher. Plötzlich durchbohrten Jacks Oberarm die Flügel erneut und hielten ihn in der Luft fest.

Der Werwolf packte Marcus Flügelspitzen, er zog sie aus seinem Arm hinaus und versuchte nun diese abzureißen, aber Marcus erkannte sofort seinen jämmerlichen Plan und zog seine Flügel zurück in den Rücken. Jack schleuderte Marcus nun mit seiner ganzen Kraft in den Wald hinein. Jack verwandelte sich in einen Menschen zurück und lief davon. Marcus sprang wieder auf.

„Also bist du wieder da, Bruder“ flüsterte er und flog davon.

Lady Red wollte gerade die Grabkammer ihres Gebieters verlassen, als Marcus vor ihr erschien und sie am Hals packte.

„Stirb“ sagte er und biss ihr in den Hals, Lady Red schrie laut auf, er schleuderte sie gegen die Wand, sie war tot.

Katarina Randel, Chris Ehefrau war nun tot...

Der Prinz der Vampire

Es war eine Woche vergangen, seit Marcus Rückkehr. Ein Dorf in Irland musste bereits Marcus Rache spüren, jeder Dorfeinwohner wurde zum Vampir. Seit Marcus sein Schloss wieder aufbauen ließ, versuchte er eine neue Vampirarmee zu gründen um die gesamte Zauberwelt zu vernichten und ein neues Reich aufbauen zu können.

Eli Strobolz stellte entsetzt fest, dass er den großen Druck nicht mehr stand hielt, so bat er Chris Randel einen neuen Lehrer zu finden. Und Chris fand auch einen Lehrer, der Zaubersprüche unterrichten wollte. Donatello van Geuden, ein Mann mit guten Kenntnissen in Zaubersprüche entschied sich nach Hogwarts zu kommen. Er unterrichtete von nun an alle Klassen in Zaubersprüche, löste Eli Strobolz ab und benahm sich wie Severus Snape. Man hätte meinen können, dass Donatello Snapes Bruder war. Sofort an seinen ersten Arbeitstag merkte Eli, dass Donatello ein gefährlicher Mann war. Er versuchte ihn aus dem Weg zu gehen, da er Eli öfters beleidigte. Nicht viele wussten, dass Eli Strobolz mit Severus Snape befreundet war, Donatello log ihn an und erzählte Eli, dass Snape ihn hasste. Eli und Snape waren früher ein gutes Team, aber beide gingen verschiedene Wege, so hatten sie immer weniger Kontakt.

Marko ging in den Kerkern auf und ab, dort fand er öfters seine Ruhe. Nicht viele Schüler trauten sich hier her zu kommen, aber er gehörte zu den Schülern, die mutig waren, wie zB. Joel Brown.

Plötzlich erschien vor ihm seine Mutter, die langsam auf ihren Sohn zuging. Marko rieb sich die Augen, er sah sie lächelnd an. Als Marko seine Mutter umarmen wollte, begann die Haut seine Mutter sich aufzulösen, sie schmolz dahin. Nun stand eine komplett andere Person vor ihm. Marko zuckte zusammen, schritt zurück: Marcus.

Marcus lächelte leicht.

„Hallo Marko, deine Mutter ist nicht mehr...“ sagte er und ging langsam auf ihn zu.

Kann es wahr sein? Nein, das konnte nicht wahr sein, dachte sich Marko. Marcus hatte er öfters in seinen Träumen gesehen, und jetzt stand er vor ihm da, und alles war real.

„Wo ist meine Mutter?“ fragte er ihn sofort.

„Deine Mutter ist tot, Junge. Den Tod hatte sie verdient“ erzählte er Marko und blieb nun stehen.

„Ja, du kennst mich, das kann ich in deinen Augen lesen. Vor deiner Geburt habe ich dir einen Fluch einpflanzen lassen“ erklärte Marcus, er kicherte und verschränkte seine Arme vor seiner muskulösen Brust.

Marko sah ihn verwirrt an. Seine Mutter war also doch tot, er wusste es. Jahre lang hatte er eine starke Bindung zu seiner Mutter, und vor einer Woche verschwand diese Bindung. Tief in seinem Inneren hoffte er, dass Chris kommen würde...

„Ja, den Fluch habe ich vor 100 Jahren geschaffen, der nun in dir lebt. Und wie ich sehe, schadet er dir nicht. Und so wie es aussieht, weißt du wer ich bin, und was ich bin. Du kannst spüren, was uns verbindet, ein Teil deiner Seele will zu mir“ erklärte Marcus und grinste breit.

Marko hielt nun hinter seinem Rücken den Zauberstab bereit.

„Es ergibt alles keinen Sinn...“ sagte er mit leiser Stimme und schüttelte langsam den Kopf.

„Alles ergibt einen Sinn, Junge. Vor 100 Jahren verfluchte ich deine Mutter und das Kind, das sie in sich trug. Du hättest eigentlich nach 9 Monaten zur Welt kommen sollen, aber der Fluch hinderte dich daran und 100 Jahre später kamst du auf die Welt. Sagen wir es so: der Fluch tat genau das, was ich wollte. Natürlich hat dein Stiefvater diesen Fluch zerstört, aber es lebt immer noch ein Teil in deiner Seele.“

Marko zitterte leicht. Während Marcus ihm die wahre Geschichte erzählte, gingen viele Bilder durch seinen Kopf. Hatte dieser Vampirfürst tatsächlich recht? Nein, das konnte nicht wahr sein! Aber als er die Bilder in seinem Kopf sah, Kämpfe, die vor 100 Jahren passierten, musste es wahr sein.

„Auch wenn du mein Vater sein solltest, ich werde bei Chris Randel bleiben, denn er ist ein richtiger Vater!“ meinte Marko, ballte seine linke Hand zu einer Faust und hielt den Zauberstab nun noch fester in seiner rechten Hand.

Marcus lachte.

„Randel, ich verstehe. Du verstehst gar nichts, Junge. Er versucht dich zu manipulieren, so, wie es seine Familie immer schon tat. Die Familie Randel macht genau das, was das Zaubereiministerium

versucht zu verhindern: töten. Sie töten alles und jeden, der kein Reinblüter ist“ erzählte der Vampirfürst und ging einen Schritt vor.

„Die Vorfahren meines Stiefvaters haben vielleicht Fehler gemacht, aber Chris ist nicht so. Aber dich würde es töten, denn du bist ein MONSTER!“ rief Marko und richtete nun seinen Zauberstab auf den mächtigen Vampirfürsten.

„Petrificus Totalus!“

Marcus lächelte leicht.

Doch bevor er den Angriff starten konnte, ging Marcus zwei große Schritte auf seinen Sohn zu, schlug ihm den Zauberstab aus der Hand und packte ihn am Hals. Langsam erwürgte er ihn und grinste.

„Du hast nicht den Mut, um mich anzugreifen. Wenn du dich nicht auf meine Schlägen willst, wirst du wohl sterben müssen“ sagte Marcus kichernd.

Marko bekam kaum noch Luft, er sah nun alles verschwommen, aber Marcus breites Grinsen konnte er noch deutlich sehen. Sein Leben würde in wenigen Sekunden enden.

„LASS IHN RUNTER!“ schrie eine bekannte Stimme.

Marko versuchte diese Person zu identifizieren, aber er schaffte es nicht mehr. Langsam schloss er seine Augen. Marcus drehte sich zu der Person um.

Voller Zorn schleuderte Marcus seinen Sohn gegen die Wand und ging langsam auf Chris zu.

„Chris Randel, endlich habe ich die Ehre dich kennen zu lernen, aber misch dich nicht in Angelegenheiten an, die dich nichts angehen“ sagte der Vampirfürst zornig.

Da Marcus am Tag auftauchte, hatte er den Nachteil, sich nicht verwandeln zu können und schwächer war er auch noch. So würde Chris ihn besiegen können, doch es würde zwei weitere Opfer geben. Sollte Chris es schaffen, Marcus zu besiegen, dann würde Marko zusammen mit seinem Vater sterben, aber Chris musste sich opfern, um den mächtigen Vampirfürsten zu vernichten. Marcus nickte leicht, er wusste, dass er keine Chance hatte. Er verwandelte sich in eine Fledermaus und flog davon. Joel Brown, der sich gleich beim Eingang versteckte hatte alles mitangehört und saß geschockt am Boden. Er versuchte sich davonzuschleichen.

Chris brachte Marko zurück in den Gemeinschaftsraum.

In der Nacht explodierten die Fenster im Schlafsaal. Marko wachte sofort auf und sah seinen Vater vor ihm stehen. Marcus lächelte leicht, er verwandelte sich in seine schreckliche Vampirgestalt und schrie laut auf. Als er ihm am Nacken packen wollte, sprang Chris von hinten auf ihn drauf, sofort wurde er von Marcus gegen die Wand geschleudert.

Chris richtete seinen Zauberstab auf Marcus und schleuderte ihn nun quer durch den Schlafsaal. Die anderen Schüler schrieten auf und flüchteten. Marcus stand wieder auf und ging mit schnellen Schritten auf seinen Gegner zu. Er schlug Chris den Zauberstab aus der Hand und schlug mit der Faust in seinen Magen, Chris spuckte Blut aus und ging langsam in die Knie. Marko suchte voller Angst seinen Zauberstab, Marcus drehte sich zu ihm um und schlug ihn ohnmächtig. Als Chris wieder auf die Beine kam, sprang er zu seinem Zauberstab und fügte Marcus einige Schnittwunden zu, doch er kam zu spät. Marcus hatte Marko bereits am Nacken gepackt und kehrte in sein Schloss zurück. Chris blieb noch eine Zeit lang im Schlafsaal stehen...

In Marcus Schloss gab es über 1000 Zimmer, und nur wenige wurden benutzt. Es waren Tage vergangen, seitdem Marko entführt wurde. Lange versuchten die stärksten Vampirkrieger Marko auszubilden, manchmal machte er es den Vampiren schwer, doch am Ende gelang es ihnen, einen richtigen Prinz aus ihm zu machen. Marko versuchte sich zu wehren, aber er musste schließlich aufgeben, denn das Vampirblut in seinem Körper wurde endlich aktiv. Seine Augen waren nicht mehr haselnussbraun, sondern hellblau und gefährlich.

„Mein Sohn, morgen ist es so weit. Morgen wird Hogwarts nicht mehr das sein, was es mal war“ sagte Marcus, der in seiner Menschengestalt gerade etwas aß.

Er sprach zu Marko, er hörte aufmerksam zu und durfte die Vampirarmee anführen.

Marko war nicht mehr er selbst, nun war er der Prinz der Vampire. Er war mächtiger als die meisten Vampire...

Lady Death zog sich gerade ihre Sachen an, als Jack wieder auftauchte. Er sah sie an und lächelte sie an, aber dann schüttelte er leicht den Kopf.

„Marko ist wurde nun offiziell der Prinz der Vampire. Morgen wird die Vampirarmee Hogwarts angreifen“ berichtete er und setzte sich auf den Boden hin.

„Ich habe Chris bereits gewarnt. Er bekam gestern einen Brief. Wir werden ebenfalls in die Schlacht ziehen, ich kann nicht zulassen, dass Marcus Hogwarts vernichtet und dann die Zauberwelt. Zusammen sind wir stärker, nur zusammen können wir Marcus wieder besiegen“ meinte Lady Death lächelnd, ihre Augen füllten sich mit Tränen.

„Auch wenn ich mich opfern muss, damit Marcus stirbt... Ich werde es machen!“

Der Kampf gegen Marcus

Chris Randel konnte den Angriff der Vampire nicht mehr stoppen, er hatte versagt, aber dank Joel Brown durfte er mit Tarabas, ein mächtiger Vampir in Otopia, sprechen. Er bat ihm um Hilfe, und er bekam diese auch. So schützten nun Otopias Vampire ganz Hogwarts.

Jeder Lehrer versuchte ebenfalls mitzuhelfen, die meisten Schüler wurden zu den Kerkern gebracht, wo sie sich verstecken mussten. Eli Strobolz und die Krankenschwester, Stefanie Ryan, blieben bei den Schülern, aber nicht jeder Schüler wollte beim verrückten Professor bleiben...

„Ich bleibe bestimmt nicht bei Strobolz“ meinte Sirius mit ernster Stimme.

„Okay“ sagte Joel und sah zu Kathleen, die leicht nickte.

Als die drei weiter gehen wollten, explodierte plötzlich der Astronomieturm. Alle drei sahen aus dem Fenster: Vampire.

Vampire aus Otopia bekämpften nun Marcus Vampire, die sich immer weiter der Schule näherten. Bereits am Anfang der Schlacht ließen viele Vampire ihr Leben.

Donatello van Geuden blieb beim großen Tor um dieses mit anderen Vampiren zu schützen.

Als Joel sich umdrehte, stand plötzlich Marko vor ihm, er schritt sofort zurück und seine Zähne wurden länger.

„Wartet!“ rief Marko, er schüttelte leicht den Kopf, Sirius blieb wie immer ganz locker.

Marko erklärte ihnen, dass er nicht hier ist, um Hogwarts zu zerstören. Er gab den Vampiren den Befehl, das Schloss erst anzugreifen, wenn er ihnen das Zeichen gab. Natürlich würde er ihnen niemals dieses Zeichen geben, so konnte Hogwarts nicht zerstört werden. Joel und Kathleen glaubten ihn sofort, schließlich war er einst ein guter Junge gewesen.

Sirius lehnte sich an die Wand und sah ab und zu aus dem Fenster, um die Schlacht zu beobachten.

Um Marcus zu besiegen, mussten sie einen Plan haben, und den hatten sie.

Marcus flog in seiner schrecklichen Vampirgestalt in die große Halle, dort landete er sanft und sah sich in Ruhe um. Er hätte niemals gedacht, dass es so leicht sein würde, in das Schloss zu kommen.

Marko führte Joel und Sirius in die große Halle.

„Vater, ich habe zwei Gefangene“ sagte er und Marcus konnte deutlich Stolz in seiner Stimme hören.

Er drehte sich langsam zu seinem Sohn um, lächelte leicht und sah dann die Gefangenen an. Sirius hatte er sofort erkannt, Joel ebenfalls, allerdings wenige Minuten später. Beide waren in der Tat mutig und wären starke Vampire, doch er brauchte niemanden mehr, denn jetzt hatte er endlich den Prinz der Vampire auf seiner Seite.

„Töte beide“ befahl der mächtige Vampirfürst, Joel zitterte leicht und Marko hob eine Augenbraue.

Kathleen, die sich in ihre Phönixgestalt verwandelte, landete vor der großen Halle und lauschte den Anwesenden in der Halle.

Natürlich würde sie nun lieber hineingehen und Marcus die Augenauskratzen, doch sie wusste auch, dass sie sich an den Plan halten musste. Ob er stärker war als sie? Ja, doch sie wusste es nicht.

Nun tauchten zwei Vampirfrauen auf, die sich an Marcus kuschelten, es waren seine zwei letzten Ehefrauen gewesen.

Marko schüttelte den Kopf.

„Ich kann das noch nicht, Vater“ meinte der Prinz der Vampire, doch nun mischte sich Joel ein, damit diese Sache hier auch real aussah.

„RANDEL wird SIE töten, und Tarabas wird ihm beistehen! Auch wenn Pegasus und Tarabas lieber auf Ihrer Seite wären“ sagte Joel, sagte es mit erhobener Stimme und klang dabei mutig.

Doch tief im Inneren wusste er, dass er noch immer sehr schwach war, aber eines Tages würde sich das ändern.

Marcus legte eine Hand auf Markos Schulter und lächelte ihn an.

„Sobald du die zwei hier getötet hast, kann sich niemand mehr uns in den Weg stellen, mein Sohn“ erklärte der Vampirfürst und warf Joel einen wütenden Blick zu.

Marcus selbst wollte Tarabas um Hilfe bitten, aber er kam zu spät. Doch auch er würde noch seine Rache zu spüren bekommen, wie ganz Otopia.

Kathleen dachte in diesem Moment an die Quidditchauswahlspiele, wie sie Marko das erste Mal sah. Er war ein netter Junge gewesen und gab ihr eine Chance im Team mitzuspielen und das als Sucherin. Nein, er konnte nicht böse sein, er war ein guter Mensch!

Marcus Ehefrauen kuschelten sich nun an Marko ran, sie küssten seine Hände und seinen Kopf.

„Hört damit auf, ihr wisst ganz genau, dass ich euch nicht ausstehen kann“ sagte Marko mit wütender und drohender Stimme, aber sie spazierten nun um Marko.

Marcus ging nun zu Joel, Sirius beachtete er erst mal nicht.

„Tarabas entwickelt einen eigenen Willen. Ich dachte immer, dass Pegasus ihn unter Kontrolle hat“ sagte er zu Joel und grinste breit.

„Außerdem bekämpfst du die gute Seite, du Narr!“

Joel ballte seine Hände nun zu Fäusten, er musste sich endlich zusammenreißen!

„Pegasus und Tarabas sind auf Ihrer Seite, Marcus. Pegasus ist einmal gut und einmal böse. Und was mich betrifft, ich weiß sehr wohl auf welcher Seite ich stehe!“ meinte Joel Brown und schaffte es endlich ernst zu werden, seine Beine zitterten, aber er fühlte sich das erste Mal seit Monaten stark.

Kathleen war von Joel begeistert, es war also doch kein Fehler, dass sie sich in den kleinen Vampirjungen verliebte.

„Rebellen konnte ich noch nie ausstehen, kleiner Vampir“ sagte Marcus.

Sein linker Flügel wurde länger und spitz wie eine Harpune. Er durchbohrte Markos rechte Schulter, nun hing er in der Luft und schrie laut auf.

Sirius zuckte zusammen, er hob eine Augenbraue und sah Marcus verwirrt an. Natürlich wusste er, dass dieser Plan nicht für immer halten würde, aber das Marcus so intelligent war, überraschte ihn.

Kathleen konnte nicht mehr zusehen, sie hob ab und flog in die große Halle, drehte eine kleine Runde und landete hinter Joel. Sie teilte ihren Freunden mit, dass sie sich nun die Ohren zuhalten mussten. Marcus sah den Phönix verwirrt an.

Plötzlich begann der Phönix zu kreischen.

Marcus schrie laut auf, Blut strömte aus seinen Ohren, er ging in die Knie.

Nun breitete er seine Flügel aus, schleuderte Marko zu Joel und Sirius. Er hob ab und flog quer durch die Halle, bis er dann gegen die Wand knallte, da der Schrei ihn durcheinander brachte.

Marko spuckte eine Menge Blut aus, Joel, ging in die Knie und versuchte die Blutung irgendwie zu stoppen. Sirius hielt sich noch zurück, er gab Kathleen noch eine Chance um sich zu beweisen.

Aber Joel musste einige Schritte zurückweichen, da er das köstliche frische Blut des Prinzen sah. Sirius warf Joel einen scharfen Blick zu, beide nickten sich gegenseitig zu und hielten sich bereit.

Marcus stand wieder auf, als der Phönix aufhörte zu kreischen. Nun stieß er einen kurzen Schrei aus, breitete seine Flügel aus und flog auf Joel zu. Seine Flügel wurden wie Harpunen und er schleuderte sie auf den kleinen Vampir.

Joel versuchte auszuweichen, doch es war zu spät. Die Flügeln trafen seinen Körper und brachten ihn zu Boden. Vor Schmerzen konnte er den Schrei nicht mehr zurückhalten, er versuchte so die Schmerzen zu lindern. Kathleen heilte währenddessen mit ihren Tränen Markos Wunde.

Marcus landete vor Joel, er packte ihn am Hals und roch das frische Blut.

Joel versuchte sich von dem Vampirfürsten loszureißen, aber er war viel zu schwach.

Marcus kicherte, und biss schließlich gierig in den Hals des Jungen. Er saugte und saugte. Marcus konnte nun Joels ganzes Leben sehen, und das in einer schnellen Geschwindigkeit. Auch sah er, wie er sich fühlte in der Vergangenheit. Er konnte Kathleen öfters sehen, und vieles mehr. Schließlich schleuderte er den Jungen weg und wischte sich das Blut auf dem Gesicht weg.

Nun drehte sich Marcus zu den anderen um.

„Mein eigener Sohn wollte mich also hintergehen und ein dreckiger Phönix“ sagte Marcus leise, an seinen ganzen Körper konnte man deutlich die Adern sehen.

Plötzlich sprang ein schwarzer Werwolf auf Marcus, er schleuderte ihn sofort gegen die Wand. Lady Death landete direkt neben dem Werwolf und sah zu den Kindern und zum Phönix.

„Schnell! Ihr müsst laufen!“ sagte sie und sah hinüber zu Marcus.

Kathleen wollte nicht fliehen, sie stieg erneut in die Lüfte und stieß einen kurzen Schrei aus und machte sich bereit um den Vampirfürsten anzugreifen.

Sirius packte Joel am Oberarm und half ihm aufzustehen.

Marcus flog mit einer schnellen Geschwindigkeit auf den Werwolf zu, packte ihn von hinten und warf ihm zu Boden. Dann schlug er ihn 2 mal in den Bauch, mit dem Ellbogen. Der Werwolf jaulte auf, und schlug Marcus mit beiden Beinen zu Boden. Natürlich wusste Jack, dass Marcus nicht sterben konnte, da er unbesiegbar war, aber er musste ihn nur körperlich schwächen.

Marcus kam wieder auf die Beinen, Jack duckte sich und biss in sein linkes Bein, aber er wurde zurückgeschlagen und blieb einige Sekunden auf dem Boden. Die Kinder beobachteten diesen schrecklichen Kampf und hofften, dass der Werwolf es schafft. Als Marcus Lady Death erblickte, schleuderte er beide Flügel auf sie zu und durchbohrte ihren Oberkörper, er ließ sie auf dem Boden fallen und ging langsam auf sie zu.

Lady Death spuckte eine Menge Blut aus, sie sah ihren alten Mentor an.

„Ich liebe dich Chris....Fahr zur Hölle, Marcus!“ sagte sie, dann biss Marcus sie in den Hals.

Der Phönix landete neben Sirius, Marko und Joel, auch sie beobachtete den harten Kampf.

Marcus schleuderte Lady Deaths toten Körper zum Tisch der Slytherins.

Nun suchte er nach dem Werwolf, konnte ihn aber nirgends finden. Plötzlich sprang Jack von hinten auf Marcus drauf, er biss in seinen Hals und riss ihm ein großes Stück Fleisch aus. Marcus packte den Werwolf am Kopf und warf ihm zu Boden. Langsam legte sich Marcus auf den Boden hin.

Marcus verlor die Kontrolle über seinen Körper, überall in der Halle lag das Blut von vielen Personen...

„Nein, ich b...bin un.. besiegtbar“ flüsterte er und hielt seine Wunde mit seiner ganzen Kraft fest.

Jack stand wieder auf, verwandelte sich in einen Menschen zurück und sah Marcus an.

„Wie du siehst, Bruderherz, habe ich dich getötet, und nicht du mich“ sagte er.

Jack war Marcus Bruder? Joel sah die anderen verwirrt an.

Der Phönix verwandelte sich zurück, Kathleen legte ihre Hand auf Joels Wange und lächelte ihn leicht an.

„Viele mussten ihre Leben lassen, aber es wird heute ein für alle mal enden“ sagte Chris und hielt ein langes silbernes Schwert.

Am Griff stand: *RM*

„Nein, tu das nicht Chris. Solltest du mich töten, wird auch Marko sterben. Meine eigene Familie würde mich doch nicht töten, oder?“ sagte Marcus, immer noch floss das viele Blut aus seinem Hals.

„Auch, wenn ich dein Ur, Ur, Ur, Ur Neffe bin...Ich werde dich töten“ sagte Chris mit ernster Miene und ging langsam auf den verletzten Vampirfürsten zu.

Er hatte keine Wahl, er musste ihn töten, da er eine große Gefahr für die Zauberwelt darstellte.

„Du Narr! Du bist genauso wie meine Eltern damals. Sie wusste, dass ich etwas Besonderes war, und trotzdem versuchten sie meine Kräfte zu vernichten, aber sie haben ihre Strafe erhalten. Meine Schwester musste ich verschonen, da ich sie liebte, sie hatte mich immer verstanden. Und ich kann sie in deinen Augen wieder sehen. Deine Ur, Ur, Ur, Ur Großmutter war eine starke Hexe, und du ein starker Zauberer“ erklärte Marcus und stand langsam auf.

Chris lächelte.

„Viele Menschen die du getötet hast, haben das Leben verdient. Dein verdammter Stolz war dir wichtiger!“

Chris Stimme bebte, er verlor langsam die Kontrolle über seine Gefühle.

Marcus lachte laut auf.

„Nun, dein STOLZ hat Hogwarts vernichtet. Ich habe es mehrmals geschafft in das Schloss einzudringen. Außerdem ist Jack schuld, er verfluchte Marko“ sagte Marcus und sah zu seinem Bruder.

Natürlich log Marcus. Chris kannte bereits die Wahrheit. Jack versuchte Marko zu schützen, allerdings wurde sein Zauber in einen böse Fluch umgewandelt, und das von Marcus. Chris ging weiter auf Marcus zu, die Kinder beobachteten immer noch das Ganze.

Marcus lachte erneut laut auf und schleuderte einen Flügel in die Richtung von Marko und den anderen zu Chris. Er durchbohrte beide Körper, langsam trank er das Blut von Chris und sah endlich die Geheimnisse, die er immer schon wissen wollte.

„Der blaue Edelstein...“ flüsterte Marcus, nun warf er beide Körper gegen die Wand.

Chris versuchte wieder aufzustehen.

„Wir sind noch nicht fertig!“ rief er dem Vampirfürsten zu.

Chris nahm wieder das Schwert in seine Hand.

„Benimm dich endlich erwachsen. Mein altes Schwert(RM= Randel Marcus) kann dir auch nicht mehr weiterhelfen. Sobald ich den blauen Edelstein gefunden habe, habe ich endlich das erreicht, was

ich immer schon haben wollte: Unverwundbarkeit!“

Jack packte Marcus Schwert, riss es Chris aus den Händen und lief auf seinen Bruder zu. Er musste es endlich beenden.

Marcus enthauptete seinen Bruder...Das Schwert fiel in die Richtung von Kathleen, sie sah es eine Zeit lang an.

Marko saß geschockt am Boden und konnte kaum noch hinsehen. Marcus war ein Monster gewesen, er tötete alles und jeden.

„Wieso, Marcus...Wieso nur?“

Chris sah Marcus fragend an.

„Ich will die endlose Macht in meiner Hand halten. Sobald ich den blauen Edelstein habe, wird die Zauberwelt leiden. Aber keine Sorgen, ich werde mich um meinen Sohn schon gut kümmern“ sagte er grinsend.

Der blaue Edelstein wurde von der Familie Randel früher eingesetzt, um das Böse aufzuspüren und zu vernichten, aber es hatte auch andere Fähigkeiten. Allerdings konnte nicht jeder diese Fähigkeit entfesseln, nur mächtige Hexen oder Zauberer besaßen diese Fähigkeit.

Chris fühlte sich immer schwächer, er konnte kaum noch stehen.

„Ich habe ein Gift in meinem Körper, habe ich Recht?“ fragte er Marcus und sah langsam alles verschwommen.

Kathleen hob das Schwert auf.

„Ja“ antwortete Marcus.

Chris sackte zu Boden, er schloss seine Augen und atmete noch sehr schwer. Marcus ging zu ihm und ging dort in die Knie. Er konnte es kaum noch erwarten, bis Chris endlich tot war.

Kathleen verwandelte sich in einen Phönix und begann zu kreischen, Sirius hielt sich die Ohren zu und beobachtete das Geschehen. Marcus blutete erneut aus den Ohren, aber er wollte dafür den Phönix bestrafen, indem er Chris Körper zwei mal durchbohrte, sofort hörte der Phönix auf zu kreischen.

Joel stand langsam auf und sah wie Chris leiden musste.

Chris lächelte ein letztes Mal und hörte auf zu atmen...Er war tot.

Kathleen verwandelte sich wieder in einen Menschen, packte das Schwert und lief auf den Feind zu.

Marcus stand wieder auf und sah zum mutigen Mädchen.

Kathleen traf Marcus Körper, doch es passierte nichts, er grinste breit und flog aus der Halle, zurück in sein Schloss. Die Armee zog sich zurück, er hatte gewonnen.

Joel ging zum Schulleiter, ging leicht in die Knie.

„Professor?“

Nichts.

Chris antwortete nicht mehr, er war nicht mehr unter den anderen.

Marko umarmte den toten Körper seines Stiefvaters und begann zu weinen.

„Du Mistkerl...Du hast mir versprochen, dass du immer für mich da sein wirst...Du verfluchter Lügner!“ beschimpfte er ihn.

Der Kampf war vorbei, nun kehrten einige Lehrer zurück in die große Halle, darunter auch Natasha.

Sie eilte zu Chris, fiel zu Boden und begann ebenfalls zu weinen.

War es das Ende?

Die Krankenschwester versuchte ihn wiederzubeleben, aber sie konnte nichts mehr machen. Natasha Cortez, die sich in Chris verliebte, weinte weiter. Er und sie wollten zusammen sein, eine Familie gründen, doch nun hatte er sie verlassen. Als sie seine Hand berührte, zuckte er mit seiner Hand.

Chris öffnete langsam wieder seine Augen, sofort drückte Natasha ihm einen dicken Kuss auf den Mund.

Marcus landete in seinem Schloss, im Thronsaal und verwandelte sich in einen Menschen zurück. Aber er wurde schwächer, er konnte spüren wie seine Kraft ihn verließ. Seine Menschengestalt verschwand, nun stand er in seiner Vampirgestalt da.

Marcus lächelte leicht.

„Chris, du alter Hund...“ sagte er leise und fiel zu Boden.

Erneut fiel Marcus in einen 100-jährigen Schlaf.

Als der Phönix schrie, konnte Chris Marcus vergiften, und so bekam Chris dann das Gegengift.

Viele mussten im Kampf ihr Leben lassen, aber am ende wurde alles wieder gut. Chris kam am Ende des Jahres wieder zu Beinen. Er und Natasha mussten wieder von neu anfangen. Marko wurde wieder zum normalen Zauberer, aber Joel war nun ein Mischling. In seinem Körper floss nun ein kleiner Teil von Marcus...Sirius musste sich in diesem Kampf nicht einmischen, er wollte nur ein stiller Beobachter sein.

Alles wendete sich wieder zum Guten, auch, wenn Marcus in 100 Jahren wieder zurückkehren würde, doch bis dahin, musste sich die nächste Generation darum kümmern.

Alle hatten das Schuljahr erfolgreich abgeschlossen.

Sie verließen Hogwarts und mussten nun zwei Monate lang auf das neue Schuljahr warten.

Ende